Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944
1943

170 (22.6.1943)

Visual Library

Verlag: Führer-Verlag GmbH. Karlsruhe

Verlagshaus: Lammstraße 3—5. Fernsprecher 7927 bis 7931 und 8902 bis 8903. Postscheckkonten: Karlsruhe 2988 (Anzeigen), 8783 (Zeitungsbezug), 2935 (Buchhandlung). Bankverbindungen: Badische Bank, Karlsruhe und Städtische Sparkasse Karlsruhe. Schriftleitung: Anschrift und Fernsprechnummern wie beim Verlag (siehe oben). Sprechstunden täglich von 11 bis 12 Uhr. Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW. 68, Charlottenstraße 82. Bei unverlangt eingehenden Manuskripten kann keine Gewähr für deren Rückgabe übernommen werden. — Auswärtige Geschäftsstellen und Bezirksschriftleitungen: in Bruchsal Hoheneggerplatz 6—7, Fernspr. 2323, in Rastatt Adolf-Hitler-Straße 70, Fernsprecher 2744, in Baden-Baden Sofienstr. 8, Fernspr. 2126, in Bühl Eisenbahnstr. 10, Fernsprecher 567 in Offenburg Adolf-Hitler-Haus, Fernsprecher 2174, in Kehl Adolf-Hitler-Straße 27, Fernsprecher 282. Schalterstunden an den Schaltern des Verlagshauses wie der Bezirksgeschäftsstellen: werktäglich von 8.00—12.30 und 14—18 Uhr. Bezugspreis: Bei Trägerzustellung monatlich 2.— RM einschl. 30 Pfg. Trägerlohn. Bei Postzustellung 1.70 RM zuzügl. 42 Pfg. Zustellgebühr. Bei Feldpostlieferungen monatlich 2.— RM. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. eines jeden Monats für den folgenden Monat erfolgen. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN
DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Kreisausgabe Rastatt

Erscheinungsweise: „Der Führer" erscheint wöchentlich 7mal als Morgenzeitung und zwar in fünf Ausgaben: Hauptausgabe „Gauhauptstadt Karlsruhe" für den Kreis Karlsruhe und Pforzheim — Kreisausgabe Bruchsal — Kreisausgabe Rastatt — Kreisausgabe Bühl — Ausgabe „Aus der Ortenau" für die Kreise Offenburg, Lahr und Kehl. Die Anzeigenpreise sind in der z. Zt. gültigen Preisliste Folge 13 vom 1. Juni 1942 festgelegt. Die Preisliste wird auf Wunsch kostenlos zugesandt. Für Familienanzeigen gelten ermäßigte Grundpreise. Anzeigen unter der Rubrik „Werbe-Anzeigen" (das sind die freigestalteten 2spaltigen sog. Randanzeigen) werden zum Termillimeterpreis berechnet. Nachlässe können z. Zt. nicht gewährt werden. Die Anzeigenseite umfaßt insgesamt 16 Kleinspalten von je 22 mm Breite. Anzeigenschlußzeiten: um 10 Uhr am Vortag des Erscheinens. Für die Montagausgabe: Samstag 13 Uhr. Unaufschiebbare Anzeigen für die Montagausgabe (z. B. Todesanzeigen) müssen bis längstens 16 Uhr sonntags als Manuskript im Verlagshaus in Karlsruhe eingegangen sein. — Alle Anzeigen erscheinen unverändert in der Gesamtauflage. Platz-, Satz- und Terminwünsche ohne Verbindlichkeit. Bei fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann für Richtigkeit der Wiedergabe keine Gewähr übernommen werden. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe am Rhein.

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf. — Karlsruhe, Dienstag, den 22. Juni 1943 — 17. Jahrgang / Folge 170

Säuberungsaktion in den „Schwarzen Bergen"

Banden im montenegrischen Hochgebirge vernichtet – Allein die blutigen Verluste des Feindes betragen über 10 000 Mann

*** Aus dem Führerhauptquartier, 21. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:**

An der Ostfront verlief der Tag ruhig. Leichte deutsche Seestreitkräfte beschossen in der Nacht zum 20. Juni Stadt und Hafen Jeisk am Asowschen Meer. Die Luftwaffe griff erneut Rüstungswerke im feindlichen Hinterland an. Im Kaspischen Meer wurden zwei große Handelsschiffe in Brand geworfen.

Vor der algerischen Küste wurden in der Nacht zum 20. Juni aus einem feindlichen Geleitzug ein Torpedoboot und acht große Frachter durch Luftangriff so schwer beschädigt, daß mit der Vernichtung mehrerer Schiffe gerechnet wird. Sämtliche Flugzeuge kehrten zurück. In der vergangenen Nacht wurde der Hafen von Bizerta mit Bomben schweren Kalibers belegt.

Britische Bomber flogen über die besetzten Westgebiete nach Südwestdeutschland ein und warfen Bomben auf Wohnviertel einiger Orte. Die Bevölkerung hatte Verluste. Andere feindliche Flugzeuge unternahmen Störflüge über Norddeutschland und warfen einige Bomben, die keine nennenswerten Schäden verursachten. Ueber den besetzten Westgebieten und dem Reichsgebiet wurden vier feindliche Flugzeuge abgeschossen.

In den Bergen Montenegros haben deutsche, italienische, bulgarische und kroatische Truppen im Verlauf wochenlanger Kämpfe starke Banden eingeschlossen und vernichtet.

Der Hochgebirgscharakter des Landes, ungünstige Wetterverhältnisse und der verzweifelte Widerstand der Banden erforderte von den eingesetzten Verbänden große Kampfleistungen und harte Entbehrungen.

Die Luftwaffe, die in unermüdlichem Einsatz in die Kämpfe eingriff, hat erheblichen Anteil an der erfolgreichen Operation. Die blutigen Verluste der Banditen sind sehr hoch. Große Mengen an Waffen, Fahrzeugen und Versorgungsgütern wurden erbeutet.

*

*** Berlin, 21. Juni.** In Montenegro und in der Herzegowina brachten, wie bereits der Wehrmachtbericht meldete, nach vierwöchigen Kämpfen, deutsche, italienische, bulgarische und kroatische Truppen ein großes Säuberungsunternehmen zum erfolgreichen Abschluß. Der seit 15. Mai laufende Angriff gegen das Aufstandszentrum um Savnik und Zabljak führte zur Vernichtung starker bewaffneter Banden.

Die Kämpfe in den wildzerklüfteten, bis zu 2500 Meter hohen „Schwarzen Bergen" gegen die sich verzweifelt wehrenden Banditen wurden von Verbänden des deutschen Heeres und der Waffen-SS sowie von bulgarischen und kroatischen Truppen begonnen. Am 15. Mai traten sie aus den Räumen Niksic, Prjepolje und Berane zum umfassenden Angriff an, dem sich wenige Tage später italienische Truppen von Podgorcia her anschlossen. Um dem allseitigen Druck zu begegnen, versuchte der Feind zunächst am 19. Mai mit starken Kräften nach Südost auszubrechen, wurde aber von deutschen und italienischen Truppen zurückgeworfen. In der Zeit zwischen dem 20. und 26. Mai konzentrierten sich weitere starke Bandengruppen im Dreieck zwischen den Flüssen Tara und Piva und unternahmen fortgesetzte Durchbruchsversuche in nördlicher Richtung gegen die von kroatischen Verbänden gesicherte Linie. Erst nach siebentägigen schweren Kämpfen brachen die Vorstöße unter hohen Verlusten für den Feind zusammen.

Gleichzeitig gewann der eigene Angriff im Süden und Südosten stetig an Boden, so daß der Feind auf den Raum um Savnik und Zabljak zurückgedrängt wurde. Die noch im Tara—Piva-Dreieck stehenden Banden verstärkten sich nun mit Teilen dieser Kräfte und erhöhten seit 27. Mai ihren Druck auf die nordwestliche Sperrlinie und vor allem beiderseits Carowo am Sutjeska-Fluß. Aber auch diese wiederholten Durchbruchsversuche wurden schließlich in erbitterten Kämpfen von den deutschen und verbündeten Truppen abgeschlagen.

Am 19. Mai nahmen die gegen Savnik vorstoßenden Verbände der Waffen-SS die Stadt im Handstreich und auch die von Südosten her angesetzten Truppen kamen trotz größter Geländeschwierigkeiten in Richtung auf Zabeljak vorwärts. Diese Erfolge im Süden und Südosten veranlaßten den Feind, seine Anstrengungen zum Durchbruch am Sutjeska-Abschnitt noch weiter zu verstärken. In wechselvollen Kämpfen um die Ortschaften und Flußübergänge scheiterten aber alle Angriffe der Banden.

Während dieser Kämpfe drangen vom Osten und Süden her deutsche, italienische und bulgarische Einheiten vor und nahmen am 8. Juni Zabljak. Bis zum 11. Juni erreichten diese Truppen auf breiter Front die Piva. Die westlich dieses Flusses nach Norden vorstoßenden deutschen Truppen hatten inzwischen am 6. Juni Maatinje gegen zähen Widerstand genommen und drangen langsam weiter vor. Um der drohenden Vernichtung in dem immer enger werdenden Kessel zu entgehen, versuchten die Banden nochmals, um jeden Preis auszubrechen. Nur Teilen von ihnen gelang es schließlich, in der Nacht zum 9. Juni nach Nordwesten durchzukommen. Die Verfolgung dieser Kräfte, die sich in Richtung auf Foca-Jelec durchzuschlagen versuchten, wurde sofort aufgenommen. Die Hauptmasse der Banden wurde aber im konzentrischen Angriff auf engem Raum zusammengedrängt und bis zum 15. Juni vernichtet.

Die Luftwaffe unterstützte unermüdlich die Kämpfe des Heeres und fügte den Banden durch zahlreiche Bombenangriffe gegen die Schlupfwinkel und Stellungen in dem unübersichtlichen Bergland hohe Verluste zu. Daneben war die Tätigkeit der Aufklärungsflieger besonders erfolgreich. Fortgesetzt am Feind, trugen sie entscheidend zur Klärung der Lage, der Ueberwachung der gegnerischen Bewegungen und damit zur Zerschlagung der Banden bei.

Abgesehen von der ausgebrochenen Bandengruppe, deren Verfolgung von Luftwaffe und Heeresverbänden fortgesetzt wird, sind die in den „Schwarzen Bergen" zum Kampf gestellten Banden vernichtet. Allein die blutigen Verluste des Feindes betragen nach bisherigen Zählungen über 10 000 Mann. Hinzu kommen noch weitere hohe Ausfälle durch Hunger- und Typhusepidemien.

Eichenlaub für Major Rödel

DNB. Berlin, 21. Juni. Der Führer hat Major Rödel, Kommodore eines Jagdgeschwaders, das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen und ihm folgendes Schreiben übermittelt:

„In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf um die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen als 255. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

gez. Adolf Hitler."

Major Gustav Rödel, Sohn eines Schlossers, am 24. Oktober 1915 geboren, trat nach Erlangung des Reifezeugnisses 1936 als Fahnenjunker in die Luftwaffe ein, wurde 1938 zum Leutnant befördert und kam nach einer Jagdfliegerschule. Er nahm am spanischen Feldzug teil und wurde mit dem Spanienkreuz in Bronce mit Schwertern ausgezeichnet. 1940 zum Oberleutnant befördert, hat er sich als Staffelkapitän auf allen Kriegsschauplätzen als hervorragender Jagdflieger und vorbildlicher Führer seines Verbandes bewährt und höchste Einsatzbereitschaft gezeigt. Für die unter besonders schwierigen Verhältnissen im Krieg gegen England durchgeführten erfolgreichen Teilangriffe erhielt er im Juni das Ritterkreuz und wurde im September 1942 zum Hauptmann befördert. Major Rödel, der sich bei dem schweren Einsatz im Mittelmeerraum besonders große Verdienste erwarb, wurde nach zahlreichen neuen Luftsiegen, wobei es ihm gelang, 78 Gegner im Luftkampf abzuschießen, mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet.

Arbeitseinsatz in Deutschland ist die Rettung Frankreichs

Lehren der Vergangenheit — Erkenntnisse aus der Gegenwart — Drohende Krise gebannt

B. **Vichy, 21. Juni.** Es ist in Frankreich noch nicht genügend beachtet worden, welchen Segen der französische Arbeitseinsatz in Deutschland dem Lande bringt, da manche Franzosen zu sehr unter dem Einfluß der verzweifelten angelsächsischen Hetzpropaganda stehen. Zweifellos würde Frankreich, dessen Industrie ohne das Kolonialreich nicht genügend mit Rohstoffen versehen werden könnte, eine katastrophale Arbeitslosigkeit zu erleiden haben. Wohlweislich verschweigt die englische Agitation gegen den Arbeitseinsatz diese Gefahr und wettert nur dagegen, daß die jungen Franzosen die Arbeit in Deutschland aufnehmen. Was aus Frankreich werden würde, wenn nicht Hunderttausende von Franzosen die Arbeit in Deutschland bekommen hätten, interessiert die Angelsachsen nicht.

Es ist jedoch leicht nachzuweisen, daß Frankreich ohne die Möglichkeit des Arbeitseinsatzes in Deutschland wieder Katastrophen erlebt hätte, an denen die französische Geschichte so reich ist. Gerade in diesen Tagen jährt sich zum 95. mal die Revolte von 1848, die ihren Ursprung in der französischen Arbeitslosigkeit hatte. Auch damals fand die Regierung im Lande selbst keine Möglichkeit, den Arbeitermassen Arbeit und Brot zu verschaffen. Um die Verzweiflung der Arbeiter zu besänftigen, wurde das gleiche Mittel angewandt, das bereits Franz I. im Jahre 1545, dann Ludwig XIV. in den Jahren 1685, 1699 und 1709 und schließlich Ludwig der XVI. in den Jahren 1786 und 1788 versucht hatten: Es wurde die Arbeit verstaatlicht. Die Fabriken wurden vom Staat übernommen, und es wurde jedem Arbeiter ein Tagelohn von 5 Francs versprochen. Aber der Staat erwies sich als unfähig, die in seinem Dienst stehenden Arbeiter zu beschäftigen. Der staatliche Lohntarif konnte nicht eingehalten werden, und so sank die Bezahlung von Woche zu Woche, bis schließlich der Hungerlohn von 1,14 Franc erreicht war. Die Verstaatlichung der Arbeit wurde zu einem „dauernden organisierten Streik", der dem Staat täglich 170 000 Franc kostete und den Zerfall der Wirtschaft nicht aufhalten konnte.

In jenen Junitagen des Jahres 1848 entschied die Regierung, die keinen Ausweg mehr kannte, die Arbeitermassen in die Armee einzugliedern, um mit den Arbeitslosen die bedrohte Ordnung im Lande aufrecht zu erhalten. Aber die Agitation unter der Arbeiterschaft war schon zu weit fortgeschritten. Der Klassenkampf war durch die Mißwirtschaft geboren worden. Statt in die Kasernen einzurücken, veranstalteten die Arbeiter, deren Anführer hätten verhaftet werden müssen, am 22. Juni in Paris Kundgebungen, die zur offenen Revolte ausarteten. Am 22. Juni 1848 errichteten die revoltierenden Arbeitermassen auf den großen Boulevards in Paris Barrikaden und versuchten, die Regierung zu stürzen und die Macht an sich zu reißen. Die Regierung setzte in ihrer Hilflosigkeit die regulären Truppen ein und gab dem General Cavignac unumschränkte Vollmachten. Nach drei Tagen Straßenkämpfe konnte die Revolte am 25. Juni unterdrückt werden. Aber dieser „Sieg" der Regierung kostete das Land 12 000 Tote, das Dreifache an Verwundeten und viele Hunderte von Häusern, die zerstört wurden. Auch der Erzbischof von Paris und zahlreiche Generale wurden getötet. In diesen Tagen wurde in Frankreich allein durch das Problem der Arbeitslosigkeit der Grundsatz des unerbittlichen Klassenkampfsystems geboren, an dessen Folgen Frankreich auch heute noch zu tragen hat.

Diese Klippe, die in Frankreich nur schwer zu umschiffen ist und deren Gefahr nach dem militärischen Zusammenbruch von 1940 wieder einmal drohte, wurde durch den Arbeitseinsatz in Deutschland radikal beseitigt.

„Schutzwall gegen die bolschewistische Gefahr"

Der slowakische Staatspräsident zum Jahrestag des Kriegsbeginns im Osten

*** Preßburg, 21. Juni. In einer Rede vor dem Zentralausschuß der Hlinka-Partei gedachte der slowakische Staatspräsident Dr. Tiso am Montag des Kriegsbeginns im Osten vor zwei Jahren und brachte den unbeugsamen Willen des slowakischen Volkes zum Ausdruck, an der Seite der Achsenmächte tapfer bis zum Endsieg durchzuhalten.**

„Wir gedenken heute des zweiten Jahrestages der historischen Tat des Führers des Großdeutschen Reiches", führte Dr. Tiso aus, „als er an der Spitze seines geeinten Volkes den Schutzwall der europäischen Kultur gegen die bolschewistische Gefahr errichtete. Aus der Tatsache unserer nationalen und staatlichen Selbständigkeit ergab sich für uns eine erste Gelegenheit und Pflicht, zu dieser historischen Tat unter eigenem Namen einen Standpunkt einzunehmen. Wir haben ihn so eingenommen, wie die Ehre und das Gebot der nationalen und staatlichen Selbsterhaltung uns dies befähigt. Wir haben uns mit unseren bescheidenen Kräften den geeinten Völkern Europas angeschlossen, um zur Verteidigung Europas und seiner Kultur beizutragen."

Der Bolschewismus, so betonte Dr. Tiso weiter, bedrohe die europäischen Völker mit dem Untergang ihrer altehrwürdigen Kultur und ihrer nationalen Freiheit. Was in den abgelaufenen zwei Jahren aus Europa geworden wäre, wenn sich die hinter der chinesischen Mauer der Sowjets vorbereiteten Angriffskräfte des Bolschewismus ohne Widerstand hätten in Bewegung setzen können, „sei nicht schwer sich vorzustellen. Zu den Millionen von den Bolschewisten Ermordeten wären weitere unzählige Opfer gekommen.

„Wir haben keinen Grund", so erklärte der Staatspräsident, „unsere vor zwei Jahren getroffenen Entscheidungen zu ändern, weil in diesen zwei Jahren die Tapferkeit unserer Frontkämpfer und die Arbeitskraft des ganzen Volkes beim Aufbau des selbständigen Lebens den Namen des slowakischen Volkes in die ganze Welt getragen und ihm einen Platz in der Familie der übrigen Nationen gesichert haben, weil durch die in der Heimat und an der Front gebrachten Opfer das slowakische Volk nicht nur seine Entschlossenheit, um jeden Preis selbständig zu leben, betont hat, sondern eine staatsbildende Fähigkeit dokumentierte. Durch die Einreihung in die Front der europäischen Nationen beweist das slowakische Volk seinen europäischen Charakter. Die Ehre und das Gebot der Selbsterhaltung", so schloß Dr. Tiso, „befehlen uns, auf dem eingenommenen Platz der antibolschewistischen Front in Treue zu den Achsenmächten tapfer bis zum Endsieg durchzuhalten."

Europäische Presse im Dienste des Sieges

Reichsaußenminister von Ribbentrop an die Wiener Journalistentagung

*** Wien, 21. Juni.** In Wien findet in diesen Tagen die zweite internationale Journalistentagung der Union nationaler Journalistenverbände statt, an der zahlreiche Vertreter der Presse aus den der Union angeschlossenen Verbänden teilnehmen.

In einer öffentlichen Präsidiumssitzung, in der auch der Bericht über die Tätigkeit der Union nationaler Journalistenverbände erstattet wurde, kamen am Montag die Vertreter verschiedener Nationen zu Wort, die die Grüße ihrer Länder und ihrer Berufsverbände überbrachten und deren Ausführungen in das einhellige Bekenntnis der für den Neuaufbau Europas und Ostasiens kämpfenden Presse zu den Idealen der neuen Ordnung ausklangen.

*

*** Wien, 21. Juni. In der Präsidiumssitzung der Union nationaler Journalistenverbände, die als Auftakt zur Großen Internationalen Journalistentagung Montag nachmittag stattfand, verlas Gesandter Dr. Schmidt folgendes Telegramm des Reichsaußenministers von Ribbentrop:**

„Den in Wien versammelten europäischen Journalisten sende ich meine herzlichsten Glückwünsche.

Ihre Tagung fällt in die Zeit, in der die europäischen Völker unter Führung Deutschlands und Italiens und die ostasiatischen Völker unter Japans Führung in den eroberten starken Stellungen bereitstehen, um jeden Angriff ihrer gemeinsamen Feinde vernichtend zurückzuschlagen.

Bolschewisten und ihre englisch-amerikanischen Helfershelfer, die Europa zerstören möchten, werden von den Truppen der Achse und ihren europäischen Verbündeten solange geschlagen werden, bis ihnen jedes Verlangen, unserem Kontinent zu nahe zu kommen, ein für alle Mal vergeht.

Heute, da eine jüdisch-kapitalistische feindliche Presse mit einer Flut von Lügennachrichten und sonstigem dummen Geschwätz glaubt, die Völker beeinflussen zu können, ist die Arbeit der europäischen Presse besonders wichtig.

Ich bin sicher, daß Sie Ihre hohe Aufgabe, den Vergeltungs- und Vernichtungswillen bis in die letzte Hütte zu tragen, restlos erfüllen, und damit dazu beitragen werden, den endgültigen Sieg der Dreierpaktmächte zu beschleunigen.

Ihrer Tagung wünsche ich vollen Erfolg."

Der Führer hat dem Architekten, Geheimen Regierungsrat Professor Dr.-ing. e. h. Richard Riemerschmid in Pasing bei München aus Anlaß der Vollendung seines 75. Lebensjahres in Würdigung seines künstlerischen Schaffens die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Zwei Jahre Krieg gegen die Sowjetunion

Von Dr. Ernst Bayer

Das Tor, das die Sowjetunion von der übrigen Welt abschloß, ist vor zwei Jahren aufgebrochen worden. Nur wenige Menschen auf dieser Erde hatten eine umfassende Vorstellung und eine gute Kenntnis von dem, was sich in dem weiten Raum Rußland abspielte, seitdem dieses Land unter der uneingeschränkten Herrschaft des Bolschewismus stand und den Namen Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken trug. Mit harten Schlägen hat die deutsche Wehrmacht den eisernen Tarnungsvorhang zertrümmert und damit der Welt den Blick auf die Bühne eines Schauspiels freigegeben, das nach außen hin als „Paradies der Arbeiter und Bauern" deklariert war und sich in Wahrheit als die erschütternde Zusammenballung von menschlichen Tragödien und barbarischen Dramen auf allen Gebieten der Lebensäußerungen erweist. Der deutsche Soldat und mit ihm seine verbündeten Kameraden haben seit zwei Jahren die Möglichkeiten, immer wieder zu prüfen, was Schein und Wirklichkeit ist. Sie erleben im Kampf des Alltags, im Umgang mit den Menschen und in der Schau der Dinge den Geist derjenigen, die dort Regie führten und noch führen und erleben in dem grausamen Ringen die praktischen Auswirkungen eines mit allen Mitteln hochgezüchteten jüdischen Systems der Mechanisierung und Abtönung jedes höheren menschlichen Gefühls.

Schon oftmals ist die Frage aufgeworfen worden: Haben wir uns nicht in der Kraft des Bolschewismus getäuscht? Es ist richtig, daß wir seine materielle militärische Kraft in ihrem ganzen ungeheuren Umfang nicht kannten. Niemals aber waren wir uns über seinen von jüdischem Haß diktierten Willen im unklaren, das Bollwerk Deutschland mit allen Mitteln vernichten und damit die bolschewistische Herrschaft über Europa errichten zu wollen. Es ist aber auch völlig müßig, eine solche Frage überhaupt zu diskutieren, weil ihr die Tatsache gegenüber steht, daß der Kampf gegen die Zentrale des Bolschewismus nicht nur eine politische Notwendigkeit, sondern eine geschichtliche Forderung ist. Damit aber trägt dieses Ringen im Osten den Charakter eines Schicksalskampfes unserer Nation, der über den Fortbestand oder Untergang entscheidet. Die Geschichte selbst wird einmal feststellen müssen, daß der militärische Kampfbeginn am 22. Juni 1941 gerade noch der rechte Zeitpunkt war, wenn überhaupt noch die Aussicht auf die Zerschlagung des Weltfeindes bestehen sollte.

Nur wer bewußt vor der politischen Einsicht unserer Zeit die Augen verschließt, kann die täglich mit aller Deutlichkeit zutage tretende Rechtfertigung dieses gigantischen Kampfes zwischen den Mächten der Ordnung und denen des Chaos nicht sehen. Nur darauf bedacht, das Ziel der bolschewistischen Weltherrschaft mit allen Mitteln skrupellosester Politik und hinterhältigster diplomatischer Methoden zu erreichen, haben die bolschewistischen Machthaber im Kreml nicht nur das heiße Friedensbemühen des Führers direkt und indirekt torpediert, sondern auch nach dem Abschluß des Paktes mit Deutschland unvermindert heftig ihre bolschewistische Zersetzungspolitik weitergeführt und ihre Aufrüstung ins Gigantische gesteigert. Sie glaubten Deutschland durch die Feldzüge der Jahre 1939 und 1940 und der des Frühjahrs 1941 hinreichend geschwächt; seine Kampffront war in voller Breite gegen England gerichtet. Da schien Moskau die Stunde gekommen, Deutschland in den Rücken zu fallen. Die Sowjetunion hatte ihre Netze über ein Europa gespannt, das der Gesundung entgegenging und darum für sie in dieser Form untragbar war. Im Rücken und in den Flanken des kämpfenden Vertragspartners wurden die Fallen gestellt, um sie im geeigneten Moment zufallen zu lassen und um dann als Sieger über dem Chaos aufzusteigen. Allein die Weitsicht und Entschlußkraft des Führers hat diesen teuflischen Plan in letzter Minute vereitelt.

Da wir nun nach einzigartigen Siegen auch in ihrem Lande stehen, sehen wir erst, was in ihm geschah, militärisch, wirtschaftlich, politisch und menschlich. Der Begriff der totalen Mobilisation ist mit einer satanischen Konsequenz in die Wirklichkeit umgesetzt worden. Die Aufrüstung größten Stils wurde auf Kosten des ohnehin schon unvorstellbar primitiven Lebensstandards der verelendeten Bevölkerung vorangetrieben; die knechtische Erniedrigung der Menschen zur willenlosen Masse war die Voraussetzung dazu; die niedrige Kulturstufe des zur Verfügung stehenden Menschenreservoirs erlaubte diesen Weg; die konsequent durchgeführte Abschließung von der gesamten übrigen Welt gab dem einzelnen überhaupt nicht die Möglichkeit eines Vergleichs, und die auf die niedrigen Instinkte abgestellte Erziehung und Propaganda schuf einen Menschentyp, der ein willenloses Werkzeug in den Händen seiner jüdisch-bolschewistischen Beherrscher war.

Schon in diesen Maßnahmen und dem Ergebnis zeigt sich im Vergleich zum praktischen Erziehungsergebnis des Nationalsozialismus

der Unterschied der beiden Weltanschauungen. Nicht die Ethik des politischen Wollens einer Weltanschauung, die die Entfaltung der kraftvollen Persönlichkeit im freiwilligen Dienst am Volke als höchstes Ziel ansieht, hat dort Raum, sondern das auf der Willenlosigkeit der unterdrückten und ausgebeuteten Masse aufgebaute Prinzip des diktatorischen Herrschens einer kleinen Schicht.

Von der ersten Stunde der Gründung der Partei an war der Kampf gegen den Bolschewismus damit gegen das Judentum Angelpunkt und Kern allen ihren Handelns. Die immer wiederkehrenden Mahnungen des Führers vor der gigantischen Gefahr des Bolschewismus sind lange in den Wind geschlagen worden. Heute weiß jeder einsichtige Europäer, daß diese einst so unbequemen Warnungen keine Propagandamethoden waren, sondern in unserer Gegenwart sich in der bittersten Wirklichkeit als schlimmer repräsentierten, als die Darstellung in Worten es jemals vermochte. Und jeder einsichtige Europäer erkennt auch heute die Richtigkeit und ganze Tragweite jener bolschewistischen Kampfparole: Ueberwinden wir Deutschland, dann gehört uns Europa! Was man früher nicht wahrhaben wollte, ist heute anerkannt, daß der Kampf gegen den Bolschewismus kein innerdeutsches Problem ist, sondern eine gesamteuropäische Existenzfrage, von deren Lösung die Erhaltung der Kultur und der Menschenwerte eines ganzen Kontinents abhängen. Was einst das Ringen der Partei war, wurde zum Kampf des Reiches; beides aber sind schon heute die bleibenden geschichtlichen Verdienste des Nationalsozialismus um die Erhaltung Europas.

Wir wissen es alle heute: alle Errungenschaften des Friedens und des Krieges nutzen nichts, wenn die Gefahr des jüdischen Bolschewismus nicht für immer gebannt wird. Ich höre kleinmütige Zweifler ängstlich fragen: Ja, können wir denn das? Jawohl, wir können es. Die zwei Jahre des harten Kampfes haben es gerade auch in den Stunden der Krise gelehrt. Es heißt nur alles abwerfen, was klein und ängstlich macht. Den Blick immer auf jene werfen, die niemals zweifeln, die immer nur kämpfen, die am dichtesten am Feind stehen und darum allein der Maßstab und die Richtschnur sein können. Wenn uns das Schicksal ausersehen hat, als Ordnungsmacht Europas vor der Erfüllung des großen Auftrags von einer Prüfung zur anderen zu schreiten, so wollen wir bereit sein, diesen schweren Weg in höchster Entschlossenheit zu gehen. Total heißt im Kriege, nur noch Soldat sein; immer dem gegebenen Befehl tapfer und treu gehorchen. Es ist nicht damit getan, den Ernst der Lage zu erkennen und ihn vielleicht noch zu beklagen; es heißt das Herz zu stärken und die Hände zur Tat zu regen, den Mund aber nur zu öffnen, wenn es die gute Sache gegen das Böse zu verteidigen gilt.

So wie das Schicksal die Frage nach der Bewährung täglich an die Front stellt, richtet sie sie auch an die Heimat. Die Gefahr des Bolschewismus steht noch immer drohend vor dem Reich und Europa und damit vor unserem eigenen Leben selbst! Der Schicksalskampf des Reiches und Europas, der vor zwei Jahren in das entscheidende Stadium trat, aber muß und wird uns als Sieger sehen. Die Garantie für den Sieg aber liegt im höchsten Einsatz des Lebens an der Front und in der totalen Bereitschaft der Heimat, es ihr in Arbeit, Leistung und Glauben stets gleich zu tun.

Neuer Ritterkreuzträger.

* **Aus dem Führerhauptquartier**, 21. Juni. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Feldwebel Karl-Heinz Roßbach, Zugführer in einem Panzer-Grenadier-Regiment.

Bomben über der Schweiz abgeworfen

Drei Personen im Kanton Thurgau getötet

* **Bern**, 22. Juni. In der Nacht zum Montag wurde in der Nordschweiz gegen ein Uhr Fliegeralarm gegeben, so in Jura, Bern, Basel und Zürich. An verschiedenen Orten trat die Fliegerabwehr in Aktion.

An verschiedenen Stellen des Kantons Thurgau wurden Bomben abgeworfen. In dem Dorf Kümmershausen wurden nach Blättermeldungen durch die anglo-amerikanischen Bomben 3 Personen getötet und eine verletzt.

In Jonschwil und Haselberg, in der Nähe der Kantonhauptstadt Frauenfeld, wurden Brandbomben abgeworfen, die einigen Schaden verursachten.

Reichsminister Rust in Lahr

Der Reichsminister besichtigte die Lehrerbildungsanstalt

M.H. **Lahr**, 21. Juni. In Begleitung von Staatsminister Professor Dr. Schmitthenner, Ministerialrat Heitz und Oberregierungsrat Stöffler traf am Montagvormittag Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung Dr. Bernhard Rust in Lahr ein, um der Lehrerbildungsanstalt in der Boelcke-Schule einen Besuch abzustatten.

Nach der Begrüßung durch Kreisleiter Burk, Landrat Strack und Oberstudiendirektor Dr. Ackermann schritt Reichsminister Rust die in einem offenen Viereck angetretenen Reihen der Schüler der Lehrerbildungsanstalt sowie der Jungen und Mädel der Volksschule ab und ließ sich die Erzieher und Erzieherinnen der Lehrerbildungsanstalt vorstellen. Bei einem Rundgang durch die Räume der Lehrerbildungsanstalt überzeugte sich der Reichsminister von den hier gegebenen Arbeitsbedingungen.

Neben den Vertretern der Partei, des Staates, der Wehrmacht und der Stadt als Gästen, hatten sich in der festlich geschmückten Aula der Boelcke-Schule die Erzieher und Erzieherinnen eingefunden, um im Rahmen einer kurzen Feier, die ein Fanfarenzug der Hitler-Jugend, Orgelspiel und das gemeinsam gesungene Lied „Nun laßt die Fahne fliegen" umrahmte, Richtlinien für die Arbeit des deutschen Erziehers zu empfangen.

Staatsminister Prof. Dr. Schmitthenner sprach eingangs von der Ehre, die der Stadt und Schule durch den hohen Besuch zuteil werde, entbot dem Reichsminister ein herzliches Willkommen und überbrachte die Grüße des durch Krankheit am Erscheinen verhinderten Ministerialdirektors Gärtner.

„Erst im Krieg werden die Völker richtig gewogen", begann Reichsminister Rust seine Rede. Aber nicht nur die Völker, sondern auch ihre Führer werden gewogen. Wie die Voraussetzungen für diese Wandlung geschaffen werden, zeigte er am Beispiel des Führers, den die Härten des Lebens und der Weltkrieg formten. Sein Glaube an die Werte des deutschen Volkes, wenn es richtig erzogen wird, erfährt in diesem Krieg seinen letzten und überzeugenden Beweis. Im Verlaufe seiner Rede sprach der Reichsminister von dem ewigen Gesetz des Kampfes und von der Selbsttäuschung des Pazifismus. „Letzte Prüfung der Völker ist der Krieg, nur der Kampf gibt die Auslese", führte er aus. Das Leben, die Natur selbst bemächtigten sich so des Problems der Auslese, deren beste Methode wir nie herausfinden können.

Aufgaben und Stellung des deutschen Erziehers standen im Kernpunkt der Rede des Reichsministers. Aufgabe des Erziehers ist es, die durch Erbanlage gegebenen Voraussetzungen zur Erziehung und zur Auslese der Schüler zu erkennen und richtig weiter zu entwickeln. Die nach dem Willen des Führers neu geschaffene Lehrerbildung greift auf die unverbrauchten frischen Kräfte des Volkes zurück, deren natürliche Gabe der verantwortungsvolle Beruf des Lehrers braucht. Die Stellung des Lehrers kennzeichnete Reichsminister Rust als die zwischen Schulmeister und Politischem Leiter heranwachsende Führung. Ganz besonders betonte er die Notwendigkeit der gediegenen Schulbildung, die die Voraussetzung schafft für die Wissenschaft, die wir zur Erringung des Endsieges dringend benötigen.

„Handeln Sie so, daß aus den deutschen Schulen Menschen kommen, wie wir sie zur Rettung unseres Volkes brauchen. Unser Nachwuchs ist sichergestellt, wenn Sie immer an Ihre Aufgabe denken und darnach handeln", schloß Reichsminister Rust seine Ausführungen.

Den Dank und das Gelöbnis zum ganzen Einsatz und unbedingter Gefolgstreue faßte Oberstudiendirektor Ackermann in seine Schlußworte zusammen, die mit dem Siegheil auf den Führer und den Liedern der Nation ausklangen.

Anschließend an die Feier in der Boelcke-Schule fand in der Säulenhalle des Rathauses ein Empfang durch die Vertreter der Stadt statt. In Vertretung des erkrankten Oberbürgermeisters Dr. Winter begrüßte der erste Beigeordnete Leser den Reichsminister im Namen der Stadtverwaltung und brachte den Dank für die Unterbringung der Lehrerbildungsanstalt in hiesiger Stadt zum Ausdruck. Er versicherte den Reichsminister der vollsten Unterstützung der Stadt in allen Belangen der Lehrerbildungsanstalt und der Schulen, deren Gedeih sie als eine ihrer ersten Pflichten betrachte. Zum Andenken überreichte Beigeordneter Leser dem Reichsminister, der sich in das Goldene Buch der Stadt Lahr eintrug, die Radierung eines Lahrer Künstlers.

Erneuter Streik in den USA.-Kohlengruben

Schlichtungsverhandlungen gescheitert — Uebernimmt der Staat die Gruben?

HW. **Stockholm**, 21. Juni. In der USA.-Kohlenindustrie ist ein neuer Streik ausgebrochen, der 570 000 Mann umfaßt. Der politische Ausschuß der Bergarbeitergewerkschaften beriet am Sonntag über die Frage, ob der bereits angekündigte und geplante Streik etwa noch in der Nacht zum Montag abgeblasen werden sollte. Das geschah nicht, Lewis weigerte sich seinerseits ebenfalls, eine andersgeartete Parole auszugeben. Die Grubenbesitzer suchen Lewis die Schuld an dem endgültigen Scheitern der Verhandlungen aufzuladen. Auch nach ihrer Ansicht gebe es jedoch jetzt keine Möglichkeit für Verständigung mehr. Sie seien bereit, die Gruben offen zu halten, aber nur nach den Bedingungen des Kriegsarbeitsrates.

In den neuesten Meldungen aus USA. heißt es, daß die Gewerkschaftsvertreter erklärt hätten, die Arbeiterschaft sei ihrerseits bereit, unter dem Innenminister zu arbeiten, falls dieser die Gruben übernehme, aber nicht unter den Bergwerkseigentümern. Es existiert eine Staatsbeschlagnahme bereits seit der letzten Generalstreikdrohung. Wie weit die Gewerkschaftsforderung auf das Verlangen nach endgültiger Verstaatlichung der Betriebe hinausläuft, läßt sich nicht übersehen. Der Fehlschlag der seither betriebenen Verhandlungen stellt Roosevelt vor eine schwierige Frage. Er muß sich jetzt entscheiden ob er das Antistreikgesetz unterzeichnen will, was von den Grubenbesitzern und einem großen Teil der Oeffentlichkeit verlangt wird, was aber den Konflikt verschärfen und womöglich weitere Spannungen herbeiführen könnte. Roosevelt hat nach den gültigen Bestimmungen Frist bis Freitag, um sich seine Stellungnahme zu dem Gesetzesvorschlag zu überlegen, der u. a. Gefängnisstrafen für jede Arbeitsverweigerung in Kriegsindustrien vorsieht. In Regierungskreisen wird Stimmung gemacht für ein neues Kompromiß in der Kohlenindustrie, um der Unterzeichnung des Antistreikgesetzes zu entgehen.

Naturkatastrophe in der Türkei

Erdbebenstöße vernichteten die Stadt Adapazar — Große Ueberschwemmungen

* **Istanbul**, 21. Juni. Am Sonntagabend ereignete sich in der Türkei eine Naturkatastrophe. In Istanbul waren zwei heftige Erdstöße zu spüren, deren Zentrum in der landwirtschaftlich sehr reichen Gegend von Adapazar in Nordwestanatolien lag. Die Telephonverbindungen zwischen Istanbul und der Hauptstadt Ankara sind seitdem unterbrochen und auch der Ankaraexpreß, der Sonntagabend Istanbul verließ, konnte wegen der Erdbebenschäden nicht weiterfahren und mußte auf der Strecke liegen bleiben. Nähere Einzelheiten sind noch nicht bekannt. Es verlautet, daß die 24 000 Einwohner zählende Stadt Adapazar fast völlig zerstört ist. Große Schäden werden auch aus Geyve, das 36 000 Einwohner zählt, berichtet. Sowohl von der Hauptstadt Ankara als auch von Istanbul aus wurden Hilfszüge gegen Mitternacht ausgestattet und abgesandt. Man rechnet damit, daß die Naturkatastrophe zahlreiche Menschenleben kostete. Es wird von eintausend Toten gesprochen und ähnlich viel Verwundeten.

In Istanbul selbst, wo die Panik sehr groß war, sind die Erdbebenschäden geringer. Einige Mauern stürzten ein, und Häuser erlitten Schäden. Die aus der ersten Hälfte des vierten Jahrhunderts stammende Säule des Constantin in dem alten Stadtteil Stambul, auch als „verbrannte Säule" bekannt, wurde beschädigt, und die dort vorbeiführende Straße wurde wegen Einsturzgefahr des alten Baudenkmals abgesperrt. In der Nacht selbst gingen wolkenbruchartige Regen nieder, die große Ueberschwemmungen anrichteten und der sehr gut stehenden Ernte beträchtlichen Schaden zufügten.

Unter den von dem Erdbeben stark beschädigten Städten werden, obwohl nähere Nachrichten wegen der Zerstörung der Telephonleitungen noch immer nicht zu haben sind, auch die Orte Arifiye und Hendek genannt. Der am Montagmorgen fahrplanmäßig für 9 Uhr in Istanbul erwartete Ankara-Expreß wird mit großer Verspätung eintreffen können, da die auf der Eisenbahnstrecke entstandenen Schäden durch die sofort eingesetzten Arbeitertrupps inzwischen repariert und die Gleise von den durch die Wildwasser herausgespülten Erdmassen befreit wurden.

Alle Istanbuler Zeitungen haben Berichterstatter in das Erdbebengebiet entsandt. Die Telephonverbindung mit Ankara konnte noch nicht wieder hergestellt werden.

Jeder Schaffende ist aufgerufen!

Dr. Ley eröffnete Ausstellungen über das Vorschlagswesen

* **Berlin**, 21. Juni. In den Gauen Süd-Hannover, Braunschweig und Weser-Ems eröffnete Reichsorganisationsleiter Dr. Ley Ausstellungen über das betriebliche Vorschlagswesen, die in ähnlicher Form in letzter Zeit auf seine Veranlassung hin auch in anderen Gauen veranstaltet wurden. Diese Veranstaltungen vermitteln anderen Betriebsführern und Gefolgschaften Anregungen für das Freimachen von Produktionsreserven in ihren eigenen Betrieben.

Dr. Ley erklärte u. a., daß Deutschland seine gesamten Energien für die Kriegsführung einsetze und daß jeder Schaffende persönlich aufgerufen sei, nicht allein durch seine regelmäßige Arbeit, sondern auch durch das Nachdenken über die Möglichkeiten des Einsparens von Arbeitskraft und Arbeitsstunden, von Material und Zeit das deutsche Kriegspotential zu steigern.

* **Stockholm**, 21. Juni. Nach Berichten aus Mexiko nimmt der Ausbruch des mexikanischen Vulkans Paracutin immer größeren Umfang an. Eine Reihe Ortschaften befindet sich unmittelbar in der Gefahrenzone. Glühende Lavamassen bewegen sich mit großer Schnelligkeit vorwärts, und die bedrohten Gebiete wurden in fieberhafter Eile geräumt. — Eine Reihe von Ortschaften ist schon von ihren Verbindungen mit der Außenwelt abgeschnitten, und um die Menschen in diesen Gebieten zu retten, mußten schon größere Flugzeugverbände eingesetzt werden.

26 Terror-Bomber über Italien abgeschossen

* **Rom**, 21. Juni. Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

Bei Angriffen auf einen stark geschützten Geleitzug versenkte eines unserer Unterseeboote unter dem Befehl von Kapitänleutnant Arcangelo Giliberti aus Neapel im westlichen Mittelmeer einen Dampfer und erzielte Treffer auf einem zweiten Dampfer.

Ein weiteres mittelgroßes Handelsschiff kann mit Sicherheit von einem unserer Torpedoflugzeuge vor der tunesischen Küste als versenkt angesehen werden.

Die feindliche Luftwaffe führte Einflüge auf die Umgebung Neapel, auf Foggia, Spinazzola (Bari), Reggio Clabria, Villa San Giovanni, Castelvetrano, Porto Empedocle, Licata und Syrakus durch. Insgesamt wurden 26 Feindflugzeuge abgeschossen, davon zehn von italienischen und deutschen Jägern, 16 von der Flak. Von diesen wurden vier bei Neapel, zwei bei Reggio Calabria, zwei bei Caselvetrano, eines bei Miligheddu (Provinz Enna, Sizilien) und eines bei Porto Empedocle abgeschossen.

Provinz Schansi gab Widerstand auf

* **Tokio**, 21. Juni. Wie man jetzt erfährt, sind die zwei Präfekten der unter dem Tschungking-Regime stehenden Provinzen Schansi mit 2000 Mann zur chinesischen Nationalregierung übergetreten. Mit dem Uebertritt dieser beiden Präfekten wird dem sechsjährigen Widerstand in der südwestlichen Provinz Schansi ein Ende gesetzt.

Kurz gefaßt:

Reichsgesundheitsführer Dr. Conti, der den Westen des Reiches nach britischen Terrorangriffen mehrfach besucht hatte, um sich ein Bild der notwendigen Maßnahmen auf seinem Arbeitsgebiet zu machen, begab sich jetzt nach den letzten schweren Angriffen auf die Zivilbevölkerung erneut in die am stärksten betroffenen Städte. Dr. Conti konnte feststellen, daß auch die neuesten brutalen Angriffe nicht vermocht hatten, das Gefüge des Gesundheitsdienstes bei Katastrophenfällen zu erschüttern.

In Berlin traf der Sektionschef im kroatischen Unterrichtsministerium in Agram, Dr. Murgio, ein, der sich in der Reichshauptstadt mehrere Tage aufhalten wird, um insbesondere die Einrichtungen der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften kennen zu lernen.

An der italienischen Riviera fand, wie Stefani aus San Remo meldet, das Fest der Marine statt, das zu einer nationalen Kundgebung für die Angehörigen der italienischen Marine und die tapferen Gefallenen dieser Waffe wurde.

In einem Lichtspieltheater Roms fand am Freitagabend die Aufführung eines Films vom Leben des Reichsverwesers von Horthy anläßlich seines 75. Geburtstages statt.

In Istrien fanden als Antwort auf die dieser Tage enthüllte Absicht Moskaus, Istrien einem bolschewistischen Staat anzugliedern, in allen Städten und Dörfern große Kundgebungen der Bevölkerung und der Schwarzhemden statt, bei denen die Zugehörigkeit zu Italien und die Treue zum Duce zum Ausdruck gebracht wurden.

Im Schutzkorpshaus in Helsinki fand am Sonntag eine vom Finnischen Frontkämpferverband veranstaltete Begrüßungsfeier für die von der Ostfront zurückgekehrten SS-Männer statt.

Die japanischen Expeditionsstreitkräfte auf den Philippinen gaben am 20. Juni bekannt, daß ein vorbereitendes Komitee für die Unabhängigkeit der Philippinen gebildet worden ist, dessen Vorsitzender Jose P. Laurel ist.

Das japanische Informationsamt gibt die Ernennung der Generäle Terauchi und Sugiyamaki zu Feldmarschällen und Ernennung Admirals Nagano zum Großadmiral bekannt.

Der „Tag der Fahne" wurde am Sonntag mit dem üblichen feierlichen Gepräge in ganz Argentinien begangen. Gleichzeitig wurden die Rekruten der Jahresklasse 1922 vereidigt. Auf dem historischen Platz von Buenos Aires sprach dabei Staatspräsident General Ramirez.

Die Geburt von Vierlingen durch eine Tagelöhnerfrau in der nordportugiesischen Provinz Minho meldet „Diario De Noticias" Für die Vierlinge, die schon vier einzelgeborene Geschwister haben, wurden im ganzen Lande Spenden gesammelt. Am Sonntag waren bereits 26 000 Escudos an Spenden für die zwei Tage alten Vierlinge eingelaufen.

Brandbomben sind kein Spielzeug

rd. **Dortmund**, 21. Juni. Obwohl immer wieder auf die Gefährlichkeit abgeworfener Brandbomben hingewiesen wird, gibt es immer wieder Neugierige, die es nicht lassen können und dabei ihr Leben aufs Spiel setzen. So wurden in den letzten Tagen in Bochum und Herne zahlreiche Personen verletzt bzw. getötet, die aufgefundene Brandbomben nicht ordnungsgemäß der Polizei gemeldet, sondern selbst an ihnen herumhantiert hatten. Nicht nur Kinder kamen zu Schaden, sondern auch Erwachsene, von denen man eine bessere Einsicht erwarten sollte. So zogen sich zwei Bergleute Verletzungen im Gesicht zu, auf einem Sportplatz wurden vier Jugendliche beim Explodieren einer Phosphorbrandbombe erheblich verletzt, zwei andere Jungen, die in der Ruhr badeten und nahebei eine Phosphorbrandbombe fanden und damit herumspielten, wurden am nackten Körper erheblich verbrannt. In Herne verletzte eine mutwillig entzündete Brandbombe nicht weniger als sieben Personen so schwer, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
Verlagsdirektor: Emil Munz, Hauptschriftleiter: Franz Moraller, Stellv. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Brixner. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 gültig.

Der Anwalt der deutschen Kunst

Zum 65. Geburtstag Wilhelm Pinders

Geheimrat Professor Dr. Wilhelm Pinder, Ordinarius der Kunstgeschichte an der Universität Berlin, ist unbestritten der hervorragendste Vertreter der deutschen Kunstwissenschaftler der Gegenwart und ihr vorzüglichster Wortführer. Seine ganze Liebe gehört der deutschen Kunst, dem deutschen Geist, der deutschen Seele, dem deutschen Volke. Seine beiden großen Werke „Die deutschen Dome" und „Deutscher Barock" sind vorbildlich in ihrer Art und von gleich hohem Rang wie seines großen Lehrers Dehio deutsche Kunstgeschichte.

Pinder hat die Kenntnis von der deutschen Plastik des Mittelalters wesentlich bereichert und durch zwei seiner wichtigsten Werke die Lücke ausgefüllt, die durch die Ueberalterung des 1885 erschienenen Bodeschen Werkes bestanden hatte. Er hat auch das Studium der vernachlässigten Kunst des deutschen Ostens und Nordens zu fördern sich angelegen sein lassen. In dem viel gelesenen Werk „Das Problem der Generation" hat er auf die tiefen Zusammenhänge in der Entwicklung der bildenden Künste mit der der Dichtung und der Musik aufmerksam gemacht, die, wie er im Gegensatz zu der älteren Kunstwissenschaft überzeugend ausführt, nur verschiedene Ausdrucksformen des jeweiligen Zeitgeistes sind.

Seit 1935 erscheint sein groß angelegtes Werk „Geschichtliche Betrachtungen über Wesen und Werden deutscher Formen", in dem er den bedeutenden Anspruch des deutschen Wesens im Gebiete des Schöpferischen vor der Welt geltend macht. Es beginnt mit der Kunst der deutschen Kaiserzeit und setzt sich dann mit der Bürgerzeit auseinander, ein Werk von erstaunlichem Verstehen des Werdens, Wachsens und Wirkens deutschen Kunstfleißes, mit weit ausgedehnter Bildung in die Tiefen des deutschen Geistes dringend, zugleich ein hochpolitisches Werk.

Pinder stammt aus alten Künstler- und Gelehrtengeschlechtern. Einer seiner Urgroßväter war der Maler Friedrich August Tischbein, einer seiner Urgroßväter der Geschichtsforscher Friedrich Wilcken, einer seiner Großväter der Archäologe Moritz Pinder, sein Vater Museumsdirektor in Kassel, wo er selbst zur Welt kam. Er war zuerst Assistent am kunsthistorischen Institut in Leipzig, dann Dozent in Würzburg, wo er das schöne Buch über die Plastik Würzburgs schrieb, Ordinarius in Darmstadt, Breslau, Straßburg, Leipzig, München und seit 1935 in Berlin. Den ersten Weltkrieg hat er vom ersten bis zum letzten Tage als Kämpfer mitgemacht. Er ist auch ein sehr feiner Musiker und Tondichter, Lieder Hebbels und Storms hat er im Schubert-Brahmsschen Sinne vertont, ebenso ein paar der zarten Lieder des größten chinesischen Lyrikers Li Tai Peh, Nietzsches Dionysische Dithyramben und ferner orientalische Gesänge.

Paul Wittko.

Aktives Bühnenbild

Emil Preetorius 60 Jahre alt

In den europäischen Theaterstädten, in Berlin, Dresden, Hamburg, München, Mailand, Amsterdam und Paris gehört der Name Emil Preetorius zu den markantesten Bühnenbildern unserer Zeit. Seit 1932 Ausstattungschef der Bayreuther Festspiele hat Preetorius jedes Opernwerk aus seinen eigenen Gesetzen, unmittelbar von der Musik aus heraus gestaltet. Die Musikdramen Wagners sind von ihm szenisch völlig erneuert und die Bewegungsvorgänge der Partitur bildlich verdichtet worden. Der alte Ausstattungszauber malerisch erfühlter Wirklichkeitsbilder mußte weichen: „Das Bühnenbild ist nicht, es geschieht", so lautet der Glaubenssatz dieses am 21. Juni 1883 geborenen Künstlers.

Von Hause aus ist Professor Dr. Emil Preetorius, Leiter der Szenenklasse und der Buchschmuckklasse an der Münchener Akademie für angewandte Kunst, Jurist. Sohn des hessischen Generalstaatsanwalts Geheimrats Dr. Preetorius, kam er in Mainz zur Welt, besuchte die Universitäten München, Berlin und Gießen, erwarb den juristischen Doktorgrad, legte auch die Referendariatsprüfung ab und wurde, nachdem er kurze Zeit die Kunstgewerbeschule in München besucht hatte, ein beliebter Buchzeichner. Seine Bilder zu Chamissos „Peter Schlemihl" bedeuteten 1907 einen Wendepunkt im Buchschmuck. Es war eine wundersame Erklärung und Verklärung der Dichtung durch das Bild, — wie er heute die musikalische und dramatische Handlung durch seine Raumbildkunst vertieft und aufhöht. Preetorius ist auch in China und Japan als einer der vorzüglichsten Kenner ostasiatischer Malerei bekannt geworden.

Paul Wittko.

„Der ewige Klang"

Film-Uraufführung in Straßburg

Vor einem großen Kreis geladener Gäste fand in Straßburg die reichsdeutsche Uraufführung des neuen Musikfilms der Terra, „Der ewige Klang" statt. Die Handlung des Films, der das Prädikat „künstlerisch wertvoll" erhalten hat, führt nach Mittenwald, das alte Geigenbauerdorf. Der Zunftmeister Matthias Buchner will über das Handwerkliche hinaus Meistergeigen bauen, die einem Guarneri oder Stradivari ebenbürtig sind. Eine Stainer-Geige aus Tirol wird zum eigentlichen „Helden" des Films. Bertold, der Bruder des Zunftmeisters, entwendet die kostbare Geige, zieht mit ihr in die Welt hinaus und wird dort ein großer Violinvirtuose, bis er, angewidert vom Ungeschmack des Publikums, ins Heimatdorf zurückkehrt und der alten Zunft mit der Geige, der er den „ewigen Klang" verliehen hat, zu neuem Ruhm verhilft.

Günther Rittaus Spielleitung baut das dramatische Geschehen wirkungsvoll auf und lebt in den harten Kontrasten zwischen den beiden Welten des ehrsamen Handwerkerdorfes und der Atmosphäre des großstädtischen Kunstbetriebs. Olga Tschechowa, Elfriede Datzig, E. W. Borchert, Rudolf Prack und Georg Vogelsang finden dankbare und ihrem darstellerischen Temperament gemäße Rollen, die Musik schrieb Franz Grothe.

Hanns Reich.

Zum Tode von Sigrid Onegin

In Magliaso bei Lugano verschied im Alter von 53 Jahren die berühmte schwedische Sängerin Sigrid Onegin, die, obwohl in Stockholm geboren, eine direkte Nachfahrin des Frankfurter Arztes Dr. Heinrich Hoffmann, des Schöpfers des weltberühmten Kinderbuches „Struwwelpeter" war. Sie studierte Musik und Gesang in Frankfurt a. M., München und Mailand und fand ihren besten Förderer und Lehrer in ihrem ersten Gatten Eugen Onegin. Diese hochbegabte Altistin begann ihren meteorhaften Aufstieg zur großen weltberühmten Künstlerin an der Stuttgarter Oper, ging dann nach München und an die damalige Städtische Oper in Berlin. Ueberall feierte sie hier, wie in der Folge, große verdiente Triumphe ihrer Sangeskunst. Ihre Carmen, Amneris, Lady Macbeth und weitere große Partien sind unvergeßlich. Die letzte Stätte ihres Wirkens war das Stadttheater in Zürich. Auf weiten Gastspielreisen in die großen Städte der Welt konnte die Künstlerin ebenfalls jubelnde Triumphe erleben. In Berlin ist sie auch noch später, nachdem sie sich schon von der Bühne zurückgezogen hatte, immer wieder gelegentlich in Lieder- und Arienabenden aufgetreten.

Gotisches Dorf freigelegt

Während bisher Altertumsfunde aus der Siedlungszeit der Germanen in der Untersteiermark fehlten, ist nunmehr auch diese Lücke in der Heimatgeschichte ausgefüllt. Dem Universitätsprofessor Dr. Walter Schmid aus Graz ist es gelungen, auf dem Reichenegg bei Anderburg ein gotisches Dorf freizulegen. Die Gotensiedlung besteht aus sechs Häusern. Das erste Haus hat eine Länge von 33,30 Meter und ist 12,30 Meter breit. In der mit Kohlenresten durchsetzten Erdschicht wurden Eisenstücke, Eisenschlacke, eine Lanzenspitze und eine Haarnadel gefunden. Aber auch Reste von Platten und Ringen aus Blei und Bronze, verschiedene Fibeln, wie sie zu jener Zeit gebräuchlich waren, eine Silberfibel und eine kreuzförmige Armbrustfibel waren das Fundergebnis.

Als wichtigstes Fundstück ist jedoch eine Münze zu werten, die unter dem Gotenkönig Athalrich (526—534), dem Enkel und Nachfolger Theoderichs des Großen, geprägt wurde. Sehr zahlreich sind auch die Scherbenfunde von Töpferware. Sie zeigen alle die typischen Formen der großgermanischen Wanderungszeit.

Neue Wagner-Dokumente

Der Chefdramaturg der bayerischen Staatsoper, Dr. Otto Heedel, hat kürzlich im Archiv des Nationaltheaters eine stattliche Anzahl von handschriftlichen Dokumenten entdeckt und zwar Briefe, Besetzungs- und Probenvorschläge Richard Wagners, Briefe von Mitwirkenden, Aufzeichnungen Hans von Bülows, Berichte des Intendanten Perfall an den König und daraufhin ergangene Entschließungen Ludwig II. Die Dokumente beziehen sich sämtlich auf die Münchener Uraufführung der „Meistersinger von Nürnberg", die vor 75 Jahren, am 21. Juni 1868 im Nationaltheater stattgefunden hat. Sie sollen anläßlich der Jubiläumsvorstellung des Werkes im Juni veröffentlicht werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der Weg der zwei Jahre

Der Ostkrieg in Tagebuchblättern — Erlebnisse im gigantischen Ringen

Von Kriegsberichter Erich Pecher

PK. Das fahle Licht des frühen Tages kroch über die taunassen Kornfelder. In kleinen Gruppen lagen die Soldaten. Der Tau troff von ihren Helmen. Sie sprachen kein Wort. Die Stille war um diese Stunde, als ob die Erde noch einmal den Atem anhalten wollte vor der großen wilden Anstrengung, die sie tragen mußte. Ein ferner Vogel schwebte wie ein Schatten durch den Frühnebel. Die Stirnen der Grenadiere waren nach Osten gewandt. Sie dachten kaum mehr. Die Nacht, die sie so verlagen, war von sehnsüchtigen, von bangen und von kühnen Bildern erfüllt gewesen. Jetzt warteten sie nur noch auf den Befehl. Hinter ihnen lag das Licht, das sie vergessen mußten. Vor ihnen lag die Ungewißheit jeden Anfangs.

Wenn ihr Blick zu den Holztürmen und dem Stacheldrahtverhau am Ende der Lehne ging, dann spürten sie, daß sie über eine Grenze gehen würden, die sie mehr als jede andere in neue Bahnen zwingen wird. Sie dachten nicht an Jahre und nicht an Tage, die vor ihnen lagen. Sie hatten trotz der Stille den Klang tausender Geschütze und zahlloser Maschinengewehre im Ohr. Und sie warteten auf den Befehl.

Bis sich vor ihnen aus dem Kornfeld die hohe Gestalt ihres Kompaniechefs erhob, einen Augenblick lang stille stand, als sei noch einmal der Weg zu prüfen, und dann sicher und zielstrebig zu schreiten begann, daß sie ihm alle folgen mußten.

Und wie er, erhoben sich in dieser Minute tausende Offiziere, und hunderttausende Grenadiere marschierten nach Osten. Da fingen auch die Geschütze an zu dröhnen, die Maschinengewehre bellten.

Der Krieg gegen den Bolschewismus war aufgestanden. Jeder gehorchte seinem Befehl.

Der Spähtrupp

Drei Räder und ein Panzerspähwagen fuhren verhalten über das weiße Staubband der Straße. Sie waren weit von der Division abgesetzt, die hatten Fühlung mit dem Feind aufzunehmen. Sie trafen Trupps versprengter Bolschewisten, aber das Gros war schneller gelaufen. Sie fuhren an einem Flugplatz vorbei, auf dem Dutzende Maschinen abbrannten. Sie sahen die letzten Soldaten einem Walde zulaufen. Sie fuhren an verlassenen Kraftwagen, an zerbrochenen Fuhrwerken vorüber. Sie sahen, wie Bauern und Frauen aus Erdlöchern krochen und ihnen verwundert nachstarrten.

Sie fuhren unentwegt nach Osten. Die Sonne stand hoch auf dem durchsichtigen Himmel, der Staub war immer wie eine dicke Wolke um sie.

Sie erreichten eine kleine Stadt. Ueberall drückten sich Zivilisten herum, die in Bündeln geplündertes Gut nach Hause schleppten.

Sie waren eine Handvoll deutscher Soldaten, weit vor ihrem Heerbann, aber sie kannten nur ihre Aufgabe und sie wußten, daß die Division rascher marschieren würde, wenn sie weiter vorne waren. Am Hauptplatz der Stadt stießen sie endlich auf die bolschewistische Nachhut.

Die Todesstraße

Ein Riese hatte mit seiner gepanzerten Hand die Straße freigefegt, die von Bialystok nach Osten führte. Pferdefuhrwerke und große Panzer, zerschlagene Kisten und zerbrochene Geschütze begleiteten stumm die Fahrbahn. In zerfetzten Büchern und in losen Papierblättern regte sich der leise Wind, der hinter jedem Kraftwagen über die Straße strich.

Einer hatte sie im Vorbeimarschieren die Todesstraße getauft, aber der Tod ist nicht so furchtbar wie diese schweigsame Zerstörung. Stukas hatten hier fliehende Kolonnen der Bolschewisten eingeholt und hatten mit der mitleidlosen Präzision ihrer Waffe den Auftrag erfüllt.

Nun lag das Schweigen der Vernichtung über der Straße und dem Wald, und jedes andere Geräusch ertrank in diesem Schweigen.

Die Desna

Die Grenadiere hockten in Panzerdeckungslöchern. Vor ihnen lag die Desna. Die Namen Jelnia, Chimberasso, gruben sich in ihr Herz ein. Der September neigte sich kühl und klar über die granatendurchwühlte Erde.

Was von diesen Tagen blieb: Das Bild des hellen Himmels in dem unwirkliche Wolken schwammen, ein Stück Land, das nicht durchmarschiert, sondern gehalten wurde und neben anderen Taten die Tat eines Wachtmeisters der Nachrichtentruppe. Sie steht in knappen Worten, etwas strenger vielleicht gezeichnet, in jeder Erinnerung.

Der Draht zwischen Regiment und Bataillon war zerstört. Die Leitung führte aber über eine Pläne, die unter feindlichem Beschuß lag. Der Wachtmeister schickte keinen seiner Soldaten, sondern ging selbst.

Auf der Pläne schlug knapp neben ihm eine Granate ein. Dem Wachtmeister wurde ein Bein abgerissen. Er blieb nicht liegen und kroch nicht zurück. Er schaltete seinen Fernsprecher ein und klingelte zum Regimentsarzt durch, ließ sich Anweisungen geben, wie er den Beinstumpf mit Draht abbinden könnte. Er erreichte, daß das Bluten aufhörte, dann kroch er der Leitung nach weiter, bis er die gestörte Stelle fand. Er flickte den Draht und kroch wieder weiter. Erst beim Bataillonsgefechtsstand brach er zusammen.

Das war in den Tagen der Desna-Stellung.

Der Zug der Gefangenen

Die Sonne stand schon hoch am Himmel. Der Reif und die Nachtstarre vergingen. Das Regiment — eines unter vielen — trat zur letzten Einschnürung der im Raum von Wjasma zusammengedrängten Bolschewisten an. Als die Reihen der Grenadiere über die weite braune Wiese auf ein großes Waldstück zu marschierten, da wurde es zwischen den Bäumen lebendig. Hunderte, tausende Bolschewisten, zerlumpt, müde und hungrig, aber mit weißen Tüchern und Flugzetteln winkend, kamen aus dem Wald auf die Pläne gelaufen. Liefen, schwankten, liefen weiter zwischen den Grenadieren durch, weiter nach Westen, wo Friede, Ruhe, Ende des Grauens sein sollte.

Und in der Nacht kam durch den Wald noch einmal ein Zug von tausend Gefangenen. Flakscheinwerfer hatten ihre weißen Finger um sie gelegt und in diesem grellen, harten Licht gingen sie durch die Nacht.

Das war Wjasma: Endlose Züge von Gefangenen, tausende verlassener Kraftwagen, entlaufene Pferde, die in den Wäldern verwilderten.

Das war Wjasma: Einmal schien die Sonne noch warm. Dann kam der erbarmungslose Winter.

Der Winter

Eine Gruppe Grenadiere auf 300 Meter. Vierzig Grad Kälte, Iglus, die nur ein „Hindenburglicht" wärmte. Keine Möglichkeit mehr, sich zu waschen, wüste Stoppelbärte im Gesicht. Waffen versagten in der Kälte, die Verpflegung war steinhart gefroren. Post blieb wochenlang aus, jede Verbindung schien abgeschnitten.

Und dann eine Kampfgruppe Grenadiere und Pioniere von der Hauptmacht abgeschnitten. Irgendwo verloren in der weiten Eiswüste. Jeder und jede Einheit schien auf sich selbst gestellt, einsam in der fernen Welt zu sein. Und der Krieg ging nicht mehr um weite Kampfziele, um Zahlen, die im Ohr dröhnten. An eine verschneite Baumgruppe, an ein zerschossenes Dorf klammerten sich die Grenadiere. Und die Baumgruppe und das Dorf wurden für sie die Welt. Weil sie weiter bestehen wollten, krallten sie sich an jeden Meter hartgefrorenen Boden fest, hörten, daß Bolschewisten da und dort durchgebrochen wären, in ihrem Rücken stünden, gaben aber nie sich und ihren Auftrag verloren. Ihre müden, geschundenen Körper hatten jede Empfindung verloren, aber sie brachen nie zusammen, sie kämpften all die langen, dunklen Monate durch.

Auf dem Wege zur Front

Eingetroffener Ersatz marschiert in Marschkolonne auf den endlosen Straßen in das Kampfgebiet südlich des Ilmensees. PK.-Kriegsberichter Elle (PBZ — Sch)

Deutschland, das waren ein paar Grenadiere, die in den Löchern eines Schneeackers hockten und stumm wurden.

Deutschland, das waren Soldaten mit dunklen Gesichtern, die wußten und nicht davon sprachen, daß in ihren zerschundenen Händen das Volk und das Reich lagen.

Das Lied der Grenadiere

Wie das Getreide hinter der HKL. aus der Erde wuchs, so wuchsen die Stellungen in die Erde. Die Grenadiere lernten, ihre Bunker richtig und wohnlich bauen. In jedem Gerät, das sie bastelten, steckte nicht nur ein Stück Arbeit, sondern auch ein Stück Sehnsucht nach dem Schönen, das sie Heimat nannten. Das Loch in der Erde war zu einem kleinen Zuhause geworden, in dem viele gute Gedanken lebendig wurden, wenn die Front schwieg.

Aber es kamen Tage, da berannte fünf- und zehnfache Uebermacht der Bolschewisten die Stellung, die T 34 brachen durch die Hauptkampflinie, und das Artilleriefeuer zerwühlte die Erde. In einem kleinen Kampfgraben stand eine Handvoll Grenadiere. Grundwasser sickerte durch den Boden, stand ihnen bis zu den Knien. Eine bolschewistische Kompanie hatte ihr Granatwerferfeuer auf diese Grenadiere konzentriert. Eine halbe Stunde lang, eine Stunde lang.

Die Grenadiere verharrten. Und als der Lärm ihre Einsamkeit unerträglich machte, da fingen sie zu singen an. Und sie sangen, bis das Feuer einschlief und die Nachricht kam, daß überall die Stellung gehalten worden sei.

Und wenn ein Richter über den Kämpfenden steht, dann mag er für Augenblicke seines Amtes vergessen haben, als er die Stimme der singenden Grenadiere hörte. Und ein dunkles Lächeln lief über den Himmel.

Die neue Stellung

Und nun ist die neue Stellung erreicht. Viele Bunker und Kampfstände waren vorbereitet, vieles wurde in mühsamer Arbeit neu geschaffen. Die Kampfstände mit dem weiten Schußfeld sind besetzt, in den B-Stellen sitzen die Beobachter, das Sperrfeuer aller Waffen ist eingeschossen, der Einsatz der Einheiten für jeden möglichen Fall festgesetzt und eingeübt. Die neue Stellung ist vertraut und wieder zur alten geworden.

Der dritte Kriegssommer ist über die Sturzäcker und Birkenwälder hochgestiegen, manches, was anfangs groß schien, ist klein geworden, Vergessenes hat verzaubernde Gewalt bekommen.

Der zweite Winter ist leichter geworden, als viele dachten. Für alles war gesorgt worden: Warme Tarnanzüge, Filzstiefel, Bunteröfen, Wärmebeutel kamen, ehe er anfing. Die Stellung war gut ausgebaut, die Bunker warm. Der Winter ging rasch vorüber, aber ehe das Tauwetter kam, wurde der Befehl zur Absetzung gegeben. Die Grenadiere marschierten in ihre neuen Stellungen.

Die Angriffe der Bolschewisten wurden von den Nachhuten abgeschlagen, das Gebiet wurde restlos geräumt, die militärischen Anlagen zerstört.

Der Marsch ist nicht leicht gewesen, aber er wurde getan, wie jede Pflicht getan werden muß.

Und nun stehen die Grenadiere in ihren Kampfständen, arbeiten in der Hauptkampflinie oder hocken in ihren Bunkern und denken: Schon zwei Jahre? Erst zwei Jahre?

Manche Wochen, die hinter ihnen liegen, haben das Gewicht von Jahrzehnten, und viele Monate sind zu einem einzigen Bild geworden.

Etwas von „Christbäumen" und „Leuchttrauben"

Aufschlußreiche Erklärung britischer Luftangriffsmittel — Leucht- und Zielmarkierungsbomben

In den durch feindliche Terrorangriffe heimgesuchten Gebieten besteht ein verständliches Interesse über die Art und Wirkung der Luftangriffsmittel, die der Brite anzuwenden pflegt. Ueber diese Fragen alle schreibt in einem ausführlichen Beitrag in der „Sirene" Hauptmann (W.) im Reichsluftfahrtministerium Walter Reichmuth. Seinen aufschlußreichen Darlegungen entnehmen wir den Abschnitt, der über die Mittel aufklärt, mit denen der Feind das Zielfeld wirksam zu beleuchten versucht.

Die Leuchtbomben können verschiedene Aufgaben haben. Meist dienen sie zum Aufhellen des Zielgeländes. Dann sind sie bei klarem Wetter weiß, bei dunstigem oder nebeligem Wetter gelb oder orangefarben. Die Leuchtstärke einer normalen britischen Leuchtbombe beträgt etwa 1,2 Millionen Hefnerkerzen. Die Bombe besteht aus einer zylindrischen Weißblechhülle, in der Fallschirm, Leuchtsatz, Ausstoßladung und Zünder untergebracht sind. Der Leuchtsatz wird in bestimmter Höhe durch einen einstellbaren Zeitzünder und eine Pulverladung nach oben aus der Blechbüchse wie aus einer Kanone herausgeschossen. Dabei gerät er in Brand. Den Fallschirm schiebt er beim Ausstoß vor sich her. Die Brenndauer beträgt etwa vier Minuten.

Rote oder grüne Leuchtbomben

Häufig verwendet der Gegner auch rote oder grüne Leuchtbomben, aus denen noch eine Anzahl gleich- oder andersfarbiger Sterne herausfällt. Mit diesen Bomben, die in England „Skymarkers", d. h. Himmelsmarkierungen, heißen, gibt das Führerflugzeug Zeichen wie z. B. „Sammeln!" oder „Angriff!" oder auch Richtpunkte für den Kurs an unerfahrene junge Besatzungen. Häufig werden auch mehrere Leuchtbomben zu Bündeln verschraubt und mit gleicher Zünderstellung gleichzeitig aufgeschossen, so daß eine Art Traube am Himmel (sogenannter Christbaum) hängt, teilweise wird auch das Zielgebiet mit Buntleuchtbomben „eingekreist".

Zielmarkierungsbombe

Weil aber die Leuchtbombe infolge ihrer zylindrischen Form keinen genau gezielten Wurf aus großen Höhen erlaubt und der Wind den Schirm während der vier Minuten Brenndauer seitlich mehrere hundert Meter fortträgt, kann sie zur Markierung eines bestimmten Punktes am Boden nicht verwendet werden. Hierzu dient ein anderes Leuchtsignal, die sogenannte Zielmarkierungsbombe 250 LB. Sie hat äußerlich die Form einer großen Flüssigkeitsbrandbombe und erlaubt somit einen gezielten Wurf aus großen Höhen wie mit einer Sprengbombe. Im Innern sind 60 stabförmige Leuchtsätze, etwa von den Abmessungen der Stabbrandbombe, eingebaut. Mit Hilfe eines Leuchtbombenzeitzünders und einer Pulverladung werden die Stäbe 400 bis 800 Meter über dem Erdboden gezündet und nach hinten aus der Bombe herausgeschossen. Dann fallen sie wie ein roter, grüner, gelber oder weißer Sternregen zu Boden und brennen dort etwa drei Minuten lang mit starker Hitze und Leuchterscheinung ab. Sie ergeben einen bunten Leuchtfleck von etwa 100 Meter Durchmesser, den der Flieger auch durch dichte Wolken erkennen kann.

Reichsarbeitsdienst-Sondermarken der Deutschen Reichspost

Die Deutsche Reichspost gibt vom 26. Juni an vier Sondermarken heraus, deren Darstellungen die Allgemeinheit auf den Einsatz und die Leistungen des Reichsarbeitsdienstes an der Front und für die Front hinweisen. Die Entwürfe der neuen Marken stammen von dem Maler und Graphiker Klaus Müller-Rabe in Berlin-Charlottenburg, und zwar versinnbildlicht die Marke zu 3 + 7 Rpf. die Erziehungsaufgabe des RAD., die Marke zu 5 + 10 Rpf. die Mithilfe des RAD. bei Erntenotständen, die Marke zu 6 + 14 Rpf. den Arbeitseinsatz im Frieden, und die Marke zu 12 + 18 Rpf. den Einsatz im Kriege. Scherl-Bilderdienst-M.

Fallende Leuchtstäbe wie glühende Tropfen

Zur Erzeugung weißer Sterne sind schnellbrennende Stabbrandbomben ohne Kopf und Zündung eingebaut. Aus größerer Entfernung sehen die fallenden Leuchtstäbe wie glühende Tropfen aus, so daß fälschlich häufig behauptet wurde, die britischen Flugzeuge „regneten Phosphor ab". Obwohl die roten, gelben und grünen Leuchtstäbe nur aus Pappe mit Weißblechdeckeln bestehen, durchschlagen sie gewöhnliche Dächer und müssen wie Stabbrandbomben bekämpft werden! Sie lassen sich leicht mit Wasser oder Sand ersticken. Wird ein Haus von solchen Leuchtstäben getroffen, dann müssen die Löschmaßnahmen unverzüglich eingeleitet werden! Es wäre völlig abwegig, im Luftschutzraum zu bleiben und einen etwaigen durch die Leuchtstäbe verursachten Brand sich selbst zu überlassen. Also: brennende bunte Leuchtstäbe der Zielmarkierungsbombe wie Stabbrandbomben ablöschen!

Absicht des Gegners ist, in den durch die Zielmarkierungsbombe bzw. durch die aus ihr stammenden am Boden hell brennenden Leuchtsätze markierten buntbeleuchteten Farbfleck die Sprengbomben abzuwerfen. Der Brite will so mit diesem auch durch dichte Wolken erkennbaren Signalmittel durch erfahrene Besatzungen einen vorher verabredeten Punkt, z. B. ein Häuserviertel, deutlich markieren. Von diesem Punkte ausgehend, sollen die anderen Besatzungen nach Winkeln und Entfernungen ihre Ziele suchen. Das ist dasselbe wie bei der Artillerie, die einen hervorstechenden Punkt, wie z. B. einen Kirchturm, als „Richtpunkt" oder „Hilfsziel" zum Richten und Aufsuchen der Ziele benutzt. So findet der bunte Sternregen, der von manchen Volksgenossen auf den Kontrollgängen beobachtet wurde und dessen Zweck bisher nur wenig bekannt war, seine einfache und natürliche Erklärung.

Der Engel auf der Truhe

Alle Rechte bei: C. Duncker Verlag, Berlin

ROMAN VON CHARLOTTE KAUFMANN

(3. Fortsetzung)

Wendel hätte um ein Haar genickt. Sein Mund sagte indes etwas unfrei: „Nein."

„Sie sieht aber ganz krank aus."

„Ach, es ist ihr nur ein bißchen schlecht", entgegnete Wendel, indem ihm eine unerklärliche Röte in die Wangen stieg. Die Situation, in der er sich da plötzlich befand, war ihm überaus peinlich, und er beugte sich zu Katrine Wellm hinab. „Bitte, stehen Sie auf", befahl er kurz. „Versuchen Sie aufzustehen."

Sie machte einen hilflosen Versuch, mußte aber von Wendel und dem Schofför fast getragen werden.

„Haben Sie die Polizei schon verständigt?" sagte der Wagenführer.

„Wieso die Polizei?" fuhr Wendel auf, und sein ganzer unberechtigter Zorn entlud sich nun auf den Schofför.

„Na ja, ich meine nur. Da muß doch die Polizei her. Oder — gehört die Dame zu Ihnen?"

„Natürlich gehört sie zu mir!" rief Wendel unüberlegt.

„Ach so. Gab wohl eine kleine Meinungsverschiedenheit zwischen den Herrschaften. Mich gehts ja nichts an. Wohin fahren wir denn?"

Während sie zu zweit die nicht sehr schwere Frau auf die Brücke hinschafften, drängten sich in Wendels Kopf die Gedanken. Was sollte er nur tun? Die Frau in ein Hotel bringen? In welches Hotel? Sicherlich würde er bei drei oder vier vorfahren müssen, ehe überhaupt ein Zimmer frei war. Das ging natürlich nicht. Was würde der Chauffeur dazu sagen und die Hotelportiers? In letzter Minute fiel ihm ein, daß er ja einen Freund in Danzig hatte. Markus Dodenhöft in der Kleinen Hosennähergasse.

*

Markus Dodenhöft war so alt wie Wendelin Jurgeleit: dreiunddreißig Jahre. Er war eigentlich Seemann. Mit sechsundzwanzig Jahren war er noch als Zweiter Offizier auf dem Frachtdampfer einer kleineren Danziger Reederei über die Ostsee gefahren. Nach Schweden und Finnland. Dann hatte er bei einem stürmischen Wetter, bei dem die Ladung überzukommen drohte, einen Unfall erlitten, nach dem sein linkes Bein steif geblieben war, und seitdem war es aus mit der Seefahrt. „Ein bißchen früh zwar", pflegte er zu scherzen, aber man konnte sich deshalb nicht aufhängen. Er war nun seit sechs Jahren beim Hafenamt in Danzig angestellt.

Die Kleine Hosennähergasse, in der er seit diesen sechs Jahren eine winzige Wohnung besaß, befand sich unten am Hafen, gleich hinter der berühmten Langen Brücke. Wenn man die Nase zum Fenster hinausstecke, dann roch man das Wasser der Mottlau. Es war eine kleine und sehr enge Gasse mit alten, spätgotischen Häusern, von denen einige so schmal waren, daß nur zwei kleine Fenster nebeneinander auf der Vorderfront Platz hatten. Fenster, die winzig und schief in den Angeln hängend, den Hauswänden aufgeklebt waren, ohne ein Sims, wie Papierfenster an einem Kartenhaus.

Markus Dodenhöft wohnte im Haus Nummer vier. Es war grün gestrichen und hatte neben dem ersten und zweiten Stock noch jeweils ein Zwischenstockwerk, genau zehn Fenster und zwei Regenrinnen, die links und rechts an der Hausfront vom Dach bis zur Straße liefen. Zwei dunkle Stufen führten zur Tür empor. Im Keller befand sich eine Klempnerei.

Markus Dodenhöft lag an diesem Sonntagmorgen um halb sieben Uhr noch zu Bett. Den Verdunkelungsvorhang an seinem Fenster hatte er bereits hochgezogen, um der Sonne Einlaß zu geben, doch die Sonne hatte noch keinen Weg in die enge Straße gefunden. Er war eben daran, zu überlegen, wie er den Sonntag verbringen sollte. Man konnte beispielsweise nach Heubude hinausfahren und in der Danziger Bucht baden. Das Wetter würde ja wohl schön werden. Der Himmel spannte sich jedenfalls hoch über die Dächer mit einem pastellfarbenen Blau. Man konnte aber auch nach Oliva fahren und zu dem Aussichtsturm auf den Karlsberg hinaufsteigen. Oder sich nach Zoppot begeben, im Kurgarten dort das Konzert anhören und dabei den sommerlich gekleideten Mädchen nachblicken, wenn sie auf den langen Seesteg hinausflanierten.

Er war noch zu keinem Entschluß gekommen, als plötzlich schrill die Wohnungsglocke anschlug.

Nanu, dachte Markus, wer will denn noch halb in der Nacht etwas von mir? Da hat sich wohl wieder einer in der Klingel geirrt. Wunder nahm das nicht, denn in dem engen, dunklen Stiegenhaus, dessen Beleuchtung nur durch drei Glasziegel, die in das Dach eingelegt waren und durch die das Tageslicht sehr undeutlich hineindrang, bewerkstelligt wurde, konnte man ja bei Gott kein Namensschild lesen. Er hatte es nicht sehr eilig mit dem Oeffnen und zog sich erst umständlich seinen braunen Bademantel an. Als er endlich die Tür aufschloß, läutete die Glocke bereits zum viertenmal.

„Nur nicht so ungeduldig", sagte Markus begütigend, als er geöffnet hatte. „Was gibts denn?"

Auf dem Treppenabsatz, der nur knapp zwei Menschen nebeneinander Platz bot, stand eine große Gestalt, die Markus nicht sogleich erkannte. Sie sagte:

„Ach Gott, du bist noch nicht angezogen. Aber komm doch, bitte, gleich mal herunter. Es steht eine Taxe unten. Du mußt mir rasch helfen."

„Wie?" fragte Markus Dodenhöft erstaunt. „Wie, bitte?"

„Großer Gott, kennst du mich denn nicht mehr? Ich bin Wendel. Wendel Jurgeleit. Du mußt mir rasch helfen."

„Wendel!" schrie Markus. „Wendel! Und ich dachte schon, du hättest mich sang- und klanglos vergessen!"

„Ja, ja, schon gut. Aber komm jetzt. Rasch! Ehe sich unten auf der Straße die Leute ansammeln. Zum Reden ist nachher Zeit."

Markus fühlte sich am Arm gepackt und über die schmale Stiege gezerrt. Unten, in der kaum befahrbaren Gasse, stand zu seiner Verwunderung ein Auto. Der Schofför war damit beschäftigt, eine tote oder bewußtlose Frau durch den offenen Wagenschlag zu ziehen.

„Faß an", sagte Wendel.

Markus gehorchte überrascht. Er packte die Frau bei den Schultern, merkte, daß ihr Kleid naß war, und schaffte sie zusammen mit Wendel die Treppe hinauf. „Was bedeutet denn das?" fragte er dabei keuchend.

„Nachher", erklärte Wendel. „Zeig erst, wo wir sie hinlegen können. Auf ein Bett oder ein Sofa. Du wirst doch etwas Derartiges in deiner Wohnung haben."

„Ich habe ein Fremdenzimmer", stöhnte Markus, dem es infolge seines steifen Beines schwer fiel, mit der Last über die steile, enge Treppe zu kommen.

„Ein Fremdenzimmer, das ist das richtige. Rechts oder links?"

„Links."

Wendel stieß mit dem Fuß eine Tür auf, hinter der sich ein niedriges Gelaß befand, das Fremdenzimmer. Es standen ein Bett darin und ein Schrank und eine alte Waschkommode. Das Fenster führte auf einen Hinterhof. Es war so hoch angebracht, daß man erst auf einen Antritt steigen mußte, um hinaussehen zu können.

Sie legten die Frau auf das Bett, naß wie sie war, und ohne sie zuzudecken. Wendel ging sofort wieder aus dem Zimmer und zog Markus mit sich. „Komm! Mach die Tür wieder zu."

Der Schofför war ihnen gefolgt und verlangte seinen Fahrpreis. „Ist das nun so in Ordnung?" fragte er. „Die Polizei wird ja wohl in dieser Sache nichts von mir wissen wollen?"

„Wieso denn?" fragte Wendel gereizt. „Hier ist Ihr Geld. Auf Wiedersehen."

Der Schofför tippte an seine Mütze und verschwand.

Markus schüttelte den Kopf. „Das ist wirklich eine große Ueberraschung auf den nüchternen Magen, die du mir da bereitest. Was bedeutet das alles?"

„Ich weiß es selbst nicht." Wendel fuhr sich über die Stirn, nahm seinen Koffer auf, den der Schofför heraufgebracht hatte, und ging in das kleine Wohnzimmer, das er von früher her noch kannte. „Ich muß mich erst mal hinsetzen."

Markus folgte ihm. „Ja, setz dich hin. Und dann laß dir die Hand drücken. Wir haben uns seit August des Jahres 1939 nicht mehr gesehen und auch nichts mehr voneinander gehört. Wie geht es dir? Wie ist es dir ergangen?"

„Gut. Danke."

„Man sagte mir damals, du seist zu den Soldaten gekommen. Wie ging denn das zu? Du warst doch im August 1939 noch in Danzig."

Wendel setzte sich auf ein altmodisches, verschnörkeltes Sofa. „Ich war in Danzig. Gewiß. Aber ich bin kein Danziger gewesen, wie du weißt, sondern Reichsdeutscher mit einem deutschen Paß. Mein Gestellungsbefehl kam nach Kahlberg zu meiner Mutter, und sie rief mich telefonisch in Danzig an. Ich bin dann in Elbing eingerückt."

„So war das. Dann hast du also sozusagen mitgeholfen, uns zu befreien. Schade, daß ich nicht an deiner Stelle war! Du weißt ja, daß ich immer darauf gewartet habe. — Aber heute? Jetzt? Wo kommst du her?"

(Fortsetzung folgt)

Die große Bewährung der Volksgemeinschaft

Die Aufnahme der fliegergeschädigten Volksgenossen im Kreis Rastatt — Die Nation fordert nun die Tat — Eine Pflicht aller Volksgenossen

E. F. **Rastatt.** Die große Volksgemeinschaft ist einer der Grundpfeiler des Nationalsozialismus. Gemeinnutz geht vor Eigennutz, einer der ersten Punkte des Parteiprogramms der Nationalsozialistischen Partei, sind Inhalt und Bestimmung dieser Volksgemeinschaft.

Wenn nun in diesen Tagen die fliegergeschädigten Volksgenossen, Frauen, Männer und Kinder aus dem Gau Westfalen-Süd, in die Städte und Dörfer unseres Kreises kommen und noch kommen werden, dann wird diese Volksgemeinschaft sich bewähren, wird sie zeigen, daß sie nicht ein leeres Wort oder eine hohle Phrase ist, sondern restlose Tat!

Lieber Volksgenosse im Kreis Rastatt! Hast Du Dir eigentlich schon einmal den Sinn und die Bedeutung dieses Wortes Volksgemeinschaft genau überlegt? Hast Du schon einmal restlos und total die Forderung dieses Wortes erfüllt? Volksgemeinschaft! Deine Spenden zur Haussammlung, für die Verwundeten, für die Spinnstoffsammlung, Deine Mitarbeit bei der Partei, bei der NSV., Dein Arbeitseinsatz für den totalen Krieg, sie alle erfüllen nicht die Forderung und Bedeutung dieses Wortes, sind nur selbstverständliche Pflichten des Alltages, sind noch kein Opfer! Jetzt aber, Volksgenosse und Volksgenossin, kannst Du beweisen, daß Du auch Opfer bringen kannst, kannst Du beweisen, daß Du genau so bereit bist wie der Soldat an der Front, das Letzte zu geben.

Das Gesetz des totalen Krieges ist hart. Von jedem Volksgenossen verlangt er Arbeit und Entbehrungen. Seine Pflichten und Forderungen legen sich auf die Schultern aller. Hier gibt es keine Ausflüchte und Außenseiter. Wir müssen nun uns endlich bereit machen, denn in diesem Kampf sind harte und standhafte Herzen und unermüdlich schaffende Hände nötig.

In diesem Schicksalskampf müssen die Lasten und Pflichten des Krieges auf die Schultern des ganzen Volkes gelegt und verteilt werden." Dieses Wort von Reichsminister Dr. Goebbels, das er kürzlich sprach, muß in diesen Tagen Leitsatz und Kraft des ganzen Handelns aller Deutschen sein. Das Volk in der Heimat und der Soldat draußen an der Front fordern das! Keine wohlwollende Guttätigkeit, nein, Opfer müssen in diesen Tagen gebracht werden, getragen von einer herzlichen Kameradschaft und helfenden Volksgemeinschaft! Wenn Du nun, Volksgenosse und Volksgenossin, in diesen Tagen eine Frau oder ein Kind einquartiert bekommst, dann laß ihnen alle Liebe und Sorgfalt Deines Herzens zuteil werden. Bedenke, daß sie alle Schweres mitgemacht haben. Viele haben ihr Liebstes verloren, vielen ist Hab und Gut verbrannt. Sie haben nachts und am Tage unter den Terrorbomben in Tod und Vernichtung standgehalten. Viele haben dem lohenden Feuerschein der Brandbomben zuschauen müssen, haben ihr Hab und Gut, das sie sich in einem Leben voll Arbeit und Schaffen zusammengespart haben, in einer Nacht in Schutt und Trümmer zusammensinken sehen. Manche Mutter hat mit den anderen helfenden Volksgenossen ihr Kind tot aus den Trümmern und Schuttmassen ausgraben müssen, manchem Kind hat man die Mutter tot fortgetragen und mancher Familienvater stand nach der Terrornacht an den Gräbern seiner Frau und seiner Kinder. Alle haben sie Schweres und Schwerstes mitgemacht, und wenn Du diesen Menschen in das Gesicht und in die Augen blickst, wirst Du darin noch den lohenden Feuerschein großer Angriffsnächte lodern sehen und die Runen schauen, die Not, Krieg und schweres Erleben in diese Gesichtszüge gegraben haben, aber auch stilles und großes Heldentum und eine in Krieg und Not geschmiedete Bereitschaft bis zum letzten. Diese Menschen brauchen Dein sorgendes Herz und Deine helfende Hand.

Wir werden ihnen einen herzlichen Empfang bereiten. Jetzt wird sich die bekannte Gastlichkeit des Kreises Rastatt wieder einmal bewähren. Die Bevölkerung des Kreises Rastatt wird diese Volksgenossen mit Liebe und Herzlichkeit bei sich aufnehmen. Die Toten, die unter den Mordbomben unseres Gegners gefallen sind und die toten Helden der Front werden uns hierin immerwährendes Beispiel und Verpflichtung sein. Die Nation fordert Deine Tat — nun beweise sie!

Rastatter Stadtspiegel

Das Kreispersonalamt gibt bekannt:

Der Kreisleiter des Kreises Rastatt hat beauftragt:

Parteigenosse Karl Uibel, Forbach, als Sonderbeauftragten des Kreisleiters für das Murgtal;

Parteigenosse Rudolf Kanzler, Forbach, mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Ortsgruppenleiters der Ortsgruppe Forbach.

(Ausgabe der Fettverbilligungsscheine.) Die Fettverbilligungsscheine für Speisefette für minderbemittelte Volksgenossen werden auf dem Rathaus, Zimmer 17, ausgegeben und zwar am Donnerstag, 24. Juni, für die Buchstaben A—K und am Freitag für die Buchstaben L—Z. Lohnbescheinigung, Rentenbescheid und Haushaltsausweise sind vorzulegen. Näheres ist aus der diesbezüglichen Bekanntmachung im heutigen Anzeigenteil zu ersehen.

(Wiederholung der Expreßrevue des Zauberers Tönnessen.) „Die Nacht der 1000 Wunder", die einmalige Expreß-Revue des Zaubermeisters Tönnessen, wird morgen Mittwochabend um 19.30 Uhr in der Carl-Franz-Halle wiederholt. Karten sind zu haben bei Spindler und Kronenwerth (Mittwochs auf der KdF.-Dienststelle).

(Filmvorschau.) In den Schloß-Lichtspielen läuft ab heute der Film „Schwarzer Jäger Johanna" mit Marianne Hoppe und Gustav Gründgens in den Hauptrollen. In den Resi-Lichtspielen ist der Film „Damals" mit Zarah Leander und Hans Stüwe als Hauptdarsteller bis einschließlich Donnerstag verlängert worden.

(Karten für Staatstheater.) Zu der am kommenden Sonntag, dem 27. Juni, um 13.30 Uhr, stattfindenden Aufführung des Lustspiels „Der Freier" von Eichendorf sind die Karten in der Buchhandlung Spindler, Adolf-Hitler-Straße, und Kronenwerth, Dr. Todt-Straße zu haben.

Wann wird verdunkelt?

Für die Zeit vom 20. bis 26. Juni 1943 gelten folgende Verdunkelungszeiten:

Beginn: 22.30 Uhr,
Ende: 4.50 Uhr.

Blick über Baden-Baden

Ehrung für Ludwig Baumann durch die Liederhalle Karlsruhe

Baden-Baden. Anläßlich der 100-Jahrfeier der Karlsruher Liederhalle stattete diese im Rahmen ihrer Veranstaltungen auch der Kurstadt am Sonntag einen Besuch ab, um ihrem früheren Dirigenten, dem Ehrenchormeister der Liederhalle, Ludwig Baumann, der in den nächsten Tagen seinen 77. Geburtstag begeht, eine Ehrung angedeihen zu lassen. Im Gartensaal des Kurhauses trafen sich die Freunde der Gesangskunst zu einer Feierstunde, in deren Verlauf dem hier seit einigen Jahren wohnhaften Komponisten eine seltene Auszeichnung zuteil wurde.

Als feierliche Einleitung brachte das Programm den Chor „Weihegesang" von Ludwig Baumann. Anschließend begrüßte der Chorführer der Liederhalle, Bankdirektor Christian Lorenz, die Anwesenden und vor allem den Jubilar. Er betonte in seiner Ansprache, daß der Name Ludwig Baumann mit der Pflege des deutschen Volksliedes aufs engste verbunden sei. Als eindrucksvolle Erinnerung an das damalige Preissingen im Jahre 1909 in Frankfurt a. M. ließ nun die Liederhalle jene zwei Chorwerke erklingen „Ach, du klarblauer Himmel" und „Sturmbeschwörung", mit denen sie sich seinerzeit unter Ludwig Baumanns Leitung einen Platz in der Ehrenklasse ersungen hatte. Es folgte nun die Ehrung des Jubilars. Nach einem stimmungsvollen Vorspruch, verfaßt von Ferdinand Dietz, den Else Hoffmann-Karlsruhe in schlichter hingebungsvoller Weise zum Vortrag brachte, sprach der Ehrenchorführer. Er legte seinen Ausführungen den Dreiklang „Liebe zur Kunst, zur Heimat und zum Menschen" zugrunde, und gab einen Ueberblick über das schöpferische Werk Baumanns, das jederzeit in seinen musikalischen Gedanken die heimatliche Naturverbundenheit und Liebe zu Mutter Natur in tiefer beglückender Lyrik zum Ausdruck bringt. Die Karlsruher Liederhalle wird künftighin alljährlich im Juni eine „Ludwig-Baumann-Liedertafel" abhalten, die in der Hauptsache Werke des Komponisten zur Aufführung bringen wird. Nach Ueberreichung der Ehrenurkunde und dem Sängergruß dankte der Ehrenchormeister und Jubilar seinerseits mit herzlichen Worten. Nun galt es, sich wieder einmal an der unverfälschten Gefühlskraft des Volksliedes zu erfrischen. Die Aufführung Baumannscher Chorwerke: „Waldquelle", „Mägdlein am Spinnrad", „Ihr Berge lebt wohl" und „Finkenschlag", die uns die Liederhalle Karlsruhe in einer trefflich gestaltenden Ausgewogenheit, in außergewöhnlich feiner dynamischer Kontrastierung, unter der musikalischen Leitung von Josef Kerber, schenkte, gaben den Hörern einen Einblick in das musikalische Schaffen Baumanns. Auf den stürmischen, herzlichen Beifall hin, spendete die Liederhalle als Zugabe eine Chorbearbeitung von Baumann „Ach bleib bei mir", die ebenso ausgeglichen und genußreich zu Gehör kam.

Am Nachmittagskonzert im Kurgarten beteiligte sich die Liederhalle mit der Aufführung dreier Chöre, nachdem sie am Vormittag bereits im Hotel Stadt Straßburg den untergebrachten Insassen des Karlsruher Pfründnerhauses (Karl-Friedrich-Leopold- und Sophien-Stiftung) einen Liedergruß dargebracht hatte.

Hans Faber.

(Violin-Abend im Kleinen Theater.) In einem Violinabend, der am Donnerstag, den 24. Juni, 20 Uhr, im Kleinen Theater stattfindet, wird die junge Künstlerin Ruth Pattberg zum erstenmal in Baden-Baden auftreten. Fräulein Pattberg gab bisher erfolgreiche Konzerte in Berlin, München, Bamberg, Frankfurt a. M. und im Elsaß. In den vorliegenden Pressestimmen wird ausnahmslos das starke Geigentalent der jungen Künstlerin und ihr Können hervorgehoben. Fräulein Pattberg wird am Flügel von Heinz Schröter begleitet. Der Eintrittskartenvorverkauf hat am Sonntag an der Kurkasse begonnen. Die Eintrittspreise betragen 1 RM. bis 5 RM.

(Lamari, der große Zauberer.) Am Freitag, den 25. Juni, gibt der bekannte Zauberkünstler Lamari im Großen Bühnensaal des Kurhauses ein einmaliges Gastspiel. Lamari, einer der besten Repräsentanten der magischen Kunst, behrrscht sie in einer unerhörten Vollkommenheit. Mit seinen vielen magischen Novitäten gibt er dem Verstand in ununterbrochener Folge Rätsel auf. Mit seiner herrlichen Schau bietet Lamari dem Auge seiner Zuschauer eine leuchtende Pracht aus modernsten Geräten und glänzendsten Farben. Wer diesen großen Könner mit seiner Partnerin zaubern sieht, dem werden seine raffinierten Experimente ein besonderes Erlebnis aus dem Lande seiner nicht nur geistvollen und interessanten, sondern auch abwechslungsreichen und höchst unterhaltsamen Kunst sein, so daß man auf eine Begegnung mit diesem hervorragenden Magier sehr gespannt sein darf. Der Eintrittskartenvorverkauf hat bereits begonnen.

Die Bannmeisterschaften 1943

Die Ergebnisse des Bannwettkampfes in Rastatt

B. **Rastatt.** Der Bannwettkampf 1943 ist zu Ende. Nocheinmal wurde das Bild der Kämpfe von den beiden Tagen zusammengefaßt in der Siegerehrung, und hinterließ bei der Jugend und beim Publikum einen nachhaltigen Eindruck.

Bannführer Fauler, Bann 111, gab seiner Zufriedenheit in prägnanten Worten Ausdruck. Es ist nicht die Absicht und der Sinn dieser Wettkämpfe, einzelne hervorragende Sportler zu züchten, der letzte Zweck liege vielmehr darin, die Jugend allgemein körperlich zu stählen und zu härten. Alle Disziplinen des Kampfes seien letzten Endes nichts anderes als eine Wehrertüchtigung. Der Weitwurf der Keule sei die Vorbereitung zum Wurf der Handgranate, der Weitsprung fördere das Nehmen der Hindernisse im Kampf, und ähnlich spiegele jeder Wettkampf seine spätere, kriegsmäßige Anwendung. Dieser Ertüchtigung sollen auch die späteren Wettkämpfe im Herbst dienen, die zudem noch mit einer großen Leistungsschau verbunden würden. Der Aufruf der Sieger und ihre Ehrung durch schöne Bücherpreise beschlossen die Wettkampftage.

Die Ergebnisse sind folgende:

Bannmeisterschaften 1943

Siegerliste,

HJ.-Klasse A.

100-Meter-Lauf: 1. Werner Frank, Gef. 21, Gernsbach. 2. Helmut Wallenwein, SRD. 1, Gaggenau. 3. Otto Dreher, Jungstamm I, Rastatt.

200-Meter-Lauf: 1. Günther Kneller, SRD. 1, Baden-Baden. 2. Edgar Loffaier, Fliegergef. 2, B.-Baden. 3. Josef Schiffmacher, Motorgef. 1, Gaggenau.

400-Meter-Lauf: 1. Edgar Loffaier, Fliegergef. 1, B.-Baden. 2. Bruno Wieland, Gef. 24, Weisenbach.

800-Meter-Lauf: 1. Heinz Fischer, Nachrichtengef. B.-Baden. 2. Hans Ferber, Bannorchester Baden-Baden. 3. Fritz Lutz, SRD. 1, Gaggenau.

1500-Meter-Lauf: 1. Ullrich Fahrenbruch, Fähnlein 29, B.-Baden. 2. Emil Rieger, Fähnlein 16, Rotenfels. 3. Arthur Pflüger, Gef. 1, Niederbühl.

4×100-Meter-Staffel: 1. SRD.-Schar B.-Baden. 2. Gefolgschaft 21, Gernsbach. 3. Gefolgsch. 30, B.-Lichtental.

Weitsprung: 1. Helmut Wallenwein, SRD.-Gef. 1, Gaggenau. 2. Egon Dietrich, SRD.-Gef. 1, B.-Baden. 3. Helmut Schweigert, Fähnlein 28, B.-Baden.

Hochsprung: Helmut Wallenwein, SRD.-Gef. 1, Gaggenau; 2. Kuno Reinold, Nachrichtengefolgsch. Rastatt; 3. Heinz Friedrich, Marine-HJ. Rastatt.

Keulenweitwerfen: 1. Helmut Wallenwein, SRD.-Gef. 1, Gaggenau; 2. Erich Weingärtner, Gef. 6, Oetigheim; 3. Hans Meisch, Fähnlein 19, Hörden.

Kugelstoßen: 1. Hans Meisch, Fähnlein 19 Hörden; 2. Gerhard Sontheimer, Fliegergefolgsch. 2, Gernsbach; 3. Helmut Wallenwein, SRD.-Gef. 1, Gaggenau.

Speerwerfen: 1. Emil Maurer, Gef. 24, Weisenbach. 2. Gerhard Sontheimer, Fliegergefolgsch. 2 Gernsbach. 3. Helmut Wallenwein, SRD.-Gef. 1, Gaggenau.

Diskuswerfen: 1. Walter Jocher, Fliegergef. 2, Gaggenau; 2. Bruno Wiedemann, Gef. 19, Hörden; 3. Oskar Maisch, Fähnlein 17, Gaggenau.

Fünfkampf: 1. Helmut Wallenwein, SRD.-Gef. 1, Gaggenau; 2. Egon Dietrich, SRD.-Gef. 1, B.-Baden; 3. Heinz Friedrich, Marine-HJ. Rastatt.

KK.-Schießen (Einzel): 1. Rainer Hertel, Gef. 1, Rastatt; 2. Rothenberger, Gef. 19, Hörden; 3. Wilhelm Fritsch, Gef. 8, Durmersheim.

KK.-Schießen (Mannschaftskampf): 1. Gefolgschaft 19/111, Hörden; 2. Gefolgschaft 1/111, Rastatt; 3. Fliegerschar 4/2, Gernsbach.

Reichssportwettkampf-Ausscheidung: Beste Gefolgschaft des Bannes: Gefolgschaft 6, Oetigheim, 2303 Punkte.

HJ.-Klasse B.

100-Meter-Lauf: 1. Helmut Schweigert, Fähnlein 28, B.-Baden; 2. Günther Kneller, SRD.-Gef. 1, Baden-Baden; 3. Ullrich Eberhardt, SRD.-Gef. 1, Gaggenau.

1000-Meter-Lauf: 1. Heinz Fischer, Fähnlein 27, B.-Baden; 2. Bruno Wieland, Fähnlein 24, Weisenbach; 3. Kurt Hohler, Gef. 1, Rastatt.

Weitsprung: 1. Otto Dreher, Jungstamm I, Rastatt; 2. Richard Kiefer, Jungstamm I, Rastatt; 3. Emil Maurer, Gefolgschaft 24, Weisenbach.

Hochsprung: 1. Walter Jocher, Fliegergef. 2, Gaggenau; 2. Oskar Maisch, Fähnlein 17, Gaggenau; 3. Hans Ferber, Bannorchester Baden-Baden.

Keulenweitwerfen: 1. Emil Maurer, Gef. 24, Weisenbach; 2. Walter Jocher, Fliegergef. 2, Gaggenau; 3. Hans Drexler, Gefolgschaft 6, Oetigheim.

Kugelstoßen: 1. Walter Jocher, Fliegergef. 2, Gaggenau; 2. Adolf Bauer, Gef. 19, Ottenau; 3. Oskar Maisch, Fähnlein 17, Gaggenau.

Fünfkampf: 1. Walter Jocher, Fliegergef. 2, Gaggenau; 2. Otto Dreher, Jungstamm I, Rastatt; 3. Fritz Able, Nachrichtengefolgschaft Baden-Baden.

4×100-Meter-Staffel: 1. Nachrichtengefolgschaft 1, B.-Baden; 2. Jungstamm I/111, Rastatt; 3. Gefolgschaft 24, Weisenbach.

DJ.-Klasse.

75-Meter-Lauf: 1. Alfred Götz, Fähnlein 23, Hilpertsau; 2. Werner Knopf, Fähnlein 27, B.-Baden; 3. Edmund Kalmbacher, Fähnlein 23, Hilpertsau.

4×75-Meter-Staffel: 1. Fähnlein 30, Baden-Lichtental; 2. Jungstamm I, Rastatt; 3. Fähnlein 27, B.-Baden.

Weitsprung: 1. Alfred Götz, Fähnlein 23, Hilpertsau; 2. Werner Knopf, Fähnlein 27, Baden-Baden; 3. Erich Ibach, Fähnlein 19, Ottenau.

Hochsprung: 1. Alfred Götz, Fähnlein 23, Hilpertsau; 2. Adolf Krebs, Fähnlein 6, Oetigheim; 3. Egon Meier, Fähnlein 30, Baden-Lichtental.

Ballweitwerfen: 1. Helmut Schlenker, Fähnlein 17, Gaggenau; 2. Erich Ibach, Fähnlein 19, Ottenau; 3. Kurt Rahner, Fähnlein 19, Ottenau

Dreikampf: 1. Joachim Armbruster, Fähnlein 30, B.-Lichtental; 2. Werner Knopf, Fähnlein 27, B.-Baden; 3. Alfred Götz, Fähnlein 23, Hilpertsau.

Reichssportwettkampf-Ausscheidung: Bestes Fähnlein des Bannes 111: Fähnlein 7/111, Elchesheim.

Bannsport-Meisterschaften im Schwimmen 1943

1. **50 Meter Brust DJ.:** 1. Rolf Rößler, Marine-HJ. 3, B.-Baden. 2. Günter Kuß, SRD. 1/111, Gernsbach. 3. Kurt Rahner, Fä. 19/111, Hörden.

2. **100 Meter Brust HJ.-Klasse A:** 1. Kuno Reinold und Ulrich Fahrenbruch, Rastatt, Nachr., Baden-Baden, Gef. 29. 2. Walter Loffaier, Flieger, 1/111, B.-Baden.

3. **100 Meter Brust HJ.-Klasse B:** 1. Heinz Rahner, Flieger, Gaggenau. 2. Hermann Stimmler, Jungst. I, Rastatt. 3. Günter Pommerrenke, Fä. 29, B.-Baden.

4. **100 Meter Rücken Kraul HJ.-Klasse A:** 1. Heinz Karle, Gef. 1, Rastatt.

5. **100 Meter Rücken Kraul HJ.-Klasse B:** Karl Krebs, Flieger 2/111 Rastatt.

6. **200 Meter Brust HJ.-Klasse A** 1. Ulrich Fahrenbruch, Gef. 29, B.-Baden. 2. Walter Loffaier, Flieger 1/111 B.-Baden. 3. Hermann Wunsch, Gef. 24, Weisenbach.

7. **200 Meter Brust HJ.-Klasse B:** 1. Felix Neininger, Gef. 1/111 Rastatt. 2. Günter Pommerrenke, Fä. 29 B.-Baden. 3. Franz Welle, Gef. 24, Weisenbach.

8. **50 Meter Kraul DJ.** 1. Rolf Rößler, Marine 1 B.-Baden. 2. Rolf Waidenhammer, Jungstamm I Rastatt. 3. Günter Kuß, SRD. Gernsbach.

9. **100 Meter Kraul HJ.-Klasse A:** 1. Werner Rößler, Marine 1, Rastatt. 2. Hermann Wunsch, Gef. 24 Weisenbach.

10. **100 Meter Kraul HJ.-Klasse B:** 1. Karl Krebs, Flieger 2, Rastatt. 2. Hans Haas, SRD., B.-Baden, 3. Erich Rentschler, Gef. 24, Weisenbach.

11. **4mal 50 Meter Bruststaffel DJ.:** 1. Fähnlein 19, Hörden. 2. Fähnlein 29, Baden-Baden.

12. **400 Meter Brust HJ.-Klasse A** 1. Norbert Gruber, Fä. 27 B.-Baden.

13. **400 Meter Brust HJ. Klasse A:** 1. Felix Neininger, Gef. 1/111 Rastatt. 2. Siegfried Kuß, SRD. I, Gernsbach. 3. Fritz Rentschler, Gef. 24, Weisenbach.

14. **3mal 100 Meter Lagenstaffel HJ. Klasse A:** 1.. Gef. 1/111 Rastatt.

Bannmeisterschaften im Schießen 1943

Einzelwertung: 1. Hertel, Gef. 1/111 Rastatt. 2. Rotenberger, Gef. 19/111 Ottenau. 3. Fritsch, 8/111 Durmersheim. 4. Rothenberger 4/2/111 Gernsbach. 5. Wiedemann, 4/2/111 Gernsbach. 6. Wunsch, 24/111 Weisenbach. 7. Schwab, 19/111 Gaggenau. 8. Ullrich, 19/111 Gaggenau. 9. Sprauer, 1/111 Rastatt. 10. Kramer, 4/2/111 Gernsbach.

Mannschaftswertung 1. Siegermannschaft 19/111 Gaggenau. 2. 1/111 Rastatt. 3. 4/2/111 Gernsbach. 4. 24/111 Weisenbach. 5. 8/111 Durmersheim.

Ergebnisse bei den Bannmeisterschaften in der JM.-Klasse — Leichtathletik

60-Meter-Lauf: 1. Hannelore Brückmann, JM. 28. 2. Christa Krampe, JM. 1. 3. Ellen Kohler, JM. 29.

Ballweitwurf: 1. Ruth Schmitz, JM. 30. 2. Elisabeth Kast, JM. 30. 3. Monika Ruff, JM. 2.

Weitsprung: 1. Hannelore Brückmann, JM. 28. 2. Christa Krampe, JM. 1. 3. Gertrud Frensen, JM. 21.

Dreikampf 1. Hannelore Brückmann, JM. 28. 2. Karin Pommerenke, JM. 28. 3. Christel Pommerenke, JM. 28.

10mal 60-Meter-Staffel: 1. JM.-Gruppe 29. 2. JM.-Gruppe 27. 3. JM.-Gruppe 2.

BDM.-Klasse. 100-Meter-Lauf: Bannmeisterin Mechthild Lieber, JM. 3. 2. Siegerin Rita Weiser, M. 21. 3. Lore Kuveke, M. 28.

75-Meter-Lauf: Bannmeisterin Mechthild Lieber, JM. 3. 2. Siegerin Sonja Frank, JM. 27. 3. Rita Weiser, M. 21.

Hochsprung: Bannmeisterin Lore Kuveke, M 28. 2. Siegerin Gisela Kühner, M. 17. 3. Melitta Leitner, M. 17.

Weitsprung: Bannmeisterin Lore Kuveke, M. 28. 2. Siegerin Melitta Leitner, M. 17. 3. Hildegard Großmann, M. 24.

Kugelstoßen: Bannmeisterin Lore Kuveke, M. 28. 2. Siegerin Melitta Leitner, M. 17. 3. Trudel Knapp, M. 17.

Fünfkampf: Bannmeisterin Lore Kuveke, M. 28.

4mal 100-Meter-Staffel: 1. Mädelgruppe 28. 2. JM.-Ring I. 3. M.-Gruppe 42.

Reichssportwettkampf (Ausscheidung): 1. Sieger Mädelgruppe 28.

Schwimmen. JM.-Klasse: 50 Meter Brustschwimmen: 1. Siegerin Hannelore Brückmann, JM. 28. 2. Gudrun Doser, JM. 27. 3. Brigitte Kirchhoff, JM. 17.

4mal 50 Meter Bruststaffel: 1. Siegerin JM.-Gr. 28. 2. JM.-Gruppe 1. 3. JM.-Gruppe 27.

BDM.-Klasse: 100 Meter Brustschwimmen: Bannmeisterin Ruth Single, JM. 27. 2. Siegerin Hannelore Kienast, JM. 29. 3. Reinhilde Braun, M. 28.

200 Meter Brustschwimmen:: Bannmeisterin Ruth Single, JM. 27. 2. Siegerin Reinhilde Braun, M. 28.

100 Meter Brustkraul: Bannmeisterin Hannelore Kienast, JM. 29.

4mal 50 Meter Bruststaffel: 1. JM.-Gruppe 27. 2. JM.-Gruppe 29. 3. M.-Gruppe 28.

BDM.-Werk-Klasse: 100 Meter-Brustschwimmen: 1. Siegerin Marilene Janke, Baden-Baden.

200 Meter Brustschwimmen: 1. Siegerin Marilene Janke, Baden-Baden.

Rund um Rastatt

U. **Sandweier.** (60. Geburtstag.) Heute begeht Hauptlehrerin Frl. Ella Hellriegel die schon 35 Jahre als bewährte Lehrerin an der hiesigen Volksschule tätig ist, ihren 60. Geburtstag.

(Der Filmwagen kommt.) Heute Dienstag findet nachmittags um 13 Uhr im Saale zur „Blume" eine Jugendfilmstunde statt, während der Beginn der Vorstellung für Erwachsene auf 20.30 Uhr abends festgesetzt ist. Die Gaufilmstelle führt den Film „Spiel im Sommerwind" und dazu die Wochenschau und einen Beifilm vor. Der Besuch dieser Filmveranstaltung kann nur empfohlen werden. Eintrittskarten sind nur an der Kasse erhältlich.

Aus dem Murgtal

Gastfreundschaft in Notzeiten

v.M. **Gernsbach.** Wenn wir in früheren Jahren mit Genugtuung jeweils darauf hinweisen konnten, daß wir den Begriff Gastfreundschaft restlos durchführen, so wollen wir es uns zur besonderen Aufgabe stellen, den dieser Tage zu erwartenden Gästen, die aus luftgefährdeten Gebieten uns zugewiesen worden sind, eine vorübergehende Heimstätte zu bieten. Wohl wird es bei manchen in den ersten Tagen Schwierigkeiten geben, die aber sicherlich bei gutem Willen und dem Bestreben, sich in die neuen Verhältnisse einzupassen, bald behoben sein werden. Bedenken wir hierbei, daß es für die Gäste noch mehr als für uns eine Umstellung erforderte, daß sie ihr eigenes Heim verlassen mußten und nun vieles zu entbehren haben was ihnen im Laufe der Jahre zur Verfügung stand. Nun heißt es, den Gedanken der Volksgemeinschaft in die Tat umzusetzen und sicher wird es in den meisten Fällen leicht sein, als Gastgeber sich zu bewähren, wenn wir an die Opfer denken, die diese Volksgenossen in den gefährdeten Gebieten seit Jahren schon auf sich nehmen mußten. Die Beanspruchung der vorhandenen Quartiere bedingt es, daß nunmehr die Aufnahme weiterer Gäste aus anderen Entsendegauen gesperrt und eine genaue Kontrolle aller Zu- und Abgänge durchgeführt wird.

(Die Ausgabe der Lebensmittelkarten) erfolgt am Mittwoch, den 23. Juni, im Rathaus, 2. Stock, Zimmer 13. Es wird gleichzeitig darauf hingewiesen, daß die Bezugscheinstelle für Spinnstoffe und Schuhe nur Montags von 9—12 Uhr und Donnerstags von 14—18 Uhr geöffnet ist. Die Einwohnerschaft wird weiter darauf aufmerksam gemacht, daß mit den Lebensmittelkarten gleichzeitig auch die neuen Raucherkarten ausgegeben werden, und zwar für alle männlichen Personen über 18 Jahre, an weibliche Personen über 25 bis 55 Jahren. Frauen unter 25 Jahren, deren Ehemann sich bei der Wehrmacht befindet, haben ebenfalls Anspruch auf eine Raucherkarte, desgl. Frauen über 55 Jahre, falls sich noch ein lediger Sohn bei der Wehrmacht befindet.

(Eintritt in die Ebersteinschule.) Die Anmeldung für die Klasse 1 ist auf Freitag, den 25. Juni, 15—18 Uhr vorgemerkt. Die Aufnahmeprüfungen finden am 1. Juli statt.

M. **Michelbach.** (Etwas von der Spinnstoff- und Schuhsammlung.) Nachdem nun die vor einigen Tagen stattgefundene Spinnstoff- und Schuhsammlung ihren Abschluß gefunden hat, konnte in einer Dienstbesprechung durch den Ortsgruppenleiter Pg. Bittmann den Block- und Zellenleitern der Partei, denen die Sammlung oblag, das freudige Ergebnis ihrer intensiven Arbeit mitgeteilt werden, daß Michelbach im Kreisgebiet in dieser Aktion an der Spitze steht. Das Gelöbnis der Heimat an die kämpfende Front hat sich hiermit aufs neue bewährt. Von der bevorstehenden Altgummisammlung darf der Erfolg nicht minder sein. Schon jetzt werden die Haushaltungen gebeten, ihr Augenmerk darauf zu richten, auf daß die Sammlung wenig Zeit beansprucht und der Erfolg dennoch ein guter ist.

Was schaffen unsere Mädel im BDM.-Werk?

In den Arbeitsgemeinschaften des BDM.-Werkes „Glaube und Schönheit" werden vielseitige Begabungen ernsthaft gefördert

= **Rastatt.** Kürzlich sprach die Bannmädelführerin Blanka Walter vor den Mädeln des BDM.-Werkes von den Aufgaben der HJ. und von den Verpflichtungen, die die HJ. und somit die gesamte deutsche Jugend zu erfüllen hat. Nicht nur die Wehrertüchtigung der Jungen im Dienst ist kriegswichtig, nein, auch die Mädelarbeit kann heute im Krieg nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Da kann nun die Frage auftauchen, was tun die Mädel eigentlich im Dienst? Wäre es nicht viel wichtiger, wenn sie zu Hause helfen oder sonstige Arbeit verrichten würden? Nein, gerade die Erziehung der Mädel durch die HJ. ist in der gesamten Erziehungsarbeit so unentbehrlich, daß sie heute im Krieg erst recht durchgeführt werden muß. Hier lernen die Mädel zum ersten Male wirkliche Kameradschaft kennen, wenn sie im Sport oder bei einer sonstigen Arbeit in die Gemeinschaft eingegliedert sind, und nie war der Gemeinschaftsgeist wohl wichtiger als gerade heute. Hier werden in der politischen Schulung alle weltanschaulichen Fragen mit ihnen besprochen, und hier können sie auch bei der Werkarbeit oder bei sonstigen praktischen Arbeiten ihre Fähigkeiten entdecken und entwickeln.

Gerade das BDM.-Werk, in dem die Mädel im Alter von 17 bis 21 Jahren zusammengefaßt sind, gibt jedem einzelnen Mädel die Möglichkeit, sich besonders zu entfalten, da hier so verschiedenartige Arbeitsgemeinschaften aufgestellt sind, daß jedes Gebiet praktischer oder künstlerischen Art zu seinem Recht kommt.

Man kann die Arbeitsgemeinschaften in drei große Gruppen gliedern: Gymnastik, Kunst-Wissenschaft und Hauswirtschaft. In Rastatt ist Gymnastik eine besonders ausgedehnte Arbeitsgemeinschaft, hier lernen die Mädel unter der Führung guter Fachkräfte, durch stete Uebung ihren Körper zu beherrschen. Ein besonderer Zweig ist der Leistungssport der gerade im Sommer von großer Wichtigkeit ist. Mit dem Ziel, gegen Ende des Sommers das BDM.-Leistungsabzeichen zu erwerben, trainieren die Mädel wöchentlich einmal auf dem Sportplatz. Auch der Grundschein der DLRG. kann erworben werden, und auch hier stehen die Mädel wieder unter der Leitung von Fachkräften. Besonderen Anklang findet die Arbeitsgemeinschaft Fechten, die auch unter der Aufsicht von Fachkräften, die Mädel auf diesem Gebiet schult. Die Arbeitsgemeinschaft Musik und Spiel kann in die Gruppe Kunst und Wissenschaft eingefügt werden. Diese Arbeitsgemeinschaft fördert vor allen den künstlerischen Sinn der Mädel und versucht, ihnen die Musiker und Dichter unseres Volkes in kulturellen Veranstaltungen näherzubringen. Eine besonders anregende Arbeitsgemeinschaft ist Werkarbeit. Die Mädel arbeiten aus heimischen Rohstoffen und aus Resten Spielsachen für das Patengebiet im Osten, das für Rastatt Dnjepropetrowsk ist. Die Wichtigkeit der Arbeitsgemeinschaft Gesundheitsdienst braucht wohl kaum besonders betont zu werden. Die Mädel erhalten unter Anleitung von Aerzten eine Grundausbildung, die eine Vorbereitung für den DRK.-Dienst darstellt. Selbst wenn die Mädel nicht vorhaben, in das DRK. einzutreten, können sie diese Ausbildung im HJ.-Dienst als Gesundheitsdienstmädel verwerten. Als letzte Arbeitsgemeinschaft in Rastatt ist noch Gartenbau anzuführen. Das BDM.-Werk hat einen Kriegsgarten erworben und bestellt ihn, um seine Erzeugnisse dem Lazarett zur Verfügung zu stellen.

So gibt das BDM.-Werk durch seine vielseitigen Betätigungsmöglichkeiten jedem Mädel die Gelegenheit, je nach Lust und Veranlagung, seine Fähigkeiten auf speziellem Gebiet zu vervollkommnen und sie gleichzeitig in nutzbringender Weise dem Vaterland zukommen zu lassen.

Rheinwasserstände vom 21. Juni

Konstanz 429 (—2), Rheinfelden 328 (—10), Breisach 303 (—17), Kehl 380 (—14), Straßburg 368 (—12), Karlsruhe-Maxau 549 (—20), Mannheim 464 (—10), Caub 316 (+18).

Am schwarzen Brett

Der Dienst am Dienstag

NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk — Baden-Baden, Ortsgruppe Merkur. Heute Dienstag, 22. Juni, 15 Uhr, Heimnachmittag im „Luisenhof". Wir flicken für unsere Soldaten.

BDM.-Werk „Glaube und Schönheit", Rastatt. Arbeitsgemeinschaft Gymnastik. 20 Uhr am Gymnasium. Die Mädel aller anderen Arbeitsgemeinschaften, die das BDM.-Leistungsabzeichen oder den Grundschein der DLRG. erwerben wollen, um 20 Uhr am Bad. Arbeitsgemeinschaft Gartenbau arbeitet erst wieder am Mittwoch im Garten.

BDM.-Standort Rastatt. Heute 19.30 Uhr kommen sämtliche Führerinnen ins Heim zum Putzen. Putzzeug mitbringen.

Der Dienst am Mittwoch

NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk — Ortsgruppe Rastatt-Zay: Heute findet um 20 Uhr im „Türkenlouis" ein Gemeinschaftsabend statt. Vollständiges Erscheinen ist Pflicht.

NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk — Gaggenau-Ottenau: Heute findet um 20 Uhr unser Gemeinschaftsabend statt. Verbunden ist damit ein Schaukochen „Verschiedene Kartoffelgerichte und mehr". Alle Frauen und Mädchen sind herzlich eingeladen.

BDM.-Mädelgruppe 2/111. Alle Schar- und Schaftführerinnen und Führerinnenanwärterinnen kommen heute pünktlich 20 Uhr ins Heim. Schaftbücher mitbringen.

Denk jetzt im Sommer schon an den Winter!

4. Weg mit den „Kohlenfressern": Ruß und Asche!

Muß das sein, Asche und Ruß in Herd und Ofen? Keineswegs! Nur „Kohlenklau" hat daran seine Freude. Schon eine Rußschicht von nur 1 mm Dicke bedeutet einen Mehraufwand an Brennstoff von 5% gegenüber gut gereinigten Feuerstätten; denn Ruß und Flugasche in den Heizzügen verschlechtern den Wärmeübergang beim Herd an die Kochtöpfe und beim Ofen an den Raum. Viel Wärme geht dadurch unnütz in den Schornstein. Insgesamt ergibt das für Deutschland einen jährlichen Verlust von etwa 2½ Mill. Tonnen Kohlen, das sind jeden Tag 7 lange vollbeladene Eisenbahnzüge.

Wer jetzt sich etwas Mühe macht, im Winter über diesen lacht!

Kartoffelkäferbekämpfung sichert die Kartoffelversorgung

Wenngleich es auch im vergangenen Jahre gelungen ist, ein weiteres Vordringen des Kartoffelkäfers über die Ausbreitungsgrenze der Vorjahre zu verhindern, so gibt doch die zunehmende Befallsdichte in den seit Jahren verseuchten westlichen Gebieten Anlaß, auch

Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung

im bisher weniger befallsreichen Ueberwachungsgebiet mit erhöhter Sorgfalt auf das Auftreten des Kartoffelkäfers zu achten.

Der Kartoffelkäfer ist schwarz-gelb gestreift, etwa 1 Zentimeter lang und oval geformt. Die 30millionenfache Nachkommenschaft eines einzigen Weibchens innerhalb eines Sommers kann 2,5 Hektar Kartoffelfeld kahl fressen und damit einen Kartoffelausfall von nahezu 900 Zentner verursachen. Die Larven des Käfers sind von rötlicher Farbe mit einem schwarzen Kopf und schwarzen Punkten an den Seiten.

Entdeckt ihr also Larven des Käfers oder findet ihr einen Käfer selbst, dessen Flügeldecken gelb sind und die auf jeder Hälfte der Flügeldecken fünf schwarze Längsstreifen haben, so meldet euren Fund sofort dem nächsten Bürgermeister oder der Ortspolizeibehörde. Denke stets daran: Ein Käfer kann den Ausfall von 900 Zentner Kartoffeln verursachen.

Was bringt der Rundfunk?

Reichsprogramm:

12.35—12.45:	Der Bericht zur Lage.
14.15—15.00:	Willi Steiner spielt auf.
15.00—15.30:	Unterhaltung mit Hans Busch.
15.30—16.00:	Kleine Lied- und Klaviermusik.
16.00—17.00:	Von Oper und Operette.
17.15—18.00:	Unterhaltsame Melodien.
18.00—18.30:	„Der Fröhlichkeit die Türen auf!" (HJ.-Musik).
18.30—19.00:	Der Zeitspiegel.
19.15—19.30:	Frontberichte.
19.45—20.00:	Vortrag.
20.15—21.00:	Dvorak, Reger (Violin- und Orchestermusik).
21.00—22.00:	Auslese schöner Schallplatten.

Deutschlandsender:

17.15—18.30:	Sinfonische Musik mit Erna Schlüter, Hans Hotter.
20.15—21.00:	Melodien fürs Herz.
21.00—22.00:	„Eine Stunde für dich" mit dem deutschen Tanz- und Unterhaltungsorchester u. a.

Wer siegt in Karlsruhe?

Die 4. Bad. Leichtathletik-Kriegsmeisterschaften

Von den 250 Meldungen, die für die Badischen Kriegsmeisterschaften am kommenden Sonntag im Karlsruher Hochschulstadion abgegeben wurden, entfallen 132 auf die Männer und 118 auf die Frauen. Fast alle Konkurrenzen sind gut besetzt, so daß spannende Kämpfe zu erwarten sind.

In den Kurzstrecken der Männer darf man wohl Schmitt (Postsportverein Karlsruhe) in Front erwarten, während im 400-Meter-Lauf das Rennen zwischen dem Altmeister Traub (Turnerschaft Durlach) und Schwarz (Universität Heidelberg) liegen dürfte. Die Mittelstrecken 800 und 1500 Meter werden zwischen dem Vorjahrsmeister Ochs (MTV. Karlsruhe) und Abel (VfL. Neckarau) entschieden werden. In den Langstrecken erwartet man Ewald (Reichsbahn Karlsruhe) als Sieger. Die Staffeln werden spannend verlaufen, da alle Mannschaften gleichwertig sind und nur ein guter Wechsel das Rennen entscheiden wird. Die Turngemeinde 78 Heidelberg wird als Favorit der 4mal 100-Meter-Staffel, und die Kriegsmarine Freiburg als Sieger in der 4mal 400-Meter-Staffel erwartet. Die technischen Uebungen sind sehr gut besetzt. Im Hochsprung ist der badische Rekordhalter Weichel (Post Heidelberg) und der Altmeister Sutter (Kraftsportverein Rheinfelden) am Start. Den Weitsprung dürfte der Jugendliche Schuster (Turnverein Rheinfelden) gewinnen. Im Kugelstoßen liegt die Entscheidung zwischen Mersinger (Turngemeinde 78 Heidelberg) und Arnold (Sp.Verein Schönau), die auch im Diskuswerfen an der Spitze zu erwarten sind. Das Speerwerfen dürfte Saule (TV. Rheinfelden) oder Frenzel (Post Karlsruhe) gewinnen. Magris (Post Karlsruhe) ist vor dem Altmeister Sutter (Kraftsport Rheinfelden) im Stabhochsprung zu erwarten, während das Hammerwerfen wohl an Maas (Turnverein 46 Mannheim) fallen dürfte.

Bei den Frauen darf man Bauer (Post Heidelberg) im 100-Meter-Lauf und im Weitsprung als Siegerin erwarten. Im Hochsprung gibt es sicher einen spannenden Kampf zwischen der letztjährigen Meisterin König (MTV. Karlsruhe) und Evers (Universität Heidelberg), während das Kugelstoßen und das Diskuswerfen eine sichere Sache von Unbescheid (MTV. Karlsruhe) werden dürfte. Ebenso sicher dürfte Kaehler (Universität Heidelberg) den Speerwurf gewinnen. Ein scharfes Rennen erwartet man in der 4mal 100-Meter-Staffel zwischen Karlsruhe, Mannheim und Heidelberg.

Als Abschluß der Meisterschaft kommt die Entscheidung um die Badische Handballmeisterschaft der Frauen zwischen VfR. Mannheim und FC. Phönix Karlsruhe zum Austrag. Der Beginn des Spieles ist auf 16.30 Uhr festgesetzt. Sch.

Beinversehrter fährt Berlin—Hamburg. Mit dem neuzeitlichen Fahrrad-Hilfsapparat für Kunstbeinträger wird jetzt der frühere Berliner Straßenfahrer Hans Blümel, der im Weltkrieg 1914/18 ein Bein verloren hat, vom Reichssportfeld Berlin aus in zwei Etappen eine Fahrt nach Hamburg mit einer Strecke von mehr als 300 Km. durchführen.

HJ.-Handball Baden — Westmark 9:8

Das Gruppenspiel um die Deutsche Jugendmeisterschaft fand vor zahlreichen Zuschauern, darunter Vertreter der Partei, des Staates und der Wehrmacht, nach dem Bannsportfest in der Karlsruher Hochschulkampfbahn statt. Das Spiel brachte den erwarteten, harten Kampf. In zwei grundverschiedenen Halbzeiten konnte die Mannschaft des Gebietes Baden, vertreten durch die Auswahl des Bannes Karlsruhe, über den Vertreter der Westmark, die Vereinsjugendmannschaft des VfL. Haßloch, einen knappen Sieg davontragen. Aeußerst schnell, auseinandergezogen und ideenreich begann der badische Sturm, brachte Verwirrung in die Hintermannschaft der Westmark und kam in regelmäßigen Abständen zu 7 Toren, denen die Gastspieler, die ihren Angriff langsam und zusammengedrängt vortrugen, nur ein Gegentor entgegensetzen konnten. In der zweiten Halbzeit änderte sich das Bild. Die Westmark nahm das Spiel in die Hand, überlastete durch wuchtige Angriffe die badische Hintermannschaft, die den immer mehr schwindenden Vorsprung nicht vermeiden konnte. Die Schuld lag am Sturm des Gastgebers, der nunmehr vollkommen zusammenhanglos spielte, den Ball regelmäßig an die Hintermannschaft der Westmark verlor und seinem eigenen Tempo der ersten Halbzeit zum Opfer gefallen war. Bange Minuten mußte Badens Anhang überstehen. Angefeuert von außen, stemmten sich die Jungens einem greifbaren Unentschieden entgegen, verschossen in ihrem Uebereifer noch einen 13-Meter und konnten beim Schlußpfiff des guten Frankfurter Schiedsrichters Günter als Sieger den Platz verlassen. St.

Familien-Anzeigen

Geburten

Am 19. Juni wurde uns ein Töchterchen geschenkt. Ursula - Gerdi soll es heißen. Gerda Groß geb. Dumas, z. Z. Landesfrauenklinik, Privatabt. Prof. Dr. Linzenmeier, Kurt Groß, z. Z. im Osten, Khe.-Durlach, Turmbergstr. 17.

Am 18. Juni ist uns. Ute, Margarete angekommen. In dankbarer Freude: Elisabeth Soltau geb. Jäger, Dipl.-Ing. Otto Soltau, Leutnant der Luftnachrichtentruppe, Bad Dürrheim (Schwarzw.), Huberstr. 9, z. Z. Bürgerspital Straßburg, Privatstation Prof. Dr. Jakobi.

19. 6. 43. Brigitte. Unser Gerhard-Kurt hat ein Schwesterchen bekommen. In großer Freude: Helma Knapp geb. Dutzi, z. Z. Privatklinik Dr. Stahl, Karl W. Knapp, Postrat, Karlsruhe, Lauterbergstraße 12.

Unsere Karin ist angekommen. In dankbarer Freude: Frau Berta Schneider geb. Strauß, z. Z. Privatklinik Dr. Ihm, Karl Schneider, Karlsruhe, Feldblumenweg 9.

Vermählungen

Ihre Kriegstrauung geben bekannt: Dr. Fritz Riedel, Zahnarzt, z. Z. Hauptmann im Osten, Dr. Hedwig Riedel geb. Schandelmaier, Zahnärztin, Rastatt — Villingen, Juni 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: Walter Burchardt, Roßla (Harz), Leutnant in einem Grenadier-Reg. (mot.), z. Z. im Felde, Cläre Burchardt geb. Braun, Gengenbach. Im Juni 1943.

Wir wurden ferngetraut: Alois Pfetzer, ##-Rttf., im Osten, Anneliese Pfetzer geb. Hasel. Karlsruhe, Seydlitzstraße 8, Juni 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: Karl Kunze, Uffz. einer Luftwaffen-Felddiv., Traudel Kunze geb. Gorzny, Karlsruhe, Rüppurrer Str. 12, 22. Juni 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: Emil Daeschner, Feldw., z. Z. i. Osten, Gretel Daeschner geb. Herold, Karlsruhe, Jollystr. 65, 22. Juni 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: Feldwebel Hermann Wittum u. Frau Hilde geb. Soldinger. Kork (Baden), Wössingen (Baden), z. Z. im Osten. Kirchl. Trauung am 22. Juni 43, 12 Uhr in Wössingen.

Danksagungen

Statt Karten! Für die uns anläßlich uns. Vermählung so zahlreich erwiesenen Glückwünsche, Blumen u. Geschenke sagen wir unseren herzlichsten Dank. Hans Heinrich Seifert, Oberleutnant u. Frau Luise geb. Kühling, Karlsruhe, Kaiserstraße 215.

Im Hoffen auf ein frohes Wiedersehen erhielten wir die unfaßbare und tiefschmerzl. Nachricht, daß nach Gottes heil. Willen mein innigstgeliebter Mann, der herzensgute Vater seines Kindes Inge, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, Obergefreiter

Emil Kiefer

im blühenden Alter von fast 31 J., am 21. Mai 1943 in treuester Pflichterfüllung, fern seiner geliebten Heimat den Heldentod fand. Seine Kameraden haben ihn auf einem Heldenfriedhof südl. Orel zur letzten Ruhe gebettet.

Karlsruhe-Knielingen, 17. Juni 1943, Boelckestraße 30.

In tief. Trauer: Frau Lydia Kiefer geb. Waldmann und Kind Inge; die Eltern: Familie Aug. Kiefer; die Schwiegereltern: Familie K. Wilh. Waldmann, nebst allen Angehörigen.

Mit den Angehörigen trauert auch die Hauptwerkstatt für Postkraftwagen Karlsruhe über den Heldentod ihres lieb. Kameraden, dessen Andenken sie stets in hohen Ehren halten wird.

Unfaßbar traf uns die traurige Nachricht, daß uns. lb. jüngster Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Helmut Jochum

Gefr. in ein. Gren.-Rgt., Inh. des EK. 2, am 29. 5. 1943 in einem Feldlazarett an den Folgen seiner schweren Verwundung gestorben ist. Er wurde in einem Waldfriedhof zur letzten Ruhe gebettet.

Odenheim, Amtsgasse 119.

In tiefem Leid: Eltern: Josef Jochum u. Frau Anna geb. Klaiber; Bruder: Josef Jochum und Familie; Schwester: Familie Hubert Kemper; Familie Erwin Bartholomäi u. Fam. Brenner, Zeutern.

Hoffend auf ein Wiedersehen, erhielten wir die traurige und unfaßbare Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Karl Heck

NSKK.-Sturmmann, Inh. des West- u. Ost-Ehrenz., im Osten mit 21½ Jahren den Heldentod starb.

Bietigheim, 16. Juni 1943.

In tiefer Trauer: Friedrich Heck und Frau Marie geb. Jung; Gefr. Willi Heck, z. Z. im Osten; Julius u. Anna Heck u. Mutter Sofie; Familie Karl Dürrschnabel und alle Anverwandten.

Wir sagen allen für die liebevolle Anteilnahme an unserm schweren Verlust herzlichen Dank.

Statt seines heißesten Wunsches, seine geliebte Heimat wiederzusehen, traf uns unfaßbar und hart die schmerzliche Nachricht, daß unser über alles geliebter, herzensguter Sohn, Bruder und Bräutigam

Lothar Bleich

Obergefreiter in ein. Bomber-Staffel, der getreu seinem Fahneneid für Führer und Vaterland kämpfte, im blühenden Alter von 20¼ Jahren den Heldentod gestorben ist. Er wurde auf einem Heldenfriedhof im Süden beerdigt.

Baden-Oos, Inselstraße 3, Saargemünd, 19. Juni 1943.

In tiefem Schmerz: Johanna Bleich u. Frau geb. Schäfer; Elisabeth Bleich; Siegfried Bleich; Magdalena Weyandt, Braut; Familie Weyandt u. alle Anverwandten.

Hart und schwer traf uns die schmerzliche Nachricht von dem Heldentod meines lieben, unvergeßlichen, treubesorgt. Gatten und Vaters, uns. lb. Bruders, Schwagers, Onkels u. Schwiegersohnes

Benedikt Deck

Obergefreiter. Er starb für Großdeutschland am 31. Mai 1943 in den Kämpfen gegen Banditen im Alter von über 42 Jahren.

Kuppenheim, 21. Juni 1943.

In tiefer Trauer: Anna Deck geb. Schulz u. Töchterchen Anna; Familie Ambros Schlick; Familie Anton Deck; Fam. Friedrich Deck; Familie Karl Deck; Emilie Broede geb. Deck; Fritz Broede, z. Z. im Felde; Familie Julius Schulz; Schwiegermutter; Rufine Schulz.

Wir sagen allen herzl. Dank für die aufr. Anteilnahme, sowie Teilnahme an dem Trauergottesdienst.

Unendliches Leid brachte uns die Nachricht, daß unser lieber einziger Sohn, Soldat

Gerhart Arweiler

am 1. Juni 1943 im Alter von nahezu 19 Jahr. im Osten gefallen ist.

Steinbach, 20. Juni 1943.

In tiefster Trauer: Dr. med. Nik. Arweiler und Frau Mathilde geb. Fleischer, nebst Anverwandten.

Im Hoffen auf ein baldiges Wiedersehen erhielten wir die traurige, unfaßbare, überaus schmerzliche Nachricht, daß unser braver, über alles geliebter Sohn, unser herzensguter Bruder, Schwager, Onkel, Enkel und Neffe

Franz Reinschmidt

Gefr. in einer Nachrichten-Komp., Inh. des EK. 2 und der Ostmed., im blühenden Alter von 23 Jahren an der Front Welikije-Luki am 7. 6. 1943 den Heldentod fand. Er wurde unter militär. Ehren auf einem Heldenfriedhof im Osten beigesetzt.

Bühlertal, 19. Juni 1943.

In unsagbarem Leid: Johann Reinschmidt, z. Z. bei der Wehrmacht u. Frau Anna geb. Falk; Bernd Kübler, z. Z. im Lazarett m. Frau Hedwig geb. Reinschmidt und Kind Marlene; Rösel, Liesbeth u. Albin Reinschmidt; Familie Albin Reinschmidt Wwe., nebst Anverwandten.

Die Betriebsgemeinschaft trauert um den Verlust eines stets einsatzbereiten, tüchtigen und lb. Arbeitskameraden. Sein Vorbild wird uns Verpflichtung sein.

Betriebsführung und Gefolgschaft der Firma August Schweizer o. H. G., Bühl/Baden.

Hart und schwer traf uns die kaum faßbare Nachricht, daß unser so sehr geliebter, sonn., herzensguter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel u. Neffe, Leutn. d. R.

Erich Angster

Inh. d. EK. 1 u. 2, d. silb. Inf.-Sturm-Abz. u. Verw.-Abz., bei den schweren Kämpfen am Kuban-Brückenkopf am 26. Mai 1943 im 29. Lebensjahr den Heldentod erlitt. Wie sein Vater im Weltkrieg, gab auch er das junge Leben für seine geliebte Heimat.

Ettenheim, 19. Juni 1943.

In tief. Trauer: Magdalena Romer Wwe.; Familie Ernst Henninger; Fritz Kern, z. Z. im Osten und Familie; Willy Angster, z. Z. bei der Wehrmacht u. Familie; Robert Angster, Oberleutn. d. R., z. Z. im Osten und Frau Hilde; Ernst Romer, z. Z. im Lazarett.

Auch wir verlieren durch den Heldentod einen treuen und pflichtbewußten Mitarbeiter, dessen Andenken wir immer in Ehren halten werden.

Verwaltungsrat, Geschäftsleitung u. Gefolgschaft der Bezirkssparkasse Ettenheim.

Meine lb. Mutter, Schwiegermutter u. unsere Großmutter

Bertha Tietsche

geb. Schmidt, ist heimgegangen.

Karlsruhe, 21. Juni 1943. Rich.-Wagner-Str. 20.

Um stilles Gedenken bittet: Fam. Aug. Diefenbacher.

Feuerbestattung: Mittwoch, 11 Uhr.

Rasch und unerwartet rief der Herr heute früh unsere liebe Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Marie Heberle

geb. Büchner, im Alter von 76 Jahren zu sich.

Karlsruhe, Goethestr. 27, 21. 6. 43.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Mittwoch, 23. 6., 14 U.

Nach langem schwerem Leiden entschlief nach Gottes hl. Willen meine innigstgeliebte Frau

Rosa Monami, geb. Fieger.

Karlsruhe, 21. Juni 1943. Waldhornstraße 3.

In tiefer Trauer: Johann Monami und alle Anverwandten.

Beerdigung: Mittwoch, 23. Juni 1943, 13.30 Uhr.

Am 21. Juni 1943 verschied nach längerem Leiden meine lb. Frau, unsere gute, treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Großmutter

Gertrud Weickgenannt

geb. Seemann, nach einem arbeitsr. Leben im 71. Lebensjahre.

Karlsruhe, Luisenstr. 51, Berlin, USA., 21. Juni 1943.

In tiefem Leid: Adolf Weickgenannt; Karl Weickgenannt u. Fam.; Albert Weickgenannt; Willi Antoni u. Familie; Eugen Schirmer und Familie.

Beisetzung am Mittwoch, 23. 6. 43, 2.30 Uhr, Friedhofkapelle.

Nach langer, schwerer Krankheit verstarb heute früh mein lieber Sohn, Bruder, Onkel und Neffe

Hans Maier

im frühen Alter von 21 Jahren.

Rastatt, Roonstr. 4, 21. Juni 1943.

In tiefem Leid: Alois Maier und Frau Katharina geb. Menzer und Geschwister.

Beerdigung: Mittwoch, 23. Juni 43, 9 Uhr vom Friedhofeingang aus.

Nach Gottes heiligem Willen verschied nach langer Krankheit, wohlvorbereitet, am Sonntag, 20. Juni 1943 uns. liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter u. Urgroßmutter

Theresia Lang

geb. Lang, im Alter von beinahe 84 Jahren.

Hörden, Rastatt, 21. Juni 1943.

Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Ernst Lang; Familie Wilhelm Lang; Fam. Vincenz Lang.

Beerdigung: Dienstag, 22. Juni 1943, 18.30 Uhr.

Gott der Allmächtige nahm heute morgen um 4 Uhr unerwartet rasch meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater, Onkel u. guten Schwager

Anton Oesterle

zu sich in den ewigen Frieden.

Iffezheim, 21. Juni 1943, früher Hasslacher Hof.

In tiefer Trauer: Frau Therese Oesterle geb. Rauh; Wilhelm Oesterle, z. Z. b. d. Wehrmacht; Friedrich Thomas, Färbereibesitzer u. Frau Stefanie geb. Oesterle; Enkelkinder: Friedrich und Marianne, Baden-Baden; Adolf Gress u. Frau Elisabeth geb. Oesterle un alle Anverwandten.

Beerdigung: Mittwoch, 23. Juni 43, um 9 Uhr morgens.

Der Herr über Leben und Tod hat heute abend, nach einem Leben voll Liebe und Sorge für die Seinen, meinen lieben Mann, unseren guten, unvergeßlichen Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel

Emil Kiefer

nach mit groß. Geduld ertrag. Leiden im Alter von 81 Jahren durch einen sanften Tod erlöst.

Rauental, 20. Juni 1943.

In tiefer Trauer: Karoline Kiefer, nebst Kindern und Angehörigen.

Beerdigung: Dienstag, 22. Juni 43, 18 Uhr vom Trauerhause aus.

Nach Gottes hl. Willen wurde uns. liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Aloisia Axtmann

geb. Axtmann, nach langer Krankheit im Alter von 83 Jahren, wohlvorbereitet, in die Ewigkeit abgeruf.

Burbach, Bischweier, 19. Juni 1943.

Die trauernden Hinterbliebenen: Anton Axtmann, Forstwart und Familie; Max Axtmann Witw. u. Familie; Jg. Seiler, Oberlehrer u. Familie; Alois Axtmann u. Fam.

Beerdigung: Dienstag, 22. Juni 43, 10 Uhr vormittags.

Für die vielen Beweise herzl. Anteilnahme beim Heimgang meiner lb. Frau, uns. guten Mutter Marie Zöller sprechen wir allen unseren herzlichen Dank aus.

Heinrich Zöller II.

Khe.-Bulach, Grünwinkler Str. 17.

Mein treuer Lebenskamerad, meine über alles geliebte Frau, Schwester, Schwägerin und Tante

Therese Fischer

geb. Schanzenbach, ist heute im Alter von 64 Jahren, nach langem schwer., mit großer Geduld ertragenem Leiden in die ewige Heimat eingegang.

Karlsruhe, Emmendingen, Teningen, Frankental, 21. Juni 1943.

In tief. Leid: Reinhold Fischer, Phönix-Stad., früh. Sternbergstr. 5.

Feuerbestattung findet am Mittwoch, 23. Juni, mitags 1 Uhr statt.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme b. unerwartet frühen Heimgang meines unvergeßl. Gatten, meines lieb. Sohnes, uns. gut. Bruders, Schwagers u. Onkels Otto Weinkötz sage ich im Namen aller Angehörigen herzlichen Dank.

Elisabeth Weinkötz geb. Seidel.

Karlsruhe, Oos-Straße 4, Waldshut, den 21. Juni 1943.

Für die viel. Beweise aufr. Anteilnahme beim Hinscheiden meines lb. Mannes, uns. gut. Vaters, Großvaters, Bruders und Schwiegervaters Franz Valentin Rabold, Blumenwirt in Völkersbach, sowie für die Blumen- u. Kranzspenden u. die zahlr. Begleitung zur letzten Ruhestätte, sagen wir unseren herzl. Dank. Ein herzl. Vergelts Gott der Schwester Wenzislaus für die liebev. Pflege am Krankenlager.

Frau Amalie Rabold Wwe., Kinder und Anverwandte.

Völkersbach, 21. Juni 1943.

Statt Karten! Für die viel. Beweise herzl. Teilnahme anläßl. des Hinscheidens unserer unvergeßlich. lb. Schwester u. Tante, Frau Luise Minery Wwe., sagen wir allen recht herzl. Dank, sowie für die schönen Blumen- u. hl. Messespenden u. für die Begleitung z. letzten Ruhestätte.

Adolf Mundinger u. alle Angehör.

Achern, 19. Juni 1943.

Für die uns beim Heldentod unseres lb. Bruders Pater Franz Faller, Sanitäts-Uffz., entgegengebr. Anteiln. sagen wir herzl. Dank. Ganz besonders dem Herrn Superior Stehle u. Kloster Neusatzeck u. allen Verw. u. Bekannten. Für die reichlichen Messespenden aufrichtigen Dank.

In tiefer Trauer: Geschw. Faller. Neusatzeck, Neusatz, Waldmatt, Bühlertal, Ottersweier u. Freiburg i. Brsg., 19. Juni 1943.

Heiraten

Arbeiter, 39 J., kath., wünscht Heirat mit einfach., ehrl., kath. Mädchen, das Kenntn. in Feldarb. hat. ✉ m. Bild 36283 Führer-Verlag Khe.

Mann, jg., ledig, wünscht mit nett. lb. Mädel im Alter von 18—22 J., Gr. 1,60—1,65 m, in Briefwechsel zu treten zwecks Heirat. ✉ 36281 Führer-Verlag Karlsruhe.

Mädel, 21 J. (Kontoristin), wünscht Briefwechsel mit nett. kath. Mann, nicht unt. 25 J., Mindestgr. 1,78 m., zw. Heirat. ✉ 36280 Führ.-V. Khe.

Landwirt, 58 J. alt, kath., tadellose Vergangenh., mit etw. Grundbes. u. etwas Barvermög., sucht zw. bald. Heirat Verbindg. mit brav. Mädel vom Lande, das auch etw. Feldarbeit verrichten kann, nicht unt. 40—45 J. Witwe ohne Anhg. nicht ausgeschl. Verschwiegenh. Ehrensache. ✉ mit Lichtb. L 35582 Führer-Verlag Karlsruhe.

Betriebsleiter, 40 J., ev., Witwer, mit 1½jähr. Jungen, möchte mit lb. nett. Mädel aus gut. Familie, 30—35 J., in Briefwechsel treten. Bei gegenseit. Zuneig. bald. Heirat. Nur ernstgem. ✉ mit Lichtbild 36114 Führer-Verlag Karlsruhe.

Mädel, 32 J., sehr intell., geschäftstüchtig, flott, ev., sehr häusl., m. guter Ausst., wünscht Lebenskameraden im Alter v. 35—40 Jahr., Geschäftsmann, Witwer m. Kd. angen. Nur Zuneigung entsch. ✉ m. Bild 36144 Führer-Verlag Khe.

Dame, gebild., Mitte 30, sehr jugdl., 1,68 m groß, dunkelblond, schl., gedieg. Erziehg., häuslich, musikal., gr. Naturfreundin, gottgläub., möchte solid., gebild. Herrn (a. Witwer), kennenlernen zw. spät. Heirat. ✉ mit Bild 36147 F.-V. Khe.

Suche f. m. Bekannte, Frl., 34 J. alt, evgl., in leitend. kaufm. Stellg., einen passend., gebild. Herrn in gut. Position, zw. spät. Heirat. Nur ernstgem. ✉ 36132 Führer-Verlag Karlsruhe.

Schneiderin, 30 J., kath., sehr sympathisch, mit Haus u. etw. Feld, bietet einem Handwerker Einheirat. ✉ 54654 an Institut Unbehaun, Karlsruhe, Sofienstraße 120.

Landwirtstochter, 37 J., bietet günstige Einheirat. ✉ 54653 Institut Unbehaun, Khe., Sofienstr. 120.

Wo finde ich idealges. Lebensgef., tücht., vorwärtsstreb., tr. Charakter, oh. Anh., etwa 45—55 Jahre, Autofahrer, Freiberuf (k. Laden), od. Beamt. in geh. Stellung. Bin Akad.-Witwe, alleinst., 45/160, dkl., schlank, sehr jug. Ersch., gesund, solid, vermögend, kaufm. Kenntn., Liebe bes. Natur. Strengste Diskr. gegeb. u. verl. Erbitte ✉ 36261 Führer-Verlag Karlsruhe.

Witwer (Handwerker), 1 Kind, 36 J., kath., wünscht Wiederheirat. Ernstgem. ✉ mit Bild 54785 F.-V. Khe.

Welches nette, 19jährige Mädel, möchte mit jg. Mann in Briefw. treten zw. späterer Heirat? ✉ mit Bild 36293 Führer-Verlag Khe.

Suche für Bekannte, Geschäftstocht., v. Lande, 29 J., aus achtb. Fam., gutes Aeußere, edler Charakter, gt. Vergangenheit, tücht., vermögend, gebild. Herrn, 30—40 Jahre, evgl., in gut. Stellg., zw. Heirat. Ernstgemeinte ausführl. ✉ 54833 Führer-Verlag Karlsruhe.

Witwe, jg., Anf. 40, Rheinländerin, mit Kind, gut aussehend, möchte Herrn, gr. schl. Ersch., mit Herzensbildg., zw. spät. Heirat kenn. lern. ✉ BA 2415 Führ.-V. B.-Baden.

Fräulein, 39/164, aus gutem Hause, dkl., symp. Aussehen, tadell. Vergangenheit. Bin gt. Köchin in bürgerl. Hause, Vermög., Wäsche-Aussteuer. Wünsche lb. aufricht. Mann mit gut. Herzensbild., am lbst. mittl. Beamten od. Staatsangest., dem ich bald treue Lebensgefährtin werden darf. Nur ernstgem. ✉ mit Bild OF 3265 Führer-Verlag Offenburg.

Stellen-Angebote

Betriebsingenieure, Werkzeug- und Vorrichtungskonstrukteure f. spanlose u. spanabhebende Fertigung, REFA-Ingenieure, REFA-Techniker, Arbeitsvorbereiter, Terminbearbeiter, Chemiker (Gummi-Kunstharz) zum baldmöglichsten Eintritt ges. ✉ auch von Kriegsversehrten mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf K 36183 Führer-Verlag Karlsruhe.

Buchhalter od. Buchhalterin v. Fabr. in M'baden ges. Sich. u. selbst. Arbeiten Bedingung. Der mit der Buchhaltung zus.-hängende Briefwechsel muß nach Angabe selbst. erled. w. können. Ausf. ✉ RA 8121 Führer-Verlag Rastatt.

Bauleiter, Oberbauschachtmeister, Vorarbeiter und Gleiswerker für Gleis- und Weichenbau nach Galizien und Reichsgebiet mit nachweisbar guten Fachkenntnissen gesucht. ✉ H 36373 Führ.-Verl. Khe.

Meister für Autoreparatur-Werkstätte für den bes. Osten p. sof od. spät. gesucht. ✉ 36329 Führer-Verl. Khe.

Dreher od. Mechaniker bzw. Schlossar, ungebund., mit Erf. i. Dreh., zum Anlern. ausl. Arbeitskr. von Kleinbetrieb sofort ges. ✉ 36471 Führer-Verlag Karlsruhe.

Dreher od. Schlosser, ungebunden, Vorteilhafte Selbständigkeit bietet sich i. Kleinbetr. z. Anlernen ausl. Arbeitskräfte. ✉ 36470 Führ.-V. Khe.

Heizer, tücht., gewissenhaft., für 2 Flammrohrkessel in Dauerstellung von Karlsruher Fabrik gesucht. ✉ 36325 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kraftfahrer f. Lieferwagen auf 1. 7. 43 ges. Otto Oesterlin, Volksküche, Karlsruhe, Scheffelstraße 37.

Koch (Küchenleiter), tücht., selbst., welcher Wert auf Dauerstell. legt, für das KLV.-Lager Adler, Schönwald/Hochschwarzwald gesucht. ✉ sind zu richten an die Wirtschaftsführung. (36327)

Alleinfilmvorführer(in), selbstdg., in Dauerstellung für Vorort Khe. ges. ✉ 32395 Führer-Verlag Karlsruhe.

Hilfsarbeiter, Hilfsarbeiterinnen, Büglerinnen u. Bügellehrmädchen sof. gesucht. Färberei Printz A.-G., Karlsruhe, Fritz-Todt-Straße 65/67.

Nachtwache f. ein Büro Nähe Mühlburgertor gesucht. Gutempfohlene Person wolle sich melden unter G 36367 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wachmänner für leichten Wachdienst werden eingestellt bei Schutz- u. Wachdienst, Khe., Leopoldstr. 15.

Männer, gut beleumund., rüstige, a. sof. für leichten Wachdienst Nähe Baden-Baden gesucht. Wach- und Schließgesellsch. Mannheim O 4, 1. Personalabteilung. (49481)

Mann für Nachtwache bei Staatsbehörde gesucht. Meldung: Karlsruhe, Stefanienstr. 51, II.

Buchhalterin in Vertrauensstellung v. Bank sof. gesucht. ✉ OF 6348 Führer-Verlag Offenburg.

Frau od. Fräulein für d. Buchhaltung (Kontenrahmen) eines Tiefbauunternehmens gesucht. ✉ 54972 Führer-Verlag Karlsruhe.

Stenotypistinnen, Lohnbuchhalterinnen, Bau-Kaufleute, Bauschreiber, Magazinverwalter, kaufmänn. Hilfskräfte von größ. Unternehmen für auswärtige Baustellen gesucht. Bewerbungen erbeten unt. Angabe der bisherigen Tätigkeit u. Beifügung von Zeugnisabschriftn unt. 36371 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kraftfahrerin für Tempo-Wagen als Wäschebote in Dauerstellung ges. Großwäscherei, Färberei Schorpp, Karlsruhe (34303)

Büglerinnen für Wäsche und Kleidg., perfekt oder zum Anlernen in Dauerstellung gesucht. Großwäscherei, Färberei Schorpp, Khe., Kaiserallee 37. (35309)

Büglerin Mittwoch jede Woche ges. wegen Erkrankung der bisherigen. Stuffer, Karlsruhe, Kaiserstr. 169.

Arbeiterinnen zum Wäschezählen, Mangen, Wäscheausschlagen, Packen usw. gesucht. Großwäsch., Färb. Schorpp, Khe.,Kaiserallee 37.

Frauen für leichte, stehende Beschäftigung, halb- oder ganztägig, zum sofort. Eintritt gesucht. Näh. Markstahler & Barth, Karlsruhe-Mühlburg, Neureuter Straße 4.

Mädchen, jüng., für leichte Arbeit (Schreibarbeiten, Zettel sortieren usw.) in Dauerst. ges. Großwäsch., Färb. Schorpp, Khe.,Kaiserallee 37.

Büfettfräulein, perf., für Konditorei-Kaffee gesucht. ✉ mit Bild 54422 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wirtschafterin, gebild., über 30 J., in größ. Villenhaushalt nach Württemberg (Nähe Stuttgart) gesucht. Eintritt sof. od. nach Vereinbarg. ✉ mit Zeugn. u. Lichtb. unt. 36424 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wirtschafterin gesucht, Alter 25—50 Jahre, in Villenhaushalt nach auswärts. ✉ 54964 Führer-Verlag Khe.

Wirtschafterin, zuverl. u. kinderl., in Einfamilienhaus gesucht. ✉ 36295 Führer-Verlag Karlsruhe.

Frau, alleinstehend, ca. 45 J. alt, die gut kochen kann u. Gartenarbeit versteht, für längere Zeit aufs Land gesucht. Keine Landwirtschaft. ✉ 4082 Führ.-Verl. Kehl.

Hausgehilfin, zuverl. u. kinderl., in Einfamilienhaus gesucht. ✉ 36294 Führer-Verlag Karlsruhe.

Hausgehilfin, zuverl., ält., in Dauerst. ges. ✉ 54558 Führer-Verlag Khe.

Hausgehilfin, ält., mit Kochkenntn., für Villenhaush. in B.-Baden ges. Prüfer, Baden-Baden, Jahnstr. 3.

Zimmermädchen ges. Ketterer, Bahnhofhotel, Offenburg. (6362)

Frau, saub., zum Spülen f. nachm. gesucht. Konditorei Leinweber, Kaiserstraße 153.

Putzfrau, ordentliche, sofort gesucht. ✉ 35492 Führer-Verlag Karlsruhe.

Putzfrau zum Reinigen d. Geschäftsräume 1½ Stunden vormitt. ges. B. Kamphues, Khe., Kaiserstr. 201.

Stellen-Gesuche

Bilanz-Buchhalter, erste Kraft, sucht sofort halbtagsw. Beschäftigung. ✉ 54953 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kaufmann sucht auf 1. Juli Stellung für allgem. Büroarbeiten. Kenntn. in Buchhaltung und Maschinenschreiben, evtl. auch halbtags. ✉ 54887 Führer-Verlag Karlsruhe.

Herr, ält., sucht Halbtagsposten in Buchhaltung in Großbetrieb. ✉ 54860 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zeichner sucht kl. Heimarbeit. ✉ 54906 Führer-Verlag Karlsruhe.

Lagerführer sucht Stelle in gr. Ausländerlager als Wirtschafts- od. Lagerführer, franz. Sprachkenntnisse. ✉ 35758 Führer-Verlag Karlsruhe.

Mann ält., sucht stunden- o. tagew. Beschäftig. ✉ 54979 Führ.-V. Khe.

Chemotechnikerin, Absolv. der Chemieschule sucht auf 1. Okt. d. J. Stellung. ✉ 54929 Führer-Verl. Khe.

Arztsekretärin sucht Aushilfe auch für später. ✉ BA 2427 Führer-Verl. Baden-Baden.

Foto-Laborantin sucht sof. Stellung. Allein-Laborantin in saub. Labor bevorz. ✉ 55017 Führer-Verl. Khe.

Frau mit gut. Handschrift sucht Halbtagsbeschäftig. auf Büro oder Behörde. ✉ 54990 Führer-Verlag Khe.

Fräulein, 42jähr., aufr., lb. Charakt., wü. Stellung in frauenlos. Beamt.- oder Angestellten-Haushalt. Emma Machaner, Karlsruhe, Bahnhofstr. Nr. 12, bei Vierling. (54986)

Frau sucht Kundenhäuser z. Flicken, auch auswärts. ✉ 54933 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zu vermieten

Zimmer, möbl., an berufst. Herrn zu vm. Khe., Klauprechtstr. 7, IV.

Zimmer, möbl., in gutem, ruhigem Hause Nähe Bahnhof an Herrn a. 1. 7. z. vm. Vorholzstr. 5, IV, Khe.

Zimmer, leeres od. möbl., an alleinsteh. Frau zu verm. Anzuseh. 27. 6. zw. 11 u. 12 Uhr. Karlsruhe, Körnerstr. 15, Hth. 2. Stock.

Zimmer, gut möbl., ruhige Lage, Nähe Adolf-Hitler-Platz, auf sof. od. 1. 7. 43 zu vermiet. ✉ 54959 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, gut möbl., sof. zu verm. Khe., Hans-Thoma-Str. 3, III.

Zimmer, möbl., mit 2 Betten, fließ. Wasser o. Wäsche u. Bedien. zu vermiet. Khe., Amalienstr. 85, III.

1 Zimmer, leer, auf 1. Juli 43 an berufst. Fräulein zu vermieten. Lay, Karlsruhe, Lessingstraße 15.

1 Zimmer, klein, u. Küche zu verm. K. Krieg, Khe., Fasanenstr. 17.

2 Zimmer, leer, mit fließ. Wasser, Veranda nach Süden, auf 1. 7. an berufst. Dame zu vm. Anzus. vorm. M. Specht, Khe., Mathystr. 29, II.

2 Zimmer (Wohn- u. Schlafz.), möbl., an berufstätige Damen oder berufstätiges Ehepaar auf sofort zu verm. Wäsche u. Bed. ausgeschl. ✉ RA. 81 Führer-Verlag Rastatt.

Wohn- u. Schlafz., behagl. möbl., Heiz., Badben., in gut. Hause am Karlstor, zum 1. Aug. an sol., gebildeten Dauermieter abzugeben. ✉ 54925 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wohn- u. Schlafzimmer, kl., möbl., in gut. Hause an Dame zu verm. ✉ 55024 Führer-Verlag Khe.

3 Z.-Wohnung, möbl., m. allem Komfort, groß. sonn. Balkon, beste Weststadtl., auf vorerst 6 Mon. zu vermieten. Anfr. u. Goldammer, Karlsruhe, Waldstr. 63, Ruf 2913.

3 Zim.-Wohnung, 5. St., an ruhige Leute zu verm. Wilhelm Siebler, Khe., Günther-Quandt-Str. 8.

Laden mit Keller, f. alle Zwecke geeign., zu vermiet. Miete 30 RM. Khe., Moltkestraße 81, Ruf 5474.

Mietgesuche

Zimmer, möbl., mit Kochgel., von Dame ges. (Stadtmitte.) ✉ 55000 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, möbl., in gut. Hause von alleinsteh. älterer Dame gesucht. ✉ 54843 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, möbl., mit Verpfleg., Nähe Markth. Khe. od. Oststt., auf 1. 7. 43 gesucht. ✉ 54815 Führ.-Verl. Khe.

Zimmer, klein., möbl., mögl. sep., v. Bauführer in Dauermiete ges. ✉ 54661 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, gut möbl., mögl. m. Dampfheiz., Weststadtl., v. berufst. Dame gesucht. ✉ 54847 Führer-Verl. Khe.

Zimmer mit Küche v. Frau gesucht. ✉ 54831 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, gut möbl., v. berufst. Frl. von Nähe Stadtmitte gesucht. ✉ 54919 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, leer, im Albtal gesucht. ✉ 54932 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, gut möbl., v. berufstät. Herrn in ruhiger Lage gesucht. ✉ 54936 Führer-Verlag Karlsruhe.

1 Zimmer, leer, im Albtal, auch abgelegen, für Kriegsdauer gesucht. ✉ 54892 Führer-Verlag Karlsruhe.

1—2 Zimmer, leer, mit oder ohne Kochgelegenheit, sofort gesucht. ✉ 54879 Führer-Verlag Karlsruhe.

1—2 Zimmer, möbl., auch kl. Wohnung, evtl. auch teilw. möbl., v. junger Frau mit 7jähr. Jungen in ruh. Gegend f. längere Dauer sofort zu mieten gesucht. Wäsche wird gestellt. Eil✉ 54884 Führer-Verlag Karlsruhe.

1—2 Zimmer, gut möbl., mit 2 Bett., mögl. mit Koch- u. Waschgelh., auf sofort für Ehepaar gesucht. ✉ RA. 83 Führer-Verlag Rastatt.

1—2 Zimmer mit Küche in Gaggenau od. Umgebg. f. jung. Ehepaar (Kriegsversehrt.) gesucht. ✉ GA 9091 Führ.-Verl. Gaggenau.

In Bretten: 1 od. 2 möbl., evtl. nur teilw. möbl. Zimmer f. Kriegsdauer zu mieten gesucht. A. Krug, Pfannkuch u. Co., Bretten.

2 Zimmer, leer, evtl. mit Küchenb., sof. od. später in Khe. od. Umg. ges. ✉ 54981 Führer-Verlag Khe.

2 Zim.-Wohnung von jg. Ehepaar ges., am liebst. Knielingen oder Mühlburg. G. Hamm, Lönsstr. 2, Khe.-Knielingen.

Beamtenehepaar s. 2—3 Zimmer-Wohnung in Rastatt. ✉ RA. 80 Führer-Verlag Rastatt.

3 Z.-Wohnung m. Küche u. Bad, ev. Etag.-Heiz., sonn., part. od. 1 Tr., in gut. Hause Südweststadt, ruh. Dauerm., sofort gesucht. ✉ 54935 Führer-Verlag Karlsruhe.

3—4 Z.-Wohng., möbl. od. unmöbl., in B.-Baden od. Umgebung f. sof. ges. ✉ BA 2423 Führ.-V. B.-Baden.

3—4 Zim.-Wohnung mit Zentralhzg. bis 130 RM gesucht. ✉ 55031 Führer-Verlag Karlsruhe.

3—4 Z.-Wohnung zw. Rastatt und Freiburg, auf d. Lande, v. Offiz.-Frau mit 2 Kindern gesucht. Genehmigung liegt vor. ✉ RA. 88 Führer-Verlag Rastatt.

4—5 Zim.-Wohnung od. klein. Haus zu mieten gesucht. ✉ 36416 Führer-Verlag Karlsruhe.

4—6 Z.-Wohnung, schöne, mit Bad, Miete bis 130 RM, gesucht. ✉ 55030 Führer-Verlag Karlsruhe.

Raum, Erdgeschoß, zur Lagerung v. Papier geeignet, zu mieten ges., Oststadt bevorzugt. Eisenhauer & Haag, Khe., Lachnerstr. 7, Ruf 112

Raum, ca. 40—50 qm groß, als Büro geeignet, in Stadtmitte zu mieten ges. ✉ 54548 Führer-Verlag Khe.

2 Räume, leer, zum Möbel einstell. Khe. oder Umgebung dr. ges. ✉ 54980 Führer-Verlag Khe.

Lagerraum, trocken, mind. ca. 100 qm, von hies. Industrieunternehmen, mögl. Nähe Schloßplatz in Rastatt zu mieten gesucht. ✉ RA. 89 Führer-Verlag Rastatt.

Lagerräume, trockene, sichere, in Rüppurr od. sonst. Vorort gesucht. Leipheimer & Mende, Karlsruhe, Kaiserstraße 169. (54832)

Lagerräume, trockene, zur Lagerung von Tabak gesucht. ✉ 36328 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wohnungstausch

Berlin - Zehlendorf, in schön., freier Lage 2½ Z.-Wohng. mit Bad, Balkon geboten. Gesucht 2½—3 Z.-Wohng. mit Bad, Balkon in Baden. ✉ 36436 Führer-Verlag Karlsruhe.

2½—3 Zim.-Wohung, auch in Villa, evtl. Kauf angen., v. ält. Ehep. oh. Anh. ges. Sonn. ger. 3 Zim.-Wohnung steht in östlich. Vorort Berlins z. Verfügung. ✉ 36552 Führer-Verlag Karlsruhe.

3 Zimmer-Wohnung mit Mansarde, Wintergarten, Bad, Gartenanteil u. Garage, in hochgeleg. freier Villenlage geboten. Ges. mögl. gleichw. Wohnung oh. Garage. ✉ 35077 Führer-Verlag Karlsruhe.

3 Z.-Wohnung, geräum., mit Bad, freie sonn. Lage, i. Schwarzwaldstädtchen, mit Bahn- u. Autoverb. geboten. Suche gleichart. Wohnung in Nord- oder Südschwarzwald od. dessen Nähe. ✉ L 35589 Führer-Verlag Karlsruhe.

3 Zim.-Wohnung mit Etagenheizg. geboten. Ges. ebens. 4 Z.-Whg. ✉ 54957 Führer-Verlag Karlsruhe.

3 Zim.-Wohnung, sonn., geräumig, mit Mans., in Durlach (Bahnhofnähe) geg. 4—6 Z.-Wohnung od. Einfamilienhaus in Khe., Durlach u. Umgeb. od. Mittelbaden (auch Landort) zu tauschen. ✉ 54976 Führer-Verlag Karlsruhe.

3 Zimmerwohng., mod., Bad, Etag.-Heiz., Beiertheimer Allee, gegen mod. 4 Z.-Wohnung, Bad, Etagenh. od. Zentralh., in gut. Wohnl. zu tausch. ✉ 54905 Führer-Verl. Khe.

Karlsruhe — Heidelberg. Biete in Karlsruhe (Weststadt) schöne sonnige 3 Z.-Wohng. mit Bad u. Garten. Suche gleiche od. ähnl. Wohnung in Heidelberg od. Umgebg. ✉ 36435 Führer-Verlag Karlsruhe.

4 Z.-Wohng. in Gernsbach gesucht. Geboten 5 Z.-Wohng. in Karlsruhe. ✉ 36433 Führer-Verlag Karlsruhe.

4 Z.-Wohnung mit Bad, in Karlsr. geboten, ebensolche 3—4 Zimmer-Wohn. in B.-Baden od. Umg. ges. ✉ BA. 2420 Führ.-Verl. B.-Baden.

4 Zimmer-Wohnung mit Baderaum u. gerad. Mansarde, zentr. Lage, sehr geräum., in Karlsruhe gebot. Gesucht mögl. gleichw. Wohnung in Mittelbaden od. Land. ✉ 3267 Führer-Verlag Offenburg.

Unterricht

Gernsbach. Ebersteinschule, Oberschule. Anmeldungen f. d. Klasse 1 werden Freitag, den 25. Juni, von 15 bis 18 Uhr entgegengenommen. Vorzulegen sind das letzte Schulzeugnis, Geburts- u. Impfschein. Die Aufnahmeprüfungen finden am Donnerstag, 1. Juli, von 9 Uhr an statt. Die Direktion.

Kehl. Hanauer-Schule, Oberschule f. Jungen in Kehl. Anmeldungen von Schülern u. Schülerinnen in die 1. Klasse werden Freitag, 25. Juni, von 8—12 Uhr auf der Direktion angenommen. Geburts-, Impfschein u. Schulzeugnis sind vorzulegen. Die Aufnahmeprüfung findet Donnerstag, 1. Juli, 7.30 Uhr statt. Anmeldungen für die Klassen 2—8 werden laufend, besonders aber Mittwoch, 4. Aug., von 8—12 Uhr entgegengenommen. Die Direktion der Hanauer-Schule.

Oberkirch. Gottfried von Straßburg-Schule. Anmeldungen zum Eintritt in die 1. Klasse des neuen Schuljahres werden im Zimmer der Direktion am Freitag, 25. Juni 1943, von 8—12 u. 15—17 Uhr entgegengenommen. Geburts-, Impf- und Volksschulzeugnis sind vorzuleg., letzteres mit dem Vermerk „Besitzt die Reife für die Hauptschule". Die Aufnahmeprüfung f. die 1. Klasse findet am Donnerstag, 1. Juli, statt. Beginn 8 Uhr. Eine spätere Aufnahmeprüfung ist nur in ganz besond. Ausnahmefällen zulässig. Anmeld. für and. Kl. erfolgen zu Beginn des neuen Schuljahres. Die Direktion.

Lahr. Boelcke-Schule und Theodor-Körner-Gymnasium. Die Anmeldungen für die Klasse 1 der genannten Anstalten sind auf Freitag, den 25. Juni 1943, festgesetzt. Die Direktionen nehmen die Anmeldungen in der Zeit von 9—12 und von 15—17 Uhr entgegen. Mitzubringen sind: das Abgangszeugnis der Volksschule mit dem Vermerk: „Besitzt die Reife für die Hauptschule", die Geburtsurkunde, sowie der Impfschein. Die Aufnahmeprüfung findet statt am Donnerstag, den 1. Juli 1943, vormittags 8 Uhr. Die Direktionen.

Ettenheim / Baden. Johann - Fischart - Schule, Oberschule für Jungen. Die Anmeldung und Vorstellung der Schüler und Schülerinnen, die zu Beginn des Schulj. 1943/44 in die Klasse 1 eintreten wollen, erfolgt Freitag, 25. Juni, vorm. von 8—12 u. nachm. von 16—18 Uhr. Dabei sind mitzubringen: Geburtsschein (Wieder)-Impfschein, Ahnennachweis u. ein von der Volksschule auf 23. Juni 1943 ausgestelltes Zeugnis, das den Vermerk enthalten muß: „Besitzt die Reife für die Hauptschule". Die Aufnahmeprüfung für die 1. Klasse findet am 1. Juli 1943 statt. Die Anmeldung für die Klassen 2—8 finden am 4. August statt. Die Direktion.

Kraftfahrzeuge

Kleinmotorrad, Wanderer od. NSU. zu kaufen ges. Schneiderbanger, Rastatt, Adolf-Hitler-Straße 62.

Motorrad, 98 ccm, „Wanderer" mit Sachs-Motor, in gutem Zustand u. Bereifung geboten. Suche gut erhalten. Herrenfahrrad m. Bereifung. ✉ 54603 Führer-Verlag Karlsruhe.

Motorrad, 100, 200, 250, 350 o. 500 ccm gesucht. ✉ 55085 Führer-Verl. Khe.

DKW.-Motorrad, DSB., 200 ccm, sehr gut erh., 450 RM, zu verk. Karl Fütterer, Rotenfels, Adolf-Hitler-Str. 95.

Kleinwagen, mögl. DKW., zu kaufen gesucht. ✉ 54705 Führer-Verl. Khe.

Opel-Olympia-Limousine, 5fach gut bereift, fahrbereit, zu verkaufen. Evtl. Tausch geg. Hohner Piano-Akkordeon, mind. 210 Bässe. Ang. an Ala Anzeig. 433, Straßburg/Els.

NSU, Fiat Limousine, 1 Ltr., gut erh., fahrbereit, generalüberholt, zum Schätzungspreis zu verkaufen od. geg. gebr. Schlafzimm. zu tausch. Jungwirth, B.-Baden, Leopoldstr. 3 b.

Mercedes-Heck, 1,3 Ltr., und Adler-Junior, prima Zustand, zu verkauf. ✉ 4087 Führer-Verlag Kehl.

3 bis 5 t Lastwagen, auch reparaturbed., gegen sofort Kasse zu kauf. gesucht. Frau Emma Scheib, Grünwettersbach (Baden).

Amtliche Bekanntmachungen

Straßengüterverkehr — Anmeldung von Leerfahrten im Straßengüternahverkehr.

Mit Wirkung vom 1. Juli 1943 tritt meine Anordnung über die Anmeldung von Leerfahrten im Straßengüternahverkehr, die unterm 21. Juni 1941 bereits für Baden V b erlassen wurde für den Stadt- und Landkreis Mannheim, Stadt- und Landkreis Heidelberg, Landkreis Buchen, Landkreis Mosbach, Landkreis Sinsheim und Landkreis Tauberbischofsheim, in Kraft.

Meine Bekanntmachung vom 21. Juni 1941 lautet:

1) Alle Fahrten, die im Güternahverkehr mit Nutzkraftfahrzeugen des Verkehrsgewerbes oder des Werkverkehrs erfolgen sollen, aber nicht genügend ausgelastet sind, insbesondere Leerfahrten, müssen rechtzeitig vor Antritt dem zuständigen Fahrbereitschaftsleiter gemeldet werden, damit dieser für Auslastung sorgen kann.

2) Von dieser Meldepflicht befreit sind alle Fahrten, die lediglich dem Orts- oder unmittelbaren Nachbarortsverkehr dienen, also etwa den 10 km-Radius vom Ortsmittelpunkt nicht überschreiten.

3) Bei der Anmeldung dieser Fahrten ist dem Fahrbereitschaftsleiter das Fahrtenbuch vorzulegen. Der Fahrbereitschaftsleiter prüft, ob die beabsichtigte Fahrt so dringend kriegs- und lebenswichtig und so unaufschiebbar ist, daß sich eine nicht genügend ausgelastete Fahrt verantworten läßt. Ist diese Frage zu verneinen, so kann der Fahrbereitschaftsleiter im Einverständnis mit der für die Bewirtschaftung zuständigen Stelle die betreffende Fahrt auf geeignetere Zeit verschieben oder gänzlich untersagen. Ist diese Voraussetzung dagegen erfüllt, kann der Fahrbereitschaftsleiter aber nicht für Vollauslastung oder Rückladung sorgen und ist somit eine Leerfahrt ganz oder teilweise unvermeidlich, so bescheinigt der Fahrbereitschaftsleiter dies in dem Fahrtenbuch. Bestimmte Fahrten, die zwangsläufig regelmäßig als Leerfahrten gemacht werden müssen, wie z. B. Langholzfuhren u. a. (sog. L Fahrten) können zur Vereinfachung des Verfahrens durch monatlich einmalige Bescheinigung des Fahrbereitschaftsleiter, die gleichzeitig mit der allmonatlichen Vorlage vorgenommen wird, als L-Fahrten anerkannt werden.

4) Kraftfahrzeugfahrer und -Halter, die unterwegs mit leeren oder nicht genügend ausgelasteten Fahrzeugen angetroffen werden, ohne daß die Fahrt vom Fahrbereitschaftsleiter als L-Fahrt oder im einzelnen als Leerfahrt anerkannt ist, setzen sich der Gefahr der Treibstoffentziehung oder Kürzung bzw. weiteren Maßnahmen aus.

5) Die bestehende Bestimmung, wonach für Fahrten außerhalb der 50 km-Zone eine besondere Fernverkehrsgenehmigung eingeholt werden muß, wird hierdurch nicht berührt.

Karlsruhe, 15. Juni 1943.

Minister des Innern — Bevollmächtigter für den Nahverkehr — zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe.

Beschlagnahme von Nutzkraftfahrzeugen.

An Stelle der Beschlagnahmeanordnung des Regierungspräsidenten — Bevollmächtigter für den Nahverkehr — Wiesbaden vom 9. 9. 40 tritt mit Wirkung vom 1. Juli 1943 meine Anordnung über die Beschlagnahme von Nutzkraftfahrzeugen, die unterm 14. Mai 1940 bereits für Baden V b erlassen wurde für den Stadt- und Landkreis Mannheim, Stadt- und Landkreis Heidelberg, Landkreis Buchen, Landkreis Mosbach, Landkreis Sinsheim und Landkreis Tauberbischofsheim, in Kraft.

Meine Bekanntmachung vom 14. Mai 1940 lautet:

Gemäß §§ 23 und 25 des Reichsleistungsgesetzes vom 1. September 1939 (RGBl. I S. 1645) beschlagnahme ich hierdurch sämtliche Nutzkraftfahrzeuge (Lastkraftwagen, Anhänger, Kraftomnibusse, Zugmaschinen, Sonderfahrzeuge, Kesselwagen) innerhalb des Wehrkreises V b (Land Baden südlich Bruchsal, einschließlich des Kreises Bruchsal), soweit sie nicht im Eigentum öffentlicher Körperschaften stehen.

Die Beschlagnahme hat die Wirkung, daß Rechtsgeschäfte über die beschlagnahmten Fahrzeuge nichtig sind. Es ist insbesondere verboten, ohne meine Genehmigung mit einem der genannten Nutzkraftfahrzeuge einen Eigentumswechsel oder einen Standortwechsel, der länger als eine Woche dauert, vorzunehmen. Zuwiderhandlungen werden gemäß § 34 des Reichsleistungsgesetzes bestraft und können zu einer Entziehung des Fahrzeuges führen.

Durch diese Beschlagnahme wird die Verwendung der vorgenannten Nutzkraftfahrzeuge in der bisherigen Weise nicht berührt.

Karlsruhe, den 15. Juni 1943.

Minister des Innern — Bevollmächtigter für den Nahverkehr — zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe.

Straßengüterverkehr. Fahrtenbuch im Straßengüterverkehr

Mit Wirkung vom 1. Juli 1943 tritt meine Anordnung über das Führen des Fahrtenbuches im Güternahverkehr, die unterm 20. Juni 1941 bereits für Baden V b erlassen wurde für den Stadt- und Landkreis Mannheim, Stadt- und Landkreis Heidelberg, Landkreis Buchen, Landkreis Mosbach, Landkreis Sinsheim und Landkreis Tauberbischofsheim, in Kraft.

Meine Bekanntmachung vom 20. Juni 1941 lautet:

1) Im Einvernehmen mit dem Badischen Finanz- u. Wirtschaftsminister — Landeswirtschaftsamt —, dem Badischen Finanz- und Wirtschaftsminister — Landesernährungsamt —, dem Badischen Finanz- u. Wirtschaftsminister — Forst- und Holzwirtschaftsamt — und der Rüstungsinspektion wird hierdurch mit allgemeiner Wirkung ab 1. Juli 1941 für sämtliche Nutzkraftfahrzeuge des Verkehrsgewerbes und des Werkverkehrs, auch innerhalb des Stadtverkehrs, die Führung eines Fahrtenbuches mit der Maßgabe angeordnet, daß die regelmäßige Vorlage des Fahrtenbuches und damit ein ordnungsmäßiger Nachweis über den bis dahin verbrauchten Treibstoff zur Voraussetzung für den Weiterempfang von Treibstoff genehmigt wird. Für Unternehmer, die gleichzeitig Fern- und Nahverkehr betreiben, erübrigt sich die Führung eines besonderen Fahrtenbuches für den Nahverkehr. In diesen Fällen sind vielmehr Fern- und Nahfahrten laufend in dasselbe Fahrtenbuch einzutragen.

2) Als Fahrtenbuch ist das gemäß Erlaß des Herrn Reichsverkehrsministers K 2, 14371 eingeführte Fahrtennachweisbuch für jedes Fahrzeug in drei Exemplaren zu führen, von denen je eines pro Quartal abwechselnd ständig beim Fahrzeug und die anderen beiden beim Fahrbereitschaftsleiter bleiben. Die Führung des RKB-Verkehrsbuches befreit nicht von der Führung dieses dem Treibstoff-Verbrauchsnachweis dienenden Fahrtenbuches. Die Fahrtenbücher sind zu beziehen bei den Fahrbereitschaftsleitern.

3) Jede beabsichtigte Fahrt ist vor Antritt in das Fahrtenbuch einzutragen. Der Nachweis muß lückenlos geführt werden. Weitere Anweisungen hierzu erteilt der Fahrbereitschaftsleiter.

4) Das Fahrtenbuch ist allmonatlich zu Monatsbeginn dem Fahrbereitschaftsleiter vorzulegen und gegen das für den betr. neuen Monat vorgeschriebene Exemplar einzutauschen. Den näheren Zeitpunkt bestimmt der Fahrbereitschaftsleiter. Außerdem ist es regelmäßig bei etwaigen Treibstoffnachforderungen im Verlauf des Monats durch den Fahrbereitschaftsleiter beim Wirtschaftsamt zur Vorlage zu bringen. Im übrigen ändert sich an dem Zuteilungsverfahren für Treibstoff bezügl. d. Zuständigkeit d. Wirtschaftsämter bzw. d. Rüstungskommandos nichts.

5) Unternehmer und Fahrer, die in Nichtachtung dieser Anordnung das Fahrtenbuch nicht führen, es nicht regelmäßig dem Fahrbereitschaftsleiter vorlegen, unrichtige oder unvollständige Eintragungen machen oder es auf der Fahrt nicht mitführen, werden in Zukunft keinen Treibstoff zugeteilt erhalten oder empfindliche Kürzungen erfahren oder haben in schweren Fällen mit einer Entziehung oder Stillegung ihres Fahrzeuges zu rechnen.

6) Als zuständige Fahrbereitschaftsleiter der Stadt- und Landkreise kommen in Frage:

Mannheim Stadt u. Land: Gr. Fbl. Schmidt, Mannheim, L 9, 2, Tel. 26086.
Heidelberg Stadt u. Land: Fbl. F. Fels, Heidelb., Plöck 75, Tel. 3953, 4098.
Buchen: Fbl. H. Gramlich, Landratsamt, Tel. 202.
Mosbach: Fbl. L. Spitzer, Landratsamt, Tel. 551.
Sinsheim: A. Rupp, Landratsamt, Tel. 442.
Tauberbischofsheim: A. Mattern, Landratsamt, Tel. 216.

Karlsruhe, 16. Juni 1943.

Minister des Innern — Bevollmächtigter für den Nahverkehr — zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe.

Preisbildung
für Obst und Gemüse in den Landkreisen Offenburg, Kehl, Lahr.

Für die Landkreise Offenburg, Kehl u. Lahr sind mit Wirkung vom 21. Juni 1943 für badische Gartenbauerzeugnisse folgende Erzeuger- und Verbraucherhöchstpreise festgesetzt:

Gemüse		Erzeugerhöchstpreis	Verbraucherhöchstpreise beim Verkauf durch Selbstmarkter a. d. Wochenmarkt	Verbraucherhöchstpreise b. Verkauf d. d. Handel mit allen Handelszuschlägen
		Rpf	Rpf	Rpf
Blumenkohl				
Größe I	25—28 cm-Ø	40 je Stück	53 je Stück	64 je Stück
„ II	18—25 cm-Ø	34 „ „	44 „ „	54 „ „
„ III	14—18 cm-Ø	24 „ „	32 „ „	38 „ „
„ IV	5—14 cm-Ø	12 „ „	16 „ „	19 „ „
Spinat		8 „ 500 g	11 „ 500 g	13 „ 500 g
Erbsen		18 „ 500 g	24 „ 500 g	29 „ 500 g
Erbsen ab 24. 6. 1943		16 „ 500 g	21 „ 500 g	26 „ 500 g
Frühwirsing		11,5 „ 500 g	15 „ 500 g	18 „ 500 g
Frühweißkohl		11 „ 500 g	15 „ 500 g	18 „ 500 g
Kopfsalat, Mindestgewicht 250 g		5 „ Stück	7 „ Stück	8 „ Stück
Kopfsalat, Mindestgewicht 450 g		9 „ „	12 „ „	14 „ „
Kopfsalat, nach Größen sortiert				
Kopfsalat, Mindestgewicht 150 g		8 „ „	11 „ „	13 „ „
Gurken — Treibware —		30 „ 500 g	40 „ 500 g	48 „ 500 g
Karotten (10 Stück im Bund)		14 „ Bund	19 „ Bund	22 „ Bund

Bündelung ist nur zulässig für viertellange Sorten bis zu 8 cm Länge und mit einem Quer-Ø an der dicksten Stelle von mindestens 2 cm und für halblange Sorten mit einem Quer-Ø von mindestens 1,5 cm.

Treibkohlrabi über 7 cm Knollen-Ø		9 je Stück	12 je Stück	14 je Stück
4—7 cm Knollen-Ø		6,5 „ „	9 „ „	10 „ „
unter 4 cm Knollen-Ø		3 „ „	4 „ „	5 „ „
Rettiche, große, Größe I		8 „ „	11 „ „	13 „ „
Größe II		5 „ „	7 „ „	8 „ „
Größe III		4 „ „	5 „ „	7 „ „
Rettiche, Ostergr., (5 St. i. Bd.)	Gütekl. A	12 „ Bund	16 „ Bund	19 „ Bund
	Gütekl. B	8 „ „	11 „ „	13 „ „
Rhabarber, grünstielig		5 „ 500 g	7 „ 500 g	8 „ 500 g
Rhabarber, rotstielig		5,5 „ 500 g	7 „ 500 g	9 „ 500 g
Frühzwiebeln		2,5 „ Stück	4 „ Stück	5 „ Stück
Spargel, I. Sortierung		50 „ 500 g	65 „ 500 g	80 „ 500 g
Spargel, II. Sortierung		40 „ 500 g	53 „ 500 g	64 „ 500 g
Spargel, III. Sortierung		30 „ 500 g	40 „ 500 g	48 „ 500 g
Spargel, IV. Sortierung		15 „ 500 g	20 „ 500 g	24 „ 500 g
Obst, Erdbeeren, Typ Madame Moutot		38 „ 500 g	48 „ 500 g	57 „ 500 g
Erdbeeren, bessere Sorten		40 „ 500 g	50 „ 500 g	60 „ 500 g
Stachelbeeren, unreif				
bis 18 mm Längen-Ø		23 „ 500 g	29 „ 500 g	35 „ 500 g
über 18 mm Längen-Ø		20 „ 500 g	25 „ 500 g	30 „ 500 g
Johannisbeeren, rot und weiß		19 „ 500 g	24 „ 500 g	29 „ 500 g
Johannisbeeren, schwarz		42,5 „ 500 g	53 „ 500 g	63 „ 500 g
Heidelbeeren — Sammlerpreis		40 „ 500 g	50 „ 500 g	60 „ 500 g
Himbeeren		40 „ 500 g	50 „ 500 g	60 „ 500 g
Kirschen, Preisgruppe I		30 „ 500 g	38 „ 500 g	45 „ 500 g
Kirschen, Preisgruppe II		26 „ 500 g	33 „ 500 g	39 „ 500 g
Kirschen, Preisgruppe III		24 „ 500 g	30 „ 500 g	36 „ 500 g

Die Erzeugerpreise gelten, soweit nichts anderes angeordnet ist, für Waren der Güteklasse A. Für Waren der Güteklasse B ermäßigen sich die Höchstpreise um 20 v. H. und der Güteklasse C um mindestens 50 v. H.

Offenburg, Kehl, Lahr, den 18. Juni 1943. Der Landrat — Preisbehörde.

Karlsruhe. Verteilung v. Zuckerwaren Juni—Juli 1943. Die auf Grund meiner Bekanntmachung vom 7. Juni 1943 auf den Abschnitt N 35 der 50. Zuteilungsperiode der rosa und blauen Nährmittelkarte für Normalverbraucher u. Selbstversorger, für Kinder u. Jugendliche der Nährmittelkarte für Selbstversorger mit Getreide (SVG) des städt. Ernährungsamtsbezirks Karlsruhe vorbestellten Zuckerwaren können ab Mittwoch, 23. Juni d. J., ausgegeben werden. Ausgabe pro Kopf ohne Rücksicht auf das Lebensalter 250 g Zuckerwaren. Es dürfen nur die Nährmittelkarten des städt. Ernährungsamts Karlsruhe von den hiesigen Kleinverteilern beliefert werden. Bei der Abgabe der Zuckerwaren hat der Kleinverteiler den Bestellvermerk auf der Nährmittelkarte zu entwerten. Karlsruhe, den 21. Juni 43. Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Karlsruhe, Ernährungsamt — Abt. B —.

Rastatt. Ausgabe von Reichsverbilligungsscheinen für Speisefette für die Zeit vom 1. Juli 1943 bis 30. Juni 1944. Die Ausgabe der Fettverbilligungsscheine an die minderbemittelte Bevölkerung findet statt: Donnerstag, 24. Juni, Buchst. A—K, am Freitag, 25. Juni, Buchst. L—Z, auf dem Rathaus, Zi. 17. Lohnbescheinigung, Rentenbescheid sowie Haushaltsausweise sind vorzulegen. Um eine schnelle Abfertigung zu ermöglichen, muß d. Einteilung nach Buchstaben streng eingehalten werden. Der Bürgermeister.

Gaggenau. Ausgabe der Lebensmittelkarten. Die Lebensmittelkarten f. die 51. Vers.-Periode (28. 6. bis 25. 7. 1943) werd. im Rathaus Gaggenau und im Sekretariat Ottenau ausgegeben: Für die Buchstaben A bis F am Mittwoch, 23. 6., v. 8 bis 12 Uhr, Buchst. G—L am Mittwoch, 23. 6., v. 14—18 Uhr, M—S am Donnerstag, 24. 6., v. 8—12 Uhr, T—Z am Donnerstag, 24. 6., v. 14—18 Uhr. Die Lebensmittelkarten sind sofort an Ort und Stelle nachzuzählen, Beanstandungen gleich vorzubringen. Die Verbraucher haben die Bestellscheine der Lebensmittelkarten einschließl. des Bestellscheines Nr. 51 der Reichseierkarte und der Reichskarte für Marmelade (wahlweise Zucker) bis längstens Samstag, 26. Juni, dem Verteiler abzugeben. Nach Ablauf dieses Termins abgegebene Bestellscheine werden nicht mehr berücksichtigt. Gaggenau, 19. 6. 43. Der Bürgermeister.

Lahr. Die Ausgabe der Raucherkarte für männliche Personen über 18 J. u. für weibl. Personen zwischen d. vollendeten 25. u. 55. Lebensj. erfolgt durch die ehrenamtl. Helfer bei der Ausgabe der Lebensmittelkarte. Auf d. Raucherkarten haben die Verbraucher selbst Name und Straße sofort einzusetzen. Bei Verlust wird Ersatz nicht geleistet. Weibl. Personen unter 25 J. und über 55 J. können auf Antrag eine Kontrollkarte F erhalten, wenn sie nachweisen, daß sich ihr Ehemann od. mindestens ein unverheirateter Sohn in Wehrmachtseinsatz befindet. Die Ausgabe der Kontrollkarte für d. vorgenannten Personenkreis erfolgt Dienstag, 22. bis einschl. Donnerstag, 24. Juni d. J., innerhalb der übl. Geschäftsstunden, bei der Kartenausgabestelle im neuen Rathaus, 3. St., Zi. 28. Vorübergehend anwesende Personen erhalt. keine Raucherkarte. Für ausländische Arbeiter gelten Sonderbestimmungen, über die bei der Ausgabestelle Auskunft erteilt wird. Lahr, 19. Juni 1943. Der Oberbürgermeister.

Ettenheim. Frau Pauline geb. Müller, Ehefrau des Landwirts Karl Friedrich Kreis in Ringsheim, hat beantragt, ihren kriegsverschollenen genannten Ehemann, zuletzt wohnhaft in Ringsheim, für tot zu erklären. Der Genannte wird aufgefordert, bis spät. Mittwoch, 4. August 1943, vorm. 11 Uhr, Nachricht üb. seinen Verbleib hierner zu geben, widrigenfalls seine Todeserklärung erfolgen kann. Alle, die Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen geben können, werden aufgefordert, dies spät. bis zu obigem Zeitpunkt dem Gericht anzuzeigen. Ettenheim, 19. Mai 1943. Amtsgericht Lahr — Zweigstelle Ettenheim —.

Handelsregister

Offenburg. Handelsregister A. 3, Nr. 70 z. Firma: Hugo Zuschneid, Buchdruckerei in Offenburg: Fireninhaberin ist jetzt Gertrud geb. Zuschneid, Witwe des Kaufmanns Ludwig Rappenecker in Offenburg. Dem Klaus Rappenecker u. d. Rudolf Kasper, beide Buchdrucker in Offenburg, ist Gesamtprokura erteilt. Offenburg, 11. Juni 1943, Amtsgericht.

Verkäufe

Bulgarienbluse, grüne Seide, n. getrag., Handarbeit, Größe 44, im Werte v. 105 RM zu verk. ⊠ 54788 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kleid, Crêppe de Chine, gelb gebl., Gr. 40, neuw., f. 60 RM zu verkf. ⊠ 54727 Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Strohhut, blau, f. 10 RM zu verkf. Khe., Geibelstr. 23, II., links.

Knabenanzug für 12—14jähr. Jungen für 33 RM zu verkf. Frau Luise Reinfried, Khe., Humboldtstr. 25.

Rahmen, 2—30 RM, Stiche ält. Meister, gerahmt u. ungerahmt, 20 bis 50 RM, Nähtisch 10 RM, Spiegel 8 RM zu verkf. Anzuseh. von 2 Uhr an. Khe., Vorholzstr. 44, III.

2 Wohnz.-Stores, sehr schön, mit Uebergardinen, Preis 95 RM, zu verk. ⊠ 55036 Führer-Verlag Khe.

Herd, kombin., 2 Gasfl., 50 RM, Kinderbett m. Matratze 25 RM, Kinderbadewanne m. Ständer 25 RM, zu verk. ⊠ 54453 Führer-Verlag Khe.

Gasherd, 2fl., gut erh., für 35 RM zu verk. ⊠ 54864 Führ.-Verl. Khe.

Gasherd, 3flam., Junker & Ruh, mit geschl. Abstellr., 50 RM; 2 große Bilder m. schw. schwz. Rahmen, Aquarelldr., je 50 RM, zu verkauf. Leopoldstraße 41, Karlsruhe.

Gasherd m. Tischchen f. 25 RM zu verk. ⊠ 36263 Führ.-Verl. Karlsr.

3 Patentröste, gut erh., je 30 RM, u. 1 Bettstelle 20 RM zu verkf. Heinzmann, Karlsruhe, Herrenstr. 42, II. Eingang Blumenstraße.

H.-Fahrrad, gebr., 45 RM, zu verkf. Siegle, Khe., Lessingstr. 40, I.

Philipps Anodenspannungsapparat, Type 3009, für Wechselstr., sowie mehrere Radio-Einzelteile, zus. 70 RM, zu verk. E. Bohner, Bulach, Grünwinklerstraße 9.

Konzertzither m. Schule 70 RM, vier starke Räder m. Achse (Handwag.) 20 RM, zu verkaufen. Spies, Khe., Leibnizstraße 2, IV.

1/1 Geige, gut im Ton, 110 RM zu vk. ⊠ 54695 Führer-Verlag Karlsruhe.

¼ Geige m. Zubeh. f. 85 RM zu verk. ⊠ RA. 79 Führer-V. Rastatt.

Tonabnehmerarm, Markenfabr., neuwertig, Pr. 25 RM, Tischventilator (A.E.G.) 30 RM, zu verk. Ruf 1749 Karlsruhe von 8—12 und 2—6 Uhr.

Chrysopras für Damenring, interess., längl. Form, 150 RM zu verk. ⊠ BA. 2411 Führer-Verl. B.-Baden.

Heil-Apparat, Hochfrequenz, 80 RM zu verkauf. Schick, Ettlingen, Bismarckstraße 2.

Schulranzen, Leder, 10 RM, weißer Herd 50 RM, Holzbettstelle 15 RM, 2 Bilder je 30 RM zu verk. Fuhrmann, Khe., Emil-Göttstr. 5, IN.

Französisch, Mertner, mit Schlüssel, gut erhalten, zu verkaufen, 15 RM. ⊠ 54782 Führer-Verlag Karlsruhe.

Regal, eich., 2 m h., 90 br. 50 RM, Wolmuth-Apparat 30 RM, Kruzifix u. Glas 30 RM, 3 große Spiegel, 2×1 m, 60 RM zu verk. Ganzman, Khe., Kriegsstr. 57, Gartenhaus.

Hackklotz, gut erh., f. Wirtschaftsküche für 40 RM zu verkaufen. Karlsruhe, Scherrstraße 6a, II., lks.

Nähmaschine zu verk. Emil Geiges, Oberbühlertal, Graßiweg.

Kaufgesuche

Brautkleid, weiß, Gr. 40/42 u. größer, dringend gesucht. ⊠ 54824 Führer-Verlag Karlsruhe.

Brautkleid, Gr. 42, u. Vertiko ges. Sauer, Khe., Nuitsstr. 6, III.

H.-Anzug, Gr. 48—50, gut erhalten, schlanke Figur, Größe 1.74, dring. gesucht. ⊠ 54682 Führer-Verl. Khe.

Herrenhose, schwarz oder gestreift, gut erh., mittl. Gr., D.-Bademantel, D.-Leibwäsche sowie Seiden- und Sommerkleid u. Kostüm, gl. welche Farbe, Gr. 42/44, gesucht. ⊠ 54384 Führer-Verlag Karlsruhe.

Sporthose sowie eine lange Hose für mittl. Figur, gut erh., gesucht. ⊠ 36216 Führer-Vertriebsst. Neudorf.

Lederhose, gut erh., mitl. Gr., ges. ⊠ 54441 Führer-Verlag Karlsruhe.

Herren- u. Damenkleider, Schuhe u. Wäsche, kauft stets: Walther, Karlsruhe, Durlacher Straße 79.

H.-Sommer- od. Regenmantel, Gr. 44 bis 46, ges. ⊠ 54502 Führer-V. Khe.

Regenmantel od. Uebergangsmantel, mittl. Größe ges. Ang. an L. Götz, Neudorf (Baden).

1 Paar Hochzeitsschuhe, Gr. 37, zu kaufen gesucht. Neßler, Karlsruhe, Baumeisterstraße 12.

Herrenschuhe, gut erh., Gr. 40, ges. ⊠ 36133 Führer-Verlag Karlsruhe.

Rollschuhe mit Kugellager zu kaufen ges. ⊠ 54351 Führer-Verlag Khe.

Wohnzimmer, gebraucht, zu kauf. ges. ⊠ GA. 2909 Führer-Verl. Gaggenau.

Schlafzimmer, gut erhalten, gesucht. ⊠ 54634 Führer-Verlag Karlsruhe.

Schlafzimm. u. Kücheneinr., gut erh. gesucht. ⊠ 54697 Führer-Verl. Khe.

Herrenzimmer in gut. Zustand ges. ⊠ 54561 Führer-Verlag Karlsruhe.

Schrank, verschließb., Tische, Stühle ges. ⊠ 54586 Führer-Verlag Khe.

Schrank, weiß, od. Waschkommode gesucht. ⊠ 54762 Führ.-Verl. Khe.

Sofa, gebrauchtes, zu kaufen ges. Futterer, Khe., Hübschstr. 16.

Tisch, Waschtisch gesucht. ⊠ 54781 Führer-Verlag Karlsruhe.

Balkontisch, einf., kl., zu kauf. ges. ⊠ 54797 Führer-Verlag Karlsruhe.

2 Bettstellen, gut erhalten, saubere, mit Rost gesucht. ⊠ 54751 Führer-Verlag Karlsruhe.

Patentrost mit od. ohne Matratze, 90×1.90 groß, gut erhalten, gesucht. Zu erfragen 1051 Führer-Geschäftsstelle Bühl, Baden.

Gasherd mit Backofen, gut erh., ges. Fritz, Gellertstraße 26, Khe.

Kühlschrank, kl., zu kaufen gesucht. ⊠ A. C. 2517 Führer-Agent. Achern.

Kinderwagen, gut erhalten, womögl. Korb mit Gummi, gesucht. ⊠ 54623 Führer-Verlag Karlsruhe.

Korbkinderwagen u. Lammfelldecke zu kaufen gesucht. ⊠ 54498 Führer-Verlag Karlsruhe.

Korbkinderwagen, gut erhalten, ges. ⊠ 54596 Führer-Verlag Karlsruhe.

Korbkinderwagen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Funkerstraße 21. Ruf Durlach 136.

Damen-Fahrrad mit Bereif., gut erhalt., gesucht. ⊠ mit Preis 36100 Führer-Vertr.-Stelle Neudorf.

Damenfahrrad, gut erhalt., gesucht. ⊠ 54774 Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Rad, gut ern., mit od. ohne Bereif., sowie gut erh. Koksofen, mittl. Gr., ges. ⊠ 54389 Führer-Verlag Khe.

Herrenfahrrad, gut erh., mit Bereif. ges. ⊠ 36106 Führer-Verlag Khe.

H.-Fahrrad, gut erh., mit Bereifung ges. ⊠ 54624 Führer-Verlag Khe.

Fahrradmantel, 28×1½, gut erh., ges. ⊠ 54756 Führer-Verlag Karlsruhe.

Fahrradanhänger gesucht., auch oh. Gummi. ⊠ 54665 Führer-Verl. Khe.

Kinderkorbsitz für Fahrrad, gut erh., ges. ⊠ 54493 Führer-Verlag Khe.

Kinderklappstuhl gesucht. Hans Knopf, Karlsruhe, Weltziensar. 4.

Puppenwagen, gut erh., gesucht. ⊠ 54922 Führer-Verlag Karlsruhe.

Flügel gesucht. ⊠ BA 2389 Führer-Verlag B.-Baden.

Flügel, neu od. gut erh. od. Klavier gesucht. ⊠ 54709 Führer-Verl. Khe.

Harmonium, gut erhalten, für Lehrzwecke sofort zu kaufen gesucht. ⊠ 54185 Führer-Verlag Karlsruhe

Harmonium gesucht. ⊠ 54196 Führer-Verlag Karlsruhe.

Piano gesucht. Vier, Khe., Wolfartsweierer Straße 5, Haus 9, III.

Piano, gut erhalten, von Kriegsversehrtem gesucht. ⊠ mit Preis 54225 Führer-Verlag Karlsruhe.

Piano, gut erhalten, ges. ⊠ 54567 Führer-Verlag Karlsruhe.

Klavier, gut erh., zu kaufen ges. ⊠ 36277 Führer-Verlag Karlsruhe.

Radio-Batterie-Empfänger dring. ges. ⊠ Karl Fetzer, Karlsruhe, Bernhardstraße 11.

Detektorapparat, gut erhalt., ges. ⊠ 54716 Führer-Verlag Karlsruhe.

Akkordeon, 120 Bässe, sehr gut erh. ges. ⊠ 54636 Führer-Verl. Khe.

Foto-Apparat, Rollfilm, gut erhalt., gesucht. ⊠ 54575 Führer-V. Khe

Kleinbildkamera, a. l. Leica, dring. preisw. zu kauf. ges., sow. sehr gut erh. Anzug, Gr. 1,61 m, schl. Figur. ⊠ 54822 Führer-Verl. Khe.

Kleinbildkamera zu kaufen gesucht. Wagner, Reichsstr. 4, Karlsruhe.

Schreibtisch, Schrankplattenspieler, gut erhalten, zu kaufen gesucht. ⊠ BR. 3556 Führer-Verl. Bruchsal.

Dipl.-Schreibtisch, größerer, evtl. ein kompl. Herrenzim., 1 Konferenzzimmertisch, etwa 3×1 m, mit 6 od. 8—10 Sesseln dazu, zu kauf. ges. ⊠ S 34559 Führer-Verl. Khe.

Reiseschreibmaschine, neu od. gebr., gesucht. ⊠ 54486 Führer-Verl. Khe.

Schreibmaschine, Badeofen, Badewanne gesucht. ⊠ 54750 Führer-Verlag Karlsruhe.

Nähmaschine, gut erhalt., gesucht. ⊠ 54791 Führer-Verlag Karlsruhe.

Lehrbücher, gut erh., für Jur.-Stud. ges. ⊠ 54724 Führer-Verlag Khe.

Roulette-Spiel mit allem Zubeh. zu kauf. ges. ⊠ 36264 Führer-Verl. Khe.

Flobert, 6 mm od. kleinkal. Schrotflinte gesucht. Rudolph Becker, Karlsruhe, Maximiliansstraße 3.

Bügeleisen, 120 Volt, gesucht. ⊠ 54675 Führer-Verlag Karlsruhe.

Koffer, mittl. Größe, gut erhalten, sowie gebr. led. Schulranzen ges. ⊠ 54690 Führer-Verlag Karlsruhe.

Korbflaschen, einige, von 20—60 Ltr. dringend gesucht. ⊠ 54707 Führer-Verlag Karlsruhe.

Betonmischmaschine ges. ⊠ 54704 Führer-Verlag Karlsruhe.

Gartenbank, schön u. eis. Gartentisch gesucht, V. Licht, Khe.-Daxlanden, Krämerstraße 25.

Blechtrommeln, Eisenfässer, Holzfässer, leere, füllfähige, kauft laufd. Franz Luipold, Farben- und Lackfabrik, Karlsruhe, Körnerstraße 38.

Bandsäge, auch mit Motor, 220 V. Drehstrom, gesucht. Ferd. Striebich „Z. schönen Aussicht", Gausbach im Murgtal (Ruf Forbach 243).

Hasenstall, 6—8teilig, sowie Handleiterwagen, beides gut erh., ges. ⊠ 54758 Führer-Verlag Karlsruhe.

Holzschuppen, kleinerer od. dergl. zur Gewinng. von rd. 25 qm noch gut brauchb. einzöll. Bretter ges. Carl, Khe., Hagenstr. 3, Ruf 3442.

Bauernwagen, leichter Einspänner, evtl. ohne Räder und Achsen ges. ⊠ 54787 Führer-Verlag Karlsruhe.

Leichenwagen, gebraucht, gesucht. Gemeinde Auerbach, A. Karlsruhe.

Tausch

Georgette, 1,60 m, neu, hellbl., geb. Suche 2 Paar gute Kinderstiefel Größe 27 u. 28. ⊠ 36269 Führer-Verlag Karlsruhe.

Smoking-Anzug, mittl. Gr. od. Foto m. Platt. geg. H.-Ubergangsmantel oder Regenmantel zu tauschen. Adlerstraße 1 a part., Khe.

H.-Lederjacke, schwz., gebot.; ges. gut. D.-Fahrrad. Khe., Kreuzelbergstraße 63.

H.-Trainingsanzug oder Schlafanzug, wenig getrag., geboten; Fahrradbreifung, gut erhalten, gesucht. John, Khe., Daxlander Straße 40.

D.-Halbschuhe Gr. 40 geb., suche gr. Filzhut. Adlerstr. 1 a part., Khe.

D.-Schuhe Gr. 37, gr. Wildled., eleg., geg. schwz. Seidenkleid Gr. 42 oder Stoff zu tauschen. ⊠ 54639 Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Straßenschuhe, br., bl.-rote Dam.-Sommerschuhe (Holzsohle), Küchentischdecke geb.; ges. Weckgläser. ⊠ 54753 Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Sportschuhe, schwz., n. getr., Gr. 39, Sommerkl. Gr. 44, Taftbluse, bl., Gr. 44, Füllhalter-Goldfeder, Badeanzug, Wolle, Gr. 42, gebot. Suche Läufer, 4—6 m lang, Tischdecke, Kaffeedecke, Teppich, 2,50×1,50, Knirps, D.-Sommerschuhe Gr. 40. ⊠ BR 3554 Führer-Verlag Bruchsal.

Sportschuhe, 1 Paar, Gr. 38½, wenig getr., geb.; ges. 1 P. Pumps Gr. 37½ oder 38. Khe., Hans-Thoma-Str. 4, II.

Lederschuhe, eleg., blau-weinrot m. fl. Abs., Gr. 38, g. gold. Eheringe zu tausch. ⊠ 54783 Führer-Verl. Khe.

Bindeschuhe, schwz., s. gut erh., Gr. 36, halbhoh. Abs., geg. entspr. Gr. 37 zu tausch ges. Anzus. 19½ b. 21 Uhr, Khe., Friedr.-Wolffstr. 86.

H.-Halbschuhe, schwarze, Gr. 41, geg. Herren-Rohrstiefel Gr. 41 zu tausch. ⊠ 54761 Führer-Verlag Khe.

Rohrstiefel, Gr. 42, geg. Puppe u. Puppenwagen und elektr. Kochplatte (220 Volt), 2fl., geg. Staubsauger od. Höhensonne zu tausch. ⊠ 55082 Führer-Verlag Karlsruhe.

Bett m. Patentrost u. 3teil. Matratze, sow. Federbett ges. Biete Herren- und Damenrad mit Bereifung. ⊠ RA 73 B. Führer-Verlag Rastatt.

Eßzimmer, sehr schön, modern, geboten; ges. Flügel od. Klavier, neuwt. ⊠ 55484 Führer-Verlag Khe.

Klubsofa (geblümt. Uberzug), geb.; gesucht Radio oder Anzugstoff. ⊠ 54578 Führer-Verlag Karlsruhe.

Möbelstoff gesucht. Geboten 4 m schöner Kleiderstoff. ⊠ 54687 Führer-Verlag Karlsruhe.

Krankentisch, Grammophon m. Platt., gr. Lampenschirm, Schweinsleder imit., Majolikavase, Blumenkrippe gebot. Gesucht Tisch, ca. 70 cm Ø, kleiner Lederkoffer, Vorhangtüll, elektr. Bügeleisen, Fön 120 V. Aufzahlung. ⊠ 54611 Führer-Verl. Khe.

Deckbett mit zwei Kissen geboten, gegen neuwertigen Kokosläufer. Weingarten/Bad., Jöhlinger Str. 69.

2-Plattherd, elektr., 220 V., gut erh., gebot.; ges. H.-Anzug Gr. 1,68, Zimmeruhr, klein. Möbel od. sonst Nützliches, evtl. Aufzahl. E. Birmer, Karlsruhe, Karlstraße 53, III.

Herd, weiß, sehr gut erh., sow. D.-Halbschuhe, Gr. 37, Wildled., s. gt. erh., geb.; ges. Radio od. Nähmaschine. ⊠ 54577 Führer-V. Khe.

Herd, kombin. Kohle u. Gas, gebot. Gesucht Eisschrank. ⊠ 54659 Führer-Verlag Karlsruhe.

Eisschrank (mögl. elektr. 220 V. W.) für den Haush. ges. Biete Höhensonne od. Ziehharmonika u. Wertausgleich ⊠ 54648 Führer-V. Khe.

Eisschrank, 2tür., ½ PS Drehstr.-Motor 120—220 Volt, gebot.; ges. Radio oder Kücheneinrichtung. Koch, Karlsruhe, Rüppurrer Straße 46.

Gaskühlschrank, gut ehr., geboten. Gesucht elektr. Gerät für 220 Volt, elektr. Herd, Kochplatte od. ähnl. Gengenbach/Baden, Karl-Isemannstraße 3, Sutter.

Korbkinderwagen ges. Biete Ziehharmonika Hohner II mit entspr. Aufz. ⊠ 1821 Führer-Verl. Bühl/Bd.

Korbkinderwagen geboten; versenkbare Nähmaschine ges. ⊠ 54593 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kinderkorbwagen, gebr., m. Wachstuchdach, K.-Klappstuhl geboten. Gesucht Läufer oder Eßbestecke. ⊠ RA 64 B, Führer-Verlag Rastatt.

Kinder-Sportwagen mit Gummi geb.; ges. Ziehharmonika, Klubmodell. ⊠ 36136 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kindersportwagen, gut erh. (mod.) ges. Biete gut erh. Polsterrost, auch Spangenschuhe Gr. 38 m. hoh. Abs. ⊠ M 35490 Führer-Verlag Khe.

D.-Fahrrad, auch o. Bereifung, ges. Biete schönes Sommerkleid geg. Aufzahlg. ⊠ 54644 Führer-Verl. Khe.

H.-Fahrrad, Gritzner, mit Doppeltorpedo, s. gut erh., geboten. Gesucht Damenrad, ebenf. s. gut erh. ⊠ 54627 Führer-Verlag Karlsruhe.

H.-Fahrrad, H.-Armbanduhr, H.-Tasch.-Uhr geboten. Gesucht Harmonika. Ruf, Karlsruhe, Robert-Wagner-Allee 32, V.

Kinderfahrrad, kombin. bis zu 6 J., Kinderziehharmonika, eleg. Dam.-Sommerschuhe, braune Wildlederschuhe, Gr. 4½, gebot. Gut erh. Damenfahrrad gesucht. ⊠ 54566 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kinderauto (Selbstfahrer), gut erh., gebot. gesucht Kinderdreirad mit Kette. Anzusehen ab 18 Uhr bei H. Rein, Rintheim, Ernststraße 49.

Puppenwagen, s. gut erh., gegen ebensolches Damenrad zu tausch. ⊠ 54589 Führer-Verlag Karlsruhe.

Klavier ges. Gebot. D.-Armbanduhr (Gold 585), D.-Ring, Türkis (Gold 585) u. Abfz. ⊠ 54563 Führer-V.Khe.

Wechselstromapparat (Saba 310 W.) geg. All- od. Gleichstr. zu tausch. ges. Khe., Rudolfstr. 26, I. rechts.

Koffergrammophon gebot.; gesucht Mantel- oder Kostümstoff. ⊠ 54784 Führer-Verlag Karlsruhe.

Harmonika, diatonisch, Klubmodell „Viktoria", sehr gut erh., geboten. Harmonika, chromat. (Akkordeon) ges. ⊠ 54757 Führer-Verlag Khe.

Photo 6×9/4½×6 m. Selbstausl. F. 4,5 od. eleg. Uebergangsmantel 42/44 geg. gut erh. D.-Rad zu tausch. ges. ⊠ 54778 Führer-Verlag Khe.

Schreibmaschine, Mignon, Tausch geg. Herrenanzug Gr. 56 od. Stoff, oder 3 PS Motor 220/380. ⊠ 36135 Führer-Verlag Karlsruhe.

Nähmaschine, sehr gut erhalten, zu tauschen geg. gut erh. D.-Fahrrad. ⊠ 36138 Führer-Verlag Karlsruhe.

Nähmaschine, gebr., geboten. Suche Linoleum oder Läufer. ⊠ 54594 Führer-Verlag Karlsruhe.

Knabenschulranzen ges., wollener Damenbadeanzug Gr. 42 geboten. ⊠ 54516 Führer-Verlag Karlsruhe.

Mädchenbücherranzen, echt Leder, 1 Paar rotbr. Schuhe Gr. 38 gebot. Ges. hell. seid. Regen- od. Popelinemantel u. 1 P. M.-Sportschuhe Gr. 37, evtl. Aufzahlung. Angeb. Ruf 9472 Karlsruhe ab 19 Uhr.

Amethyst-Anhänger, 14 Kar. Gold, Armband mit Aquamarin geboten. gesucht Teppich oder Brücke. ⊠ 54513 Führer-Verlag Karlsruhe.

Haarschneidemaschine 220 V., ganz wenig gebr. (4 Schneidköpfe) geboten. Suche guten Radio, 130 Volt Wechselstrom oder Allstrom. ⊠ 36142 Führer-Verlag Karlsruhe.

Handtasche, rot-schwarz, sehr flott, Gr. 26—31 cm, gebot.; rote Rohrstiefelchen f. Tänzerin z. Berufszw. ges. Goldsandaletten Gr. 39 ges., geg. Tausch von schwarz. s. gut. eleg. Halbschuhen, Gr. 39. ⊠ 36256 Führer-V. Khe. od. Ruf 172 Durlach.

Lederkoffer, Bandonion, Bett m. Rost, D.-Pumps Gr. 37, 2 P. Ski, 1 Blocker, 1 Roßhaarbesen gebot.; ges. H.-Anzug (Stoff), hell. H.-Sommermantel Gr. 48, D.-Fahrrad, Fahrradbereifung. ⊠ S 35489 Führer-Verlag Khe.

Pistole, Kaliber 7,65, ges. Biete gut erhalt. Pianoforte. Hubert Kiefer, Ortenberg, Ruf 2198.

Bügeleisen, elektr., 220 Volt, zu verkaufen, evtl. Tausch geg. Wäsche. ⊠ BA 2410 Führer-Verlag B.-Baden.

Elektr. Bügeleisen und Brotröster, 220 V., gegen 120 V. zu tauschen. ⊠ 54500 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zelt, womögl. gut erh., ges. Gegebenenf. z. tausch. geb. 1 P. gut erh. Herrenstiefel, Gr. 41. ⊠ 54739 Führer-Verlag Karlsruhe.

Hund, kl., gesucht. Gebot. Aktenmappe od. Schulranzen v. Leder. ⊠ BA 2400 Führer-Verlag B.-Baden.

Tiermarkt

Fahrstier, 10—11 Ztr., leicht eingefahren, 1 vier Woch. alt. Mutterkalb, von erstkl. Milchleistungsabstammung, zu verkaufen. Neuthard, Hauptstraße 45.

Kühe und Kalbinnen, zum Teil eingef., treffen Dienstag ein. Haas, Offenburg.

Einstellrind und Nutzkuh zu verkfn. Wöschbach, Hauptstraße 68.

Zuchtrind, 1½ Jahre, zu verkaufen. Rotenfels, Schlageterstr. 60.

Schwein z. Weitermästen z. verkfn. Dörschuck, Rastatt-Rheinau, Plittersdorfer Landstraße 38.

Haushund, kl., wachsam., zu kf. ges. ⊠ Ge 1323 Führ.-Verl. Gernsbach.

Schäferhund (männl.), Prachttier, 3 J. alt, geeign. für größ. Anwesen, sehr scharf u. wachsam, zu verk. ⊠ 55062 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zuchtrammler, Großsilber, 6 Monate alt, zu verk., ab 19—22 Uhr. Faaß, Neureut, Hauptstraße 185, Hth.

Entlaufen-Zugelaufen-Entflogen

Spitz, polnisch., (Molly, weiß mit schwarzem Ohr), Freitag, 18. Juni zw. Bühlertal u. Bühl verl. gegangen. Wenn zugelaufen bitte geg. Belohn. bei Dr. Fiege, Bühlertal abzugeben.

Foxterrier, schwarz, weiß u. braun gezeichnet, Freitag, Nähe Khe.-Rüppurr entlaufen. Abzug. gegen Belohn. (vor Ankauf wird gewarnt) bei Weber, Khe., Neckarstr. 67, I. Zu Hause v. 1—2 u. v. 7 U. abds.

Wolfshund vor 8 Tagen zugelaufen. Abzuholen gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr bei Schmiedemeister Horsch, Stupferich.

Kanarienvogel, grün, entflogen. Gegend Lachnerstr., gegen Belohng. abzug. Fischer, Khe., Rudolfstr. 31.

Immobilien

Landhaus, klein, mit Garten in der Richtung von Rastatt bis Freiburg, geg. Barz. z. kauf. ges. ⊠ an Osk. Fischer, Khe., Putlitzstr. 5.

Wohngrundstück — Landhaus, in schöner waldreicher Gegend ges. ⊠ 36652 Führer-Verlag Karlsruhe.

Hotel oder Restaurant, kl., von Gastwirtsehepaar zu kaufen oder zu pachten gesucht. Uebern. auch für die Dauer des Krieges Vertretung. Angeb. u. D. O. 23029 an Ala Anzeigen G.m.b.H., Dortmund.

Finanz-Anzeigen

Gewinnbeteiligung in Dreherei für Fachmann, welcher z. Z. frei ist, geboten, sofort. ⊠ erb. unt. 36472 Führer-Verlag Karlsruhe.

Verloren - Gefunden

Lederbrieftasche mit Inhalt, Rentenschein, 3 Ausweise für Renten u. versch. Papiere, am 21. 6. 43 von Lameystr., Sofienstr., Westendstr., Kaiserstr. von Rentner verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, die Brieftasche mit Inhalt Hardtstr. 12, Hth. II., od. Fundbüro Khe. gegen Belohnung abzugeben.

Spazierstock a. d. Wege Städt. Bad beim Schloßplatz verl. od. stehen geblieben. Der ehrl. Finder wird gebeten, denselben geg. Belohn. i. d. Führer-Geschäftsstelle Rastatt abzugeben.

Leder-Handschuhe, weinrot, Sonntag zwischen 15 und 16 Uhr, direkt an der Haltestelle Reichsstr. verloren. Bitte abzug. geg. Bel. Neckarstr. 41, I, oder Fundbüro Khe.

Jankerchen, grün-rot-beige, gehäk., für 6jährig. Jungen, verl. Sonntag vorm. Waldweg Vogelsang—Grünwettersbach. Kniehl, Khe., Dammerstock, Mainzer Straße 39.

Fünf Schlüssel Gutenbergplatz Samstag vorm. verl. Gabelsbergerstr. 4 part., geg. Belohn. abzugeben.

Bürorock hängengeblieben bei Dörflinger, Weingroßhdlg., Karlsruhe-Beiertheim.

Kleppermantel am 17. 6. im Kaffee Schwarz, Khe., Karlstr., verwechs. Um Rückg. wird gebet. Näh. das.

Vermischtes

Einlagerung von Orient-Teppichen, Wäsche, Reparatur u. mottenechte Ausrüstung durch die Teinacher Teppich-Wäscherei und Reparatur-Anstalt G.m.b.H., Stuttgart, Eberhardstraße 20. Ruf 20842.

Junge Frau sucht für sich u. ihr schulpflichtig. Kind angenehm. Aufenthalt in ruh. Gegend. Auf Wunsch wird Wäsche gestellt und Sauberhaltung übernomme. ⊠ 54418 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wer überläßt jung. Ehepaar im Juli für kurze Zeit kl. Hütte od. 1—2 Zimm.-Wohnung im Schwarzwald. ⊠ 54958 Führer-Verlag Karlsruhe.

Malakka-Bambusstock mit breitem, silbergeflocht. Ring, am Pfingstsonntag im „Kronenfels", Karlsr., Kronenstr., vertauscht. Mitteilung unt. 55037 Führer-Verlag Karlsruhe.

Heim od. Internat, gut., mit voller Erziehung, für meine 12jähr., gesunde Tochter gesucht. ⊠ 36410 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wer würde Unterhaltungslektüre bester Autoren, aus eig. Besitz, gegenseitig zum Lesen austauschen. Schonende Behandlung. ⊠ 55080 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wer nimmt Schlafzimmer v. Berghaupten n. Karlsruhe mit? Holler, Berghaupten, Neubau.

Theater

Badisches Staatstheater. Großes Haus. 22. Juni, 19.00—21.30 Uhr, Geschl. Vorst. f. KdF. **„Die Freier",** Lustsp. v. Eichendorff. — 23. Juni, 19.00 bis 21.30 Uhr. Mittwoch-Miete. **„Minna von Barnhelm",** Lusp. v. Lessing. **Kleines Theater.** 23. Juni, 19.00 bis 21.30 Uhr **„Das Land des Lächelns",** Operette von F. Lehar.

Theater der Stadt Straßburg. Großes Haus, Adolf-Hitler-Platz. 23. Juni, 19 Uhr, **„Madame Butterfly".** Ende 21.30 Uhr. Stamms. D 21. **Kleines Haus, Burgtorstaden.** 23. Juni, 19 Uhr, **„Ein toller Fall".** Ende nach 21.30 Uhr.

Filmtheater

GLORIA - PALI: 3.00, 5.15, 7.30 Uhr: **„Tragödie einer Liebe".** Gigli brilliert in Opernarien von Puccini u. Wagner. Jug. nicht zugelassen. Abends numerierte Plätze.

RESI. Der Erfolg hält an: **„Altes Herz wird wieder jung",** ein Lustspiel mit großer Besetzung. Beginn: 2.30, 5.00, 7.30 Uhr. Jugendliche über 14 Jahre zugelassen.

CAPITOL. Nochmals bis einschl. Donnerstag! Tägl. 3.00, 5.15, 7.30 Uhr: **„Nacht ohne Abschied"** m. A. Dammann, H. Söhnker, K. L. Diehl, Jug. nicht zugelassen.

UFA-THEATER. Tägl. 2.30, 5.00, 7.30 Uhr **„Wen die Götter lieben".** Ein Wien-Film um Wolfgang Amadeus Mozart mit H. Holt, W. Markus, I. v. Meyendorff, R. Deltgen, P. Hörbiger. Ein dramat. Filmwerk der Wien-Film, beschwingt v. der herrl. Musik a. „Figaros Hochzeit", „Don Juan", „Die Zauberflöte" u. „Das Requiem".

ATLANTIK. Tägl. 3.00, 5.15, 7.30 Uhr: Lustspiel **„Es waren zwei Junggesellen".** Jugend verboten.

Kammerlichtspiele zeigen die Operette von Ziehrer **„Die Landstreicher".** Beginn: 3, 5.15, 7.30 Uhr. Jugend verboten.

RHEINGOLD. Ab heute nur bis Do. H. Albers in dem pack. Großfilm **„Henker, Frauen und Soldaten".** Wochenschau. Beg. tägl. 3.30, 5.45, 8.00. Jug. nicht zugel. Wiederaufführung.

SCHAUBURG. Ab heute nur bis Do. der große M. Rökk-Film **„Kora Terry".** Wochenschau. Beg. 3.30, 5.45, 8.00. Jugend nicht zugel. Wiederaufführg. Letzte Vorst. num.

Durlach. Skala. Ab heute 3.30, 5.45, 8.00 Uhr: **„Kein Wort von Liebe".** Wiederaufführung. Wochenschau. Jugend nicht zugelassen.

Durlach. M. T. 5.00 u. 7.30 Uhr. Der Kriminalfilm **„Mordsache Holm".** Jugend nicht zugelassen.

Durlach. Kammer-Lichtspiele: Täglich 5 und 7.30 Uhr, Sonntags ab 3 Uhr **„Der große Schatten".** Jugendliche nicht zugelassen.

Bretten. Capitol-Theater. Dienstag bis Donnerstag; jew. abends 8 U., u. Mittwoch nachm. 5 Uhr: **„Eva".** Tonfilm-Operette! Jugdl. zugelass.

Rastatt. Resi. Heute 20 Uhr: Zarah Leander in **„Damals".**

Rastatt. Schloß-Lichtspiele zeigen bis Do. tägl. 20 Uhr **„Schwarzer Jäger Johanna".** Jugendl. zugel. Wochenschau am Schluß.

B.-Baden. Kino des Westens. 19.30 Uhr: **„Frontheater".**

B.-Baden. Film-Palast. 16.30 u. 19.30 Uhr: **„Ein Zug fährt ab".**

B.-Baden. Aurelia-Lichtspiele. 16.30 und 19.30 Uhr: **„Damals".**

Bühl. Lichtspielhaus. Ab heute Di. bis einschl. Do. **„Winternachtstraum".** Jugendverbot.

Achern. Tivoli-Lichtspiele. Dienstag bis Donnerstag **„Intermezzo",** Lustspiel. Jugendverbot.

Konzerte

B.-Baden. Bäder- und Kurverwaltung. Kleines Theater. Donnerstag, 24. 6. 43, 20 Uhr: **Violinabend Ruth Pattberg,** Frankfurt a. M., Am Flügel: Heinz Schröter. Eintritt RM 1.— bis RM 5.—. Mitglieder der GdM. des Kulturrings u. Wehrmachtsangehörige 25% Ermäßigung. Karten an der Kurhauskasse. Der Vorverkauf hat begonnen.

Veranstaltungen

REGINA Karlsruhe. Cabaret, Varieté, Programmanfang tägl. **19.30** Uhr. Mittw. u. Sonnt. nachm. 15.30 Uhr.

B.-Baden. Kurhaus. 11.30, 16 u. 20.15 Uhr: **Konzerte** d. Sinf.- u. Kurorch.

B.-Baden. Kurhaus. Gr. Bühnensaal. 20 Uhr: **Gastspiel Ludwig Manfred Lommel.**

K. d. F.-Veranstaltungen

Rastatt. Mittwoch, den 23. Juni 1943, 19.30 Uhr, i. d. Carl - Franz - Halle. Wiederholung d. Sensations-Gastspiels „Die Nacht der 1000 Wunder" mit dem durch seinen indischen Seiltrick bekannten Zaubermeister Tönnessen — 32 Mitwirkende —. Preise von 2 bis 4 RM. Sehen — Staunen — Nie vergess.!

Gaggenau. Heute Dienstag, 20 Uhr, in der Jahnhalle. Wiederholung d. Sensations-Gastspiels „Die Nacht der 1000 Wunder" mit dem durch seinen indischen Seiltrick bekannten Zaubermeister Tönnessen. — 32 Mitwirkende — Preise von 2 bis 4 RM. — Sehen — Staunen — Nie vergessen!

Geschäftliche Empfehlungen

Richard Haas, Khe., Seefisch-Verk.: Dienstag, 22. 6. 43, ab 9 Uhr, auf die Nr. 4001—5000. Bitte Einschlagpapier mitbringen.

Pfefferle, Inh. H. Gropp, Karlsruhe, Erbprinzenstraße. **Seefisch-Verkauf:** Dienstag, 22. 6. 43, ab 9 Uhr, auf die Nr. 1501—2500. Bitte Einschlagpapier mitbringen.

Nordsee, Khe., Seefisch-Ausgabe: Dienstag, 22. 6. 43, Nr. 4501—5500. Einwickelpapier mitbringen.

Union, Vereinigte Kaufstätten, Khe., Kaiserstr. 92. Frisch eingetroffen! Heute **Seefischverkauf,** Nr. 200—300 u. 700—800. Bitte Einwickelpapier mitbringen.

Fa. Ratzel, Markthalle, Karlsruhe. **Fischverkauf:** Nr. 2500—3000, am 22. Juni 1943.

Markthalle. Herbert Hübelt. Mittwoch, 23. 6. 43, **Filet,** Nr. 901—1400.

Pfannkuch u. Co. Heute **Seefischausgabe.** Filiale 24, Hardtstr.: 251 bis 350. Filiale 67: Welzienstr.: 1 bis 100, Filiale 32, Akademiestr.: 601 bis 700. Filiale 3: Karl-Friedrich-Str.: 201 bis 270.

Vervielfältig., Abschriften, Plakate. Rebü, B.-Baden, Wilhelmstraße 2.

Lesezirkel Daheim, Richard Ganske. Unsere Geschäftsräume befinden sich ab 1. Juli 43 Khe., Sophienstr. 19, Ruf 4962.

An- und Verkauf v. gebr. Möbeln, Herden und Oefen. K. Weidemann, Kapellenstr. 52, Khe.

Aus Alt wird Neu! Bringen Sie jetzt Ihre Winterhüte zum Umformen auf neue Muster. Geschw. Hoffmann, Spezialhaus für Damen-Hüte, Karlsruhe, Kaiserstraße 122.

GEGEN FÄULNIS, FRASS UND FEUER schützt das Holz: Carl G. Woehrle, Karlsruhe, Silcherstr. 25, Ruf 2846. Tarnung u. Imprägnierung. (30118)

Wäsche ohne Punkte? Sie können in drei Jahren mehr Wäsche besitzen als andere Hausfrauen, ohne daß Sie dafür Punkte brauchen. Sie müssen allerdings darauf achten, durch systematische Wäschepflege die vielfachen Schadensmöglichkeiten von Ihrer Wäsche fernzuhalten. Wäsche, die sonst entzweigegangen wäre, wird nach Jahren noch gut und tadellos sein. Näheres hierüber, und besonders über die Vermeidung von Wäscheschäden aller Art, finden Sie in einer wertvollen Henkel-Lehrschrift, die Ihnen auf Wunsch durch die Persil-Werke in Düsseldorf kostenlos und portofrei zugesandt wird.

DER „ZIEHENDE" SCHNITT ist eine wichtige Voraussetzung für angenehmes Rasieren. Die Klinge muß das Barthaar so anfassen wie das Messer des Fleischers die Wurst — im „ziehenden" Schnitt. Probieren Sie die entsprechende Haltung des Apparates einmal! Aus der Gold-Stern-Rasierkunde der Rasierklingenfabrik GOLD - STERN - Werk Solingen-Wald. (26285)

Nirosan ist heute jedem Winzer bekannt. Die vierjährigen Erfahrungen mit Nirosan haben bewiesen, daß Nirosan in allen Gebieten und auch in den gefährdetsten Lagen sicher gegen den Wurm wirkt. Nirosan verhält sich der Pflanze gegenüber völlig neutral und hat keine nachteilige Einwirkung auf den Gärungsverlauf und den Geschmack des Mostes und Weines. Nirosan ist auch mit den beiden neuen Kupfersparmitteln „Bayer" 2317 und „Bayer" 4018 mischbar. „Bayer", I. G. Farbenindustrie, A.G., Pflanzenschutz-Abteilung, Leverkusen.

Hämorrhoidalkranke. Dr. Lehnerts Privat-Heilanstalt, Wiesbaden, Zur Behandlung kommen innere und äußere Hämorrhoiden, Afterfisteln, Afterfissuren, Mastdarmvorfall, Afterekzem. — Prosp. dch. das Sekretariat, Wiesbaden I., Taunusstr. 5.

4416. Bei Anruf dieser Fernsprechnummer erhalten Sie jede gewü. Auskunft über alle Versicherungsmöglichkeiten, die Ihre eigene Versorgung u. die Sicherstellung Ihrer Familie gewährleisten. Nordstern Lebensversicherungs - Aktiengesellschaft, Bezirksdirektion Khe., Kaiserstraße 109.

Fürsorge für das Kind! Aussteuer-Versicherung für die Tochter / Sicherstellung d. Berufsausbildung für d. Sohn / Lebensversicherung zum Schutze der Familie / Kriegsgefahr ist gegen einen einmaligen Zuschlag lt. Anordnung eingeschlossen. Fordern Sie Angebot! Auskunft erteilt unverbindlich: **Berlinische Lebensversicherungs - Gesellschaft,** Alte Berlinische von 1836, Versicherungsbest. ca. 1 Milliarde. Generalagentur E. Kolodzinski, Karlsruhe, Amalienstraße 21. Fernruf 886.

Parole: Spar Kohle! Kohle, Gas und Strom müssen heute vor allem unserer Wehrmacht dienen — also auch der Herstellung wichtiger pharmazeutischer Präparate für die Volksgesundheit. Wer Kohle spart, trägt dazu bei. BAUER & CIE., Berlin SW 68. Seit Jahrzehnten bekannt für hochwertige Präparate auf dem Gebiete der Körperkräftigung und der Vorbeugung gegen Ansteckung bei Erkältungen und Grippe. Fortschritt baut auf Fortschritt auf! (34964)

Büdo - Luxus - Schuhcreme richtig anwenden! Denn davon hängt die Lebensdauer Ihres Schuhwerks ab. Achten Sie deshalb auf das Gebot der Zeit: Büdo-Luxus-Schuhcreme hauchdünn aufgetragen, pflegt u. erhält Ihre Schuhe. Also: Sparsam verwenden Büdo-Werk Wolfgang Schott, Chem. Fabrik, Schwenningen/Neckar. (33581)

Hausfrauen! alles selbst zuschneiden nach allen Modeheften mit Schnittbogen, mit der bestbekannten u. unentbehrlichen Zuschneidehilfe „Ideal" kompl. mit Zubehör u. das Heft „Richtig schneidern leicht gemacht", bei Voreinsendg. 6.30 RM, Nachn. 6.70 RM. Einmal. Anschaff. fürs ganze Leben. Walter Jisemann, Hannover 103, Postf. 297.

Ihre Strümpfe halten 3—4mal länger . . . mit Strumpf „fest", wenn Sie Strumpf „fest" richtig anwenden. Beachten Sie: die gefährdeten Stellen täglich mit Strumpf-„fest" einreiben, so, wie es die Gebrauchsanweisung näher erklärt. Sie sparen dann viele Punkte und viel Zeit fürs Stopfen.

Fertige Umstandskleider, immer zu tragen, oh. zu ändern, ges. gesch., nur Zusatzpunkte erforderl. Verkaufe nur Donnerstag. A. Raupp, Khe., Karlstr. 138, Haltest. Reichsstr.

Statt Jod-Tinktur SEPSO zur äußerlichen Desinfektion. Verletzungen, wie sie so häufig im Haushalt, bei der Gartenarbeit, im Beruf und beim Sport, durch Schnitte, Stiche, Risse, Bisse und dgl. verursacht werden, soll man nicht unbeachtet lassen, sondern zur Vermeidung von Entzündungen u. Eiterungen sofort mit der bewährten Sepso - Tinktur desinfizieren. Sepso ist völlig jodfrei und verursacht daher weder Hautreizungen noch Ekzeme. In Apotheken und Drogerien in Flaschen und Tupfröhrchen erhältlich. **Lingner-Werke, Dresden.**

„Eine schallende Ohrfeige habe ich selbst einmal vor 40 Jahren für so etwas bekommen, und zwar mit Recht." Mit diesen Worten zeigte der Transportarbeiter auf die vor ihm stehende Kiste, aus deren Seitenwand, gleich unterhalb des Deckels, ein „daneben" gegangener Nagel fast 2 cm lang herausragte. Es fehlte nicht viel, daß er sich an dem Nagel die Hand aufgerissen hätte. — Jeder muß helfen, solche Unfälle zu verhüten, denn unsere Gesundheit und unsere Arbeitskraft sind heute unersetzlich. Wenn es aber trotzdem mal eine Schramme, eine kleine Wunde gibt, dann auch keinen Augenblick zögern und sofort ein **Traumaplast - Wundpflaster** auflegen. Jawohl, auch auf die kleinste Wunde! Das hat mit Zimperlichkeit nichts zu tun, sondern ist kluge Berechnung. Denn auch ein unbedeutender Kratzer kann bei der Arbeit, besonders bei bestimmten Handgriffen, auf sehr lästige Art stören. Ein **Traumaplast-Wundpflaster** aber läßt die wunde Stelle im Handumdrehen vergessen und schnell heilen.

Ein Eigenheim — statt Miete. Viele Tausende wohnen mit unserer Hilfe schon im Eigenheim — auch Sie können das später erreichen, wenn Sie jetzt Bausparer bei uns werden. Sie erhalten 3% Zins für Spareinlagen bei möglicher Steuerbegünstigung und sichern sich für einen späteren Hausbau oder Kauf eine solide Finanzierung. In geeigneten Fällen bei 25—30% sofortige Zwischenfinanzierung möglich. Verlangen Sie die kostenlose Druckschrift WB von Deutschlands ältester und größter Bausparkasse GdF Wüstenrot in Ludwigsburg/W.

Aus der Ortenau

Offenburg. Zirkus A. Fischer. Heute Dienstag, 19 Uhr: Gala-Eröffnung. Ab morgen 2 Vorstellungen: 15 u. 19 Uhr. DAF. NSG. „Kraft durch Freude". Anrechtsscheine auf verbilligte Eintrittskarten sind nur bei der KdF.-Dienststelle, sowie bei den Betriebswarten erhältlich.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg